Einzelpreis 20 Pf.
Monatsbezugspreis 80 Pf.

Ostfunk

Ostdeutsche Jllustrierte

KÖNIGSBERG (PR), 16. AUGUST 1936 VOM 16. BIS 22. AUGUST 1936 13. JAHRGANG / NR. 34



Landjahrmädchen in der Ernte
HOFFMANN

Nebenstehend: Der Kranz des Führers, der am Todestag des Generalfeldmarschalls von Hindenburg in der Gruft im Reichsehrenmal Tannenberg niedergelegt wurde.

Unten: 14 500 Schüler und Schülerinnen aller Berliner Schulen bei den Massenfreiübungen auf dem Maifeld des Reichssportfeldes.

Aufn.: Borchert, Weltbild.



So sahen die Siegerehrungen im Olympischen Stadion aus. Während oben über der riesigen Ansagetafel die Fahnen der siegreichen Nationen hochgingen (auf unserem oberen Bild weht in der Mitte die französische Fahne für den Gewichtheber Hostin), sind unten in der Arena die Sieger zur Ehrung angetreten (auf unserem Bild ist es die Siegerehrung im Stabhochsprung; in der Mitte Meadows-USA. (Goldmedaille) und die Japaner Nishida und Oe.



Die Polospiele, die im Rahmen der Olympischen Spiele stattfanden, wurden auf dem Maifeld, das vor dem Olympischen Stadion liegt, ausgetragen. Auf unserem Bild sieht man den Entscheidungskampf zwischen Argentinien und Großbritannien, aus dem die argentinische Mannschaft siegreich hervorging und dadurch die Goldmedaille für ihr Land erringen konnte.

Aufn.: Weltbild (2), Presse-Illustrationen Hoffmann (1).



„Goldene"

Wir veröffentlichen hier und auf Seite 40 Bilder von Olympiakämpfern, denen es gelang, eine Goldene Medaille zu erringen.

Links: Hauptm. Handrick, der im Modernen Fünfkampf Sieger wurde, beim Start zum 4000-Meter-Geländelauf.

Rechts: Gisela Mauermeyer holte im Diskuswerfen für Frauen eine Goldmedaille für Deutschland.

Unten links: Kenneth Carpenter errang im Diskuswerfen für Männer die Goldmedaille für die Vereinigten Staaten.

Unten rechts: Die schnellste Frau der Welt, Helen Stephens, USA., siegte im 100-Meter-Lauf für Frauen.

Aufn. Presse-Illustrationen Hoffmann (2), Presse-Bild-Zentrale (1), Weltbild (2).







Die Funktechnik im Dienste des Theaters

Funktechnik in Opernhäusern — Lauteffekte und Geisterstimmen

Das Theater als Stätte künstlerischen Gestaltens hat sich seit jeher technischer Neuerungen gern bedient, weil die technischen Bühneneinrichtungen die Pläne und Wünsche des Dichters und Spielleiters nicht immer verwirklichen konnten. So kam es, daß man auch die Rundfunktechnik für die Bühne auszuwerten versuchte. Man wollte durch den Einsatz von Lautsprecheranlagen die künstlerische Gestaltung des aufgeführten Werkes bereichern und vervollkommnen, dann aber auch vor allem dem Spielleiter, den Künstlern und eben allen Mitwirkenden die Vorbereitungsarbeiten für die Aufführung erleichtern.

Der Weg zur heutigen elektrischen Schallübertragungsanlage führte über eine erste Mithöranlage, die für Zwecke der Rundfunkübertragung aufgestellt worden war. Es zeigte sich alsbald, daß sie auch für die eigentlichen Zwecke des Theaterbetriebes erfolgversprechend angewandt werden konnte.

Sie bot die Möglichkeit, alle an der Aufführung beteiligten Kräfte über den Fortgang und den Szenenwechsel zu unterrichten und ihnen die herannahenden Einsätze vorher anzuzeigen. Durch Uebertragung der Ouvertüre beispielsweise konnte Zuspätkommenden das Mithören ermöglicht werden, wenn man auch in den Wandelgängen Lautsprecher anbrachte; auf diese Weise konnten auch Programmänderungen und sonstige Mitteilungen leicht übermittelt werden. Mit diesen Hilfen allein würde man aber die künstlerische Qualität der Bühnenarbeit noch nicht wesentlich gehoben haben.

Man sann deshalb auf neue Einsatzmöglichkeiten und dehnte neuerdings die elektroakustischen Anlagen auch auf die Bühne selbst und den Zuschauerraum aus. Dadurch kann man jetzt auch das vom Künstler gesprochene oder gesungene Wort übertragen und verstärken, die einzelnen Rollen klanglich beleben und schließlich sogar akustische Mängel der Bühne oder des Zuschauerraumes ausgleichen.

Darüber hinaus ersetzt man die früher meist recht umständlichen Verfahren, die nur selten echt klangen, durch die Schallplatte, auf der beispielsweise Geisterstimmen, Donner, Wind und Regen, Glockenläuten, Gongschläge u. a. m. in voller Natürlichkeit eingefangen sind. Man erzielt damit beachtliche Lauteffekte, und man kann auch gut hörbar die Stimmen von Sängern und Chören, die auf der Bühne selbst unsichtbar bleiben müssen, herausbringen. Schließlich aber ist die elektroakustische Schallanlage noch für die Bühnenarbeit während der Proben von besonderer Bedeutung. So werden beispielsweise die Anweisungen des Spielleiters durch eine Zusatzlautsprecheranlage auf die Bühne übertragen. Zum anderen wird die Bühne dadurch entlastet, daß beispielsweise Massenchöre, die bei den Vorarbeiten auf der Bühne stören würden, sich in anderen Räumen versammeln, von wo aus dann die Stimmen in die Gesamtübertragung eingeblendet werden.

Das Deutsche Opernhaus in Berlin hat bei seiner Neugestaltung eine Anlage nach diesen Grundsätzen erhalten. Wir haben ihm einmal einen Besuch abgestattet, um die Anlage kennenzulernen, und wir haben dabei festgestellt, daß nicht allein die Wünsche der Bühnenleute berücksichtigt worden sind, sondern daß darüber hinaus noch Zusatzeinrichtungen geschaffen wurden, die den Besuchern des Opernhauses zugute kommen. Durch die Mithöranlage ist es allen an den Proben oder der Aufführung Beteiligten möglich, die Vorgänge auf der Bühne über die in ihren Zimmern stehenden Lautsprecher zu verfolgen und sich auf das Stichwort hin über das Mikrophon in die Aufführung einzuschalten. Kein Wunder also, daß im ganzen Haus recht viele Mikrophonanschlüsse zu finden sind: Bühnenraum, Bühnenrampe, Zuschauerraum, Chorsäle und Uebertragungszimmer haben insgesamt 19 Mikrophonanschlüsse. In der Zentrale mit ihren großen Schalttafeln werden die einzelnen Mikrophone in die Aufführung eingeblendet, die Lautsprecher und Zusatzeinrichtungen eingeschaltet und die Verstärkereinrichtungen geregelt. Im Orchester, seitlich der Bühne und neben der Zentrale befinden sich Tonleitstände, in denen die einzelnen Mikrophone geregelt und dadurch die Lautstärke auf die gewünschte Höhe gebracht wird. In einem dieser Stände steht der Schallplattenspieler, der die „akustische Kulisse“, die Glockenschläge, den Wind und Donner, naturgetreu in die Aufführung mischt. Am Kontroll-Lautsprecher empfindet der Tonmeister die gleiche Schallwirkung wie der Besucher im Zuschauerraum; hier können letzte Feinheiten herausgeholt werden.

Die Lautsprecher für den Bühnenraum mußten naturgemäß ganz besonders sorgfältig konstruiert und ausgewählt sein, um die Klangwirkung zu steigern. Es ist ja in vielen Opernhäusern so, daß die Solostimmen leicht vom Orchester „zugedeckt“ werden oder doch nicht mit der genügenden Lautstärke im Zuschauerraum zur Wirkung kommen. Hier bringt nun die Bühnenanlage die gewünschte Abhilfe. Es sind sechs hochwertige Kombinationslautsprecher mit besonders breitem Uebertragungsbereich in zwei Gruppen aufgestellt worden. Die vordere Gruppe steht in den Logen beiderseits der Bühne, also über und gleichzeitig vor dem Orchester. Die zweite Gruppe steht auf der Bühne an den Seiten des großen Kuppelhorizontes. Auf diese Weise ist es möglich, die Schallabstrahlung der Lautsprecher je nach Bedarf nach vorn oder nach hinten zu verlegen, so daß sich ganz wesentliche Feinheiten in der Klangwirkung und Abstimmung der Tonwerte erzielen lassen. Der Zuhörer hört beispielsweise einerseits den Orchesterklang und die Gesangsstimmen wie bisher unmittelbar, aber er hört andererseits zusätzlich auch noch die elektrisch verstärkten Gesangsstimmen. Ihr Klang ist unzertrennlich mit dem unmittelbar gehörten Klang verbunden, so daß lediglich der Gesamteindruck einer Aufführung mit besonders deutlich hervortretenden Einzelstimmen entsteht. Damit ist dem Spielleiter ein Hilfsmittel zur Verbesserung der Akustik seines Theaters und zu einer weitgehend willkürlichen Gestaltung des Hörbildes an die Hand gegeben, dessen Möglichkeiten in ihrem ganzen Umfang heute noch kaum abzusehen sind.

Das Deutsche Opernhaus ist das erste und bisher einzige Theater Europas, das mit einer so vollkommenen elektrischen Schallübertragungsanlage ausgestattet wurde. Sie gilt als Muster für die großen Bühnen des Reiches, die diesem Beispiel sicherlich in nicht zu ferner Zeit folgen werden. Jedenfalls ist hier ein Weg beschritten worden, der für die Bühnentechnik völlig neue Möglichkeiten bringt.

Staub im Empfänger: Knacken und Kratzen im Lautsprecher

—y— Bei Empfängern, die einige Jahre einwandfrei gearbeitet haben, machen sich manchmal knackende und kratzende Geräusche bemerkbar. Diese Geräusche, die wir nicht als Funkenstörungen festgestellt haben und die nicht von außen her den Empfänger beeinflussen, weil sie auch vorhanden sind, wenn Antenne und Erde abgeschaltet werden, müssen also im eigenen Gerät ihren Ursprung haben. Batterien und Röhren haben sich (wenn es sich um Batteriegeräte handelt) bei der Prüfung auch als einwandfrei erwiesen. Also bleibt der eigentliche Empfänger übrig, der einmal einer eingehenden Reinigung und Durchsicht unterzogen werden muß. — Zwischen den Platten der Abstimmkondensatoren sitzen zahlreiche Staubteilchen, die ein sehr großer Feind der Hochfrequenzströme sind. Die Staubteilchen laden sich auf und berühren gleichzeitig die festen sowie beweglichen Plattensätze. Hierdurch wird im Hörer oder Lautsprecher ein Kratzen hervorgerufen.

Auch zwischen den Steckerbuchsen der Röhren und sonstigen Buchsen sammelt sich Staub an, der ein bequemer Kriechweg für hochfrequente Ströme ist.

Bei der Durchprüfung des Empfängers stellt der Fachmann weiter fest, daß sogenannte Wackelkontakte vorhanden sind. Diese verursachen im Lautsprecher ebenfalls knackende und kratzende Geräusche. Sämtliche Verbindungsstellen müssen genau untersucht werden und die Verschraubungen sind nachzuziehen. Auch die Lötstellen sind zu prüfen. Man wird oft erstaunt sein, welche Mängel bei einer gründlichen Untersuchung des Empfängers gefunden werden.

Die Aufgaben der „Polizei im Äther“

—y— Rundfunksender, Pressesender, Telegraphiesender, Schiffssender und Sender auf Luftfahrzeugen — sie alle schleudern ununterbrochen Wellen hinaus in den Aether. In dauerndem Schwingungszustand befindet sich das Aethermeer, das einstmals nur Bewegungen kannte, die von der Natur selbst erzeugt wurden. Da ward es allmählich Zeit, die verschiedenartigsten Wellen in ihrer Schwingungszahl genau festzulegen und sie zu kontrollieren. Eine solche Kontrolle ist erforderlich, weil jeder Sender seine ihm zugewiesene Welle einzuhalten hat; andernfalls würde sich ein Wellenchaos ergeben.

Da sendet z. B. ein Kurzwellensender in Nauen auf Welle 30,2 Meter. Er versetzt den Aether in 9 933 000 Schwingungen je Sekunde. Der Deutschlandsender in Zeesen bei Königswusterhausen dagegen versetzt mit seiner 1571-Meter-Welle den Aether in 191 000 Schwingungen je Sekunde.

Im Reichspostzentralamt in Berlin-Tempelhof, hoch oben in den Turmräumen, werden die Wellen der Sender aus aller Welt ständig kontrolliert. Ob Kurzwelle oder Langwelle, hier in der Meßstelle findet die genaue Ueberwachung der Sender statt.

Was Sie wissen müssen!

Wort

Eine bedeutsame Sendung dieser Woche ist dem 150. Todestag Friedrichs des Großen gewidmet.

Der Deutschlandsender bringt am Montag (18.45 Uhr) „Friedrichs Amt“, einen großen Königsmonolog von Ernst Geyer zur Sendung. (Siehe auch die Bildseiten 38 und 39).

Eine Stunde im Arbeitszimmer Friedrichs des Großen in Sanssouci, ehe die Sonne über Sanssouci aufgeht: Der alte König arbeitet schon lange, er fühlt den Tod kommen, sein Werk wird bald vollbracht sein, ein geeigneter Nachfolger ist nicht vorhanden, nach seinem Tod wird das Chaos herrschen, Konfliktstoffe, die sein Werk gefährden, sind überall. Seine Feinde rings um Preußen geben ihnen neue Nahrung. Fieberhaft arbeitet der König, ohne Ruhe, ohne Schonung. Er fürchtet noch, seinen Körper zu verweichlichen. Besucher kommen und gehen. Der kranke König erfaßt die kleinsten Einzelheiten, die verborgensten Schwächen. Wenn er je unerbittlich war, so ist er noch unerbittlicher geworden, aber nicht nur gegen die anderen, auch gegen sich selbst.

Prinz Friedrich Wilhelm ist bestellt, der alte König hält ihm seine große Aufgabe vor. Der Prinz geht, der König erleidet einen Ohnmachtsanfall. Er ruft, er läßt sich in den Sessel führen. Aber sein Geist kennt keine Ruhe! Der Krückstock liegt noch an der Erde, Friedrich läßt ihn sich geben; sein Windspiel Diana wird ihm gebracht. Er humpelt hinaus, den neuen Tag zu begrüßen. Sein Schimmel Condé soll gesattelt werden. Der König will, muß wieder reiten, reiten um Preußen — und er wird doch nicht mehr um Preußen reiten können.

Ein Ausschnitt aus dem „Königsmonolog“ sei zur Einführung in dieses Werk hier veröffentlicht:

„Nun, Schöning? Du bist immer da, ungerufen, wenn ich dich brauche. Du sollst nach meinem Tode entschädigt werden. Schon gut. Schweig' stille. Der kleine Prinz hat mich weich gemacht. Als ich so alt war, sah ich die Welt für einen Blumengarten an — wenn ich's auch schwer hatte. Als junger König wollte ich alle meine Untertanen glücklich machen. — — — Und heute, wo ich mit Riesenschritten dem Grabe zustrebe...? Vieles hat sich geändert... Sand und Soldaten, Schöning! Sand und Soldaten! Aber das karge Land weckt zur Pflicht. Die Allmacht da oben regiert besser als alle Könige der Erde. Sie spottet unserer Anstrengungen.

Warten viele draußen? Gut. Sollen noch ein bißchen warten. Laß mich allein. — Wenn ich wenigstens noch die Flöte blasen könnte. Aber Finger und Lippen wollen nicht mehr. Gicht und Zahnlosigkeit sind schlimme Feinde der Kunst. — Geh', ich ruf' dich, wenn ich dich brauche. —

(Er humpelt hustend umher, vor sich hin brummelnd.)

Die Thronfolge! Ach, die Thronfolge! Er wird immer dicker, der liebe Nachfolger — diable — üble Schliche — Dieser Esel verwirtschaftet mir mein Preußen — — — vraiment — Kujon — — Ich darf noch nicht abtreten — muß weiter wirken — —

(Er hustet krampfhaft und ruft mit Anstrengung)

Schöning!

(Ein dumpfer Fall ertönt, von Röcheln gefolgt) —

Wie? — Was war das? — Warum liege ich an der Erde? — Hilf mir auf, Schöning! Eine Ohnmacht — wie? — — Schweig' still, Husar! Bei meinem Zorn! — Führ' mich in den Sessel! Ich bin noch nicht tot — nein! Noch nicht! Ein Berg von Arbeit wartet noch! Und hol' mir keinen Arzt — verstehst du? Daß ihr mir folgt!! — — So — Nun hab' ich wieder Luft — Laß eine Flasche von dem hundertjährigen Wein holen — das wird die beste Arznei für mich sein. Und gib mir die Dose her. Espagnol macht den Geist frisch. — —

Wo ist denn mein Krückstock? Da liegt er an der Erde. Her damit! Hm.

(Er stampft mit dem Stock auf den Boden.)

So. Nun wird's wieder gehn, das verflixte Gehumple. Nein Monsieur Tod, wart' Er noch ein wenig! Wir wollen die Sterne noch kurze Zeit ihren unverrückbaren Lauf über unser Dasein tun lassen. Der Staat braucht mich noch. — Die Lebenskunst hat mit der Fechtkunst viel Aehnlichkeit, wie der große Mark Aurel sagt. Leg' mir seine „Selbstbetrachtungen“ zurecht, Schöning. Ich will nach Tisch darin lesen.“

Musik

Das musikalische Programm dieser Woche bringt etwas weniger an Höhepunkten, bringt ein gewisses Abflauen der Höhenlinie, die während der Olympischen Spiele zu beobachten war. Das ist durchaus erklärlich und man empfindet es fast als eine angenehme Entspannung.

Am letzten olympischen Tag (Sonntag) hören wir noch als krönenden Abschluß der Festwochen Beethovens Neunte Sinfonie mit dem Finale nach Schillers Gedicht „An die Freude“, das leitet dann in etwas stillere Tage hinüber. Größere Orchesterdarbietungen fehlen nun fast ganz. Eine Darbietung „Heitere Musik aus der Mozartzeit“ (Mittwoch) setzt sich halb aus Orchestermusik und halb aus Kammermusik zusammen. Interessant sind hier die heute fast unbekannten Namen Christoph Nichelmann (von dem ein Konzert für Cembalo und Streicher aufgeführt wird), Anton Filtz, Ernst Eichner. Bekannt ist uns Karl Ditters von Dittersdorf, der liebenswerte Meister des Rokoko, von dem ebenfalls ein Cembalokonzert mit Triobegleitung ertönen wird.

Reicher bedacht ist das Gebiet der reinen Kammermusik. Schon am Sonntag ist eine Kammermusikstunde (14 Uhr), in der uns neben Werken klassischer Meister vor allen Dingen ein Baßsolo für Trautonium von Harald Genzmer interessiert, der soeben für eins seiner Werke mit einer der Olympia-Medaillen ausgezeichnet wurde. Am Dienstag spielt das Elly-Ney-Trio Klaviertrios von Beethoven und Schubert, dazwischen singt unser Königsberger Bariton Hans Eggert Lieder von Schubert und Brahms. Eine Kammermusikstunde am Mittwoch bringt ein Werk neueren Datums, ein Streichquartett Opus 22 von Max Trapp. Am Donnerstag hören wir neben einem Streichquartett von Josef Haydn ein anderes von Zoltan Kodály, dem bekannten ungarischen Komponisten, der auf den Musikfesten der letzten Jahre mehrfach erfolgreich hervorgetreten ist. Besonders bekannt wurde sein „Psalmus Hungaricus“.

Einen krönenden Abschluß findet die Musik der Woche am Sonnabend mit der Orgelvespermusik, in der diesmal Professor Dr. Hermann Keller Präludien und Fugen von Bach spielen wird, die er selbst aus den Sonaten für Violine allein übertragen hat.

Kleines Rundfunknotizbuch

Nur drei Berliner Großsendungen sollen diesmal hier eine Würdigung erfahren. Die Uebertragung von Szenen aus

Möllers „Frankenburger Würfelspiel“

war als hörmäßige Kostprobe fesselnd, konnte aber naturgemäß keinen auch nur annähernd vollkommenen Eindruck vermitteln, da das Werk ja ganz auf die Sichtverhältnisse der Dietrich-Eckart-Bühne zugeschnitten ist. Die sehr geschickte Funkbearbeitung, die auch eine klare Inhaltsangabe bis zur entscheidenden Szene umschloß, erbrachte immerhin einige packende Momente, vor allem dank der unerhört eindringlichen Sprechkunst der Hauptdarsteller und Chorführer, unter denen sich neben Golling und Wieman das vortreffliche Königsberger Schauspielhausmitglied Josef Renner besonders auszeichnete. Die Musik Paul Hoeffers spielte in dieser verkürzten Darbietung keine hervorragende Rolle.

Glücklicher verlief das Unternehmen,

Nicolais „Lustige Weiber“

für den Funk zu gewinnen. Freilich ging es dabei ohne ein paar schmerzliche Amputationen nicht ab. So fielen die musikalisch dürftig ausgestatteten, aber von echt Shakespearischem Komödiengeist umwitterten Gecken Spärlich und Cajus fast unter den Tisch. Um so plastischer hob sich die Prachtgestalt des Falstaff ab, von Eduard Kandl mit saftigem Humor und fülligem Baß glänzend charakterisiert, und die drei Titelheldinnen — auch Aennchen gehört nämlich zu den „Lustigen“ — fanden durch die Damen Pfahl, Schilp und Nettesheim ganz reizende musikalische Gestaltung. Herr Fluth hatte sich mit Gerhard Hüschs kraftvollem Bariton bewehrt, und als Fenton widerlegte Peter Anders durch seine schöne Stimme das Klagelied von der Tenornot. Ueberraschend „anschaulich“ kamen die Waschkorbspäße und Verkleidungsscherze heraus. Dagegen fehlte dem geisterhaften Mummenschanz im Windsorpark doch der Eindruck des Bühnenbildes, auch die textergänzenden und erklärenden Elfenstimmen konnten dies bezaubernde Stück Sommernachtstraum nicht ersetzen. Hier ist die unüberwindliche Grenze zwischen Theater und Funk. Mit dem Bearbeiter Heinrich Burkard und den genannten Gesangskräften konnten sich in die Ehre des Erfolges teilen: Heinrich Steiner als Leiter des Berliner Reichssenderorchesters, der Funkchor unter Heinzkarl Weigel und Leopold Hainisch als Spielwart.

Mit der Sendung

Bach — Beethoven — Brahms

dürfte sich der Deutschlandsender in die Ohren und Herzen aller musikliebenden Hörer geschmeichelt haben. Die „drei großen B“ waren darin mit oft, aber nie genug gehörten Höhenwerken vertreten. Schwer zu sagen bei dieser Fülle des Reichtums, was uns am meisten packte: das 3. Brandenburgische Konzert des „Urvaters aller Harmonie“ (wie Bach von

INHALT:

Beethoven genannt wurde), Beethovens Klavierkonzert in Es, gleichsam die Eroica unter den fünf Schwestern, oder die gewaltige Erste Sinfonie von Brahms, „alias die Zehnte von Beethoven“, nach einem geistreichen Wort Hans v. Bülows. Alle drei Werke erstanden unter der straff zusammenfassenden und zugleich sorglich gliedernden Stabführung Hermann Stanges in ihrer ganzen hinreißenden Klangschönheit, namentlich die herbe Wucht der Brahmsschen Tonsprache scheint dem von ihm geleiteten großen Orchester des Deutschlandsenders gut zu liegen. Den Klavierpart im Beethovenschen Konzert spielte Alfred Hoehn mit Schwung und Leidenschaft, sein stürmisches Draufgängertum brachte sogar in das Passagenwerk des Kopfsatzes ein paar „Druckfehler“, die aber das günstige Gesamtbild seiner Leistung nicht weiter trübten. Es sind die berühmten „Hobelspäne“, die gerade bei Meisterarbeiten oft nicht ausbleiben.

Alle Hörer raten mit!

Großer Preisrätselwettbewerb des Deutschlandsenders am 20. August

Wochen hindurch sind die Hörer begeisterte Zeugen sportlicher Wettkämpfe gewesen. Nun sollen sie selbst wieder einmal in einen fröhlichen und friedlichen Wettstreit eintreten. In einer großen, zweistündigen Abendveranstaltung am 20. August (20.00—22.00 Uhr), die mit Ausnahme des Reichssenders Berlin von allen deutschen Sendern verbreitet wird, gibt der Deutschlandsender allen Funkhörern Gelegenheit, sich an einem bunten Rätselwettbewerb zu beteiligen.

Schon lange erfreuen sich die Rätselabende des Deutschlandsenders bei den Hörern großer Beliebtheit. Es sind darum diesmal besondere Anstrengungen gemacht worden, um allen Rätselfreunden angenehme Stunden zu bereiten. Selbstverständlich ist das Programm so gehalten, daß auch der Nichtratende seine Freude daran haben wird.

Was diesen Wettstreit aber besonders anziehend machen dürfte, ist die Aussetzung folgender wertvoller Preise:

2 Volksempfänger „V E 301“.

2 K, d, F.-Reisen von je einer Woche Dauer.

1 Hochseesegelkursus von einer Woche Dauer.

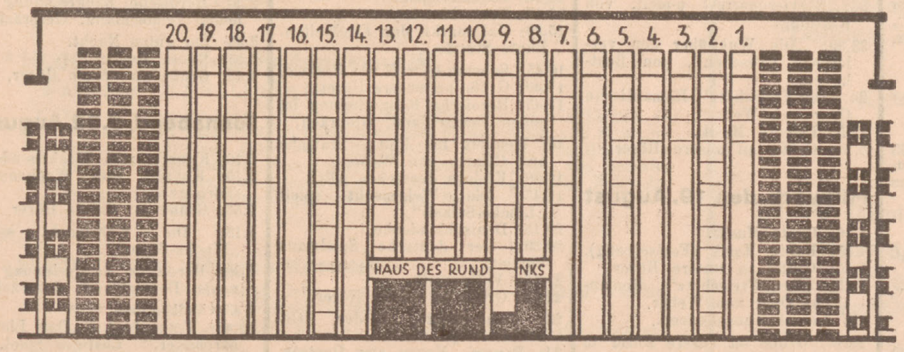
1 K. d. F.-Sportkursus nach Wahl.

100 Freikarten für die Rundfunkausstellung.

Die Spender dieser Preise sind neben dem Deutschlandsender die Reichs-Rundfunk-Kammer, die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, Amt für Reisen, Wandern und Urlaub, das Reichssportamt der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ und das Messeamt der Stadt Berlin.

Auf zwanzig bunte Rätselfragen
Sollen Sie die Antwort sagen!
Fortuna naht mit leichtem Schritt!
Alle Hörer raten mit!!!!

13. Deutsche Große Rundfunkausstellung Berlin 1936
vom 28.8.–6.9.



1. Raten Sie mal eine Zahl!
2. Kavalier gesucht!
3. Wer hat das letzte Wort?
4. . . . und wo findet man das Wort?
5. Wir fahnden nach einem Komponisten.
6. Wie endet dieses Stubenmädchen?
7. Wer spielt hier die erste Geige?
8. Fragezeichen im Kalender . . .
9. Ein alter Bekannter im neuen Gewande.
10. 1000 Worte — — — was?
11. Wir laden Sie ein — — — aber wohin?
12. Dreimal zwei macht — ein und dasselbe.
13. Hallo! Hier die große Operettenschau!
14. ??? Boubou ??? Ein Geheimnis in sechs Variationen.
15. Einer zuviel an Bord!
16. Lügen haben kurze Beine.
17. Ueber welche Oper fällt hier der Vorhang?
18. Was war Omis Lieblingstanz?
19. Auf welchem Feld blüht hier der Flachs?
20. Rätselhafter Schlußmarsch.

Da raten alle Hörer mit! Das sind zwei Stunden Kopfzerbrechen mit viel Musik, Gesang und lustigen Ueberraschungen. Das Rätselbuch ergrübelten: Erwin Albrecht und Werner E. Hintz. Die Führung durch den Irrgarten übernehmen Erika von Thellmann, Hans Brausewetter, Paul Heidemann. Von rätselhaften Fragen singen und sagen: Helge Roswaenge, Carla Spletter, Blandine Ebinger, Bruno Fritz, Berte Hallovanicz, Helga Marold, Luscha Wendt, Leo Peukert, Werner Stock und Gerd Fuglsang.

Es wirken weiter mit: Das Unterhaltungsorchester des Deutschlandsenders unter Leitung von Otto Dobrindt und Willi Hahn; das Münchener Tanzfunk-Orchester unter Leitung von Carl Michalski; an zwei Flügeln Blacky Hübner und Conrad Dähn; der Kammerchor des Deutschlandsenders unter Leitung von Hanns Georg Görner.

Und nun: Hinein!!!

●

Empfänger dicht an der Einführung aufstellen!

—y— Um die gesamte von der Außenantenne aufgenommene Energie dem Empfangsgerät ungeschwächt zuzuführen, ist es erforderlich, den Empfänger dicht an der Antenneneinführung aufzustellen. Eine lange Weiterführung der Antenne im Zimmer oder durch ein weiteres Zimmer ist ungünstig. Einmal wird ein Teil der von der Antenne aufgenommenen Energie durch die an der Wand entlanggeführten Antennenleitung zur Mauer- und somit zur Erde abgeleitet. Ferner aber nimmt die Antennenleitung im Innern des Raumes viel Störenergie auf, zumal sie im Störnebel des Gebäudes liegt.

Ein neuer Fernsehberuf

Die British Broadcasting Corporation hat soeben Miß Mary Allan als Fernseh-Schminkkünstlerin verpflichtet. Damit kommt in den Rundfunk ein vollkommen neuer Beruf. Man weiß, daß das Fernsehauge ähnlich der Filmkamera ganz besondere Anforderungen in bezug auf die Farbwirksamkeit stellt, und man hat schon davon gehört, daß man dabei ist, eine vollkommen neue Schminkkunst für die Fernsehkünstler zu entwickeln, wobei man u. a. die Lippen grün statt rot schminkt und dann bei der Fernsehwiedergabe trotzdem eine natürliche Wirkung erhält.

Die erste Fernseh-Schminkkünstlerin hat 15 Jahre lang an Bühne und Film gearbeitet und ist auf Grund ihrer Erfahrungen ganz besonders dazu berufen, den „make-up“ und die Garderobe der Fernsehkünstler zu begutachten, damit sie auch immer die richtige „Fernsehwirkung“ haben.

Gewaltige Leistungen der deutschen Röhrentechnik

—y— Bei den ersten deutschen Rundfunksendern wurden Röhren mit einer Leistung von 1,05 kW verwendet. — Die Entwicklung ging weiter und man benutzte bei den Großsendern mehrere in Serie geschaltete 20-kW-Röhren, deren Anodenzylinder wegen der großen Wärmeabstrahlung schon mit Wasser gekühlt werden mußten, um nicht die Glaswände zerschmelzen zu lassen. — Die deutschen Röhrenfabriken konnten dann weiter Fortschritte aufweisen und eine 150-kW-Röhre herausbringen, die bereits eine Größe von 1,25 Meter hatte. Das Glanzstück der Röhrenfabrikation aber ist zur Zeit die 300-kW-Senderöhre, die 1,60 Meter hoch ist. Diese Röhre kostet etwa 22 000 RM. Die Betriebsgrößen sind ganz ungeheuer! — Der Heizstrom der Röhren beträgt 1800 Amp. bei 17 Volt Spannung. Für die Anode kommt eine Spannung von 12 000 Volt in Frage. Der Elektronenstrom, der durch die Röhre hindurchfließt, beträgt 200 Amp, und zum Schluß sei noch gesagt, daß das Kühlwasser für die Röhre 150 Liter pro Minute beträgt. Diese gewaltigen 300-kW-Röhren werden auch beim Groß-Rundfunksender Heilsberg verwendet.

*

—y— Alle vom Jahre 1934 an erscheinenden Röhren werden anders bezeichnet, als es früher üblich war. Man hatte den Beschluß der Bezeichnungsänderung deswegen gefaßt, um bei der großen Zahl marktgängiger Röhren für die Zukunft eine vereinfachte Bezeichnung mit gleichzeitiger Angabe des Verwendungsgebietes zu ermöglichen.

Die Bezeichnung einer Röhre besteht jetzt im allgemeinen aus zwei Buchstaben und einer Ziffer. Der erste Buchstabe bezeichnet die Heizungsart, der zweite Buchstabe den Aufbau und Verwendungszweck. Den beiden Buchstaben ist dann noch eine laufende Nummer der Reihenfolge der Entwicklung hinzugefügt.

Wir werden in einer der nächsten Nummern unserer Zeitschrift eine Bezeichnungsübersicht bringen.

Sieben Dienstjubiläen im Reichssender Berlin

Sieben Mitglieder des großen Orchesters des Reichssenders Berlin können in den kommenden Wochen auf eine zehnjährige Tätigkeit im deutschen Rundfunk zurückblicken.

Am 20. August feiert Richard Steinke (Cello) sein zehnjähriges Arbeitsjubiläum. Am 1. September können Martin Kovacz (Geige), Heinrich Loose (Baß), Hermann Schrader (Klarinette) und Bruno Schulz (Geige) das gleiche Jubiläum feiern. Am 15. September ist Johann Boni (Geige) und am 20. September Walter Bartelt (Geige) zehn Jahre im Rundfunk tätig.

Feststellung des Stromverbrauchs

—y— Um den Stromverbrauch und die Kosten für den Betrieb eines Empfängers festzustellen, kann man folgendermaßen vorgehen: Man schaltet an einem Vormittag den Empfänger ein, wenn kein anderes elektrisches Hausgerät im Betrieb ist.

Wir wollen nun am Elektrizitätszähler den Stromverbrauch des Rundfunkempfängers ablesen. Steht z. B. der Zähler auf 467,1 Kilowattstunden, so bedeutet das: Es sind bisher im ganzen 467,1 Kilowattstunden Strom in dem Wohnungsnetz verbraucht. Nachdem nun unser Rundfunkgerät eine Stunde lang im Betrieb war, lesen wir wieder ab. Die Zahl hinter dem Komma hat sich nach oben bewegt, ist aber nur zur Hälfte zu sehen. Die folgende Zahl 2 ist ebenfalls zur Hälfte sichtbar. Wieviel Strom haben wir nun verbraucht? Wäre an Stelle der 1 nach dem Komma die Zahl 2 ganz erschienen, so hätten wir in einer Stunde 0,1 Kilowattstunde verbraucht. In unserem Fall haben wir aber nur eine halbe Zehntelkilowattstunde verbraucht, das sind 0,05 Kilowattstunden.

Betreiben wir unsern Empfänger nun durchschnittlich 5 Stunden am Tage, so ergibt das einen Stromverbrauch von $5 \times 0,05 = 0,25$ Kilowattstunden pro Tag. Wenn der Preis für eine Kilowattstunde z. B. 0,45 RM beträgt, so kostet der Betrieb des Empfängers pro Tag $0,25 \times 0,45 = 0,11$ RM. Würden wir im Monat (zu 30 Tagen gerechnet) durchschnittlich jeden Tag 5 Stunden lang hören, so hätten wir einen Stromverbrauch von $30 \times 0,11 = 3,30$ RM.

Wirksame Höhe der Antenne

—y— Eine Außenantenne, die recht wirksam sein soll, muß möglichst hoch angebracht werden, d. h. zwischen dem waagerechten Antennendraht und der Erdoberfläche muß ein möglichst großer Abstand vorhanden sein. Es ist die sogenannte „wirksame Höhe der Antenne" zu beachten. Ist z. B. eine Antenne in ihrer gesamten Länge über dem Dach eines Hauses ausgespannt, so ist zu berücksichtigen, daß das Haus mit der Erde in inniger Berührung steht. Die Hausmauern wirken besonders dann gewissermaßen als Erde, wenn einmal viel Eisenkonstruktion im Mauerwerk vorhanden ist, und zum andern, wenn Feuchtigkeit die Außenwand des Hauses durchnäßt hat. — Auch Blitzableiter, die sich in der Nähe der Antenne befinden, verringern (da sie in inniger Verbindung mit der Erde sein müssen) die wirksame Höhe der Antenne. — Außenantennen, die über dem Dach eines Hauses ausgespannt sind, verlieren an wirksamer Höhe, wenn das Dach einen Zinkblechbelag hat, und wenn dieser Belag auch noch mit der Erde verbunden ist. Bei Dachantennen ist es also zweckmäßig, zur Erzielung großer Reichweiten und guter Lautstärke möglichst hohe Stützpunkte aufzustellen.

SENDEFOLGE DES DEUTSCHEN KURZWELLENSENDERS

16. bis 22. August 1936

Zone 1: Süd-Asien: Sender DJB = 19,74 m: 6.30—8 Uhr; Sender DJB = 19,74 m: 6.30—8 Uhr; Sender DJN = 31,45 m: 9.45—13.15 Uhr. Sender DJN = 31,45 m: 14—17.30 Uhr Süd-Amerika: Sender DJE = 16,89 m: 14—17.30 Uhr Zone 2: Ost-Asien: Sender DJQ = 19,63 m: 6.30—8 Uhr; Sender DJA = 31,38 m: 14—17.30 Uhr

Versuchsweise Sender: Zone 3: Afrika: Sender DJD = 25,49 m: 18—22.30 Uhr; Sender DJC = 49,83 m: 18—22.30 Uhr. Zone 4: Süd-Amerika: Sender DJA = 31,38 m: 23.05—3.15 Uhr. Zone 5: Nord-Amerika: Sender DJC = 49,83 m: 23.05—4.30 Uhr Mittel-Amerika: Sender DJN = 31,45 m: 23.05—4.30 Uhr.

Sonntag, den 16. August

6.10: Sonntagskonzert.
7: Berichte von den Olympischen Spielen.
7.30: Sonntagskonzert (Fortsetz.).
7.55: Grüße an unsere Hörer.
8.15: Meeres- und Waldesrauschen (Lieder zur Harfe).
9: Trio für Flöte, Cello und Klavier, von Haydn.
9.15: Großes Unterhaltungskonzert.
10: Berichte von den Olympisch. Spielen.
10.45: Großes Unterhaltungskonzert (Fortsetzung).
12: Unterhaltungskonzert.
13.15: Grüße an unsere Hörer.
13.30: Berichte von den Olympischen Spielen.
14.15: Zum Sonntag-Abend.
14.30: H.-J.-Funk: Lieder aus der Zeit des Alten Fritz.
14.45: Trio für Flöte, Cello und Klavier, von Haydn.
15.15: Volkstümliches Orchesterkonzert.
16.30: Berichte von den Olympischen Spielen.
17.40: Grüße an unsere Hörer.
17.45: Zum Sonntag-Abend.
18: Olympische Schlußfeier.
20.15: Unser Sonntagskonzert.
21: Abschlußberichte von den Olympischen Spielen.
22.55: Grüße an unsere Hörer.
23: Berichte von den Olympisch. Spielen.
23.30: Kinderfunk: Vier nette Brüder, Märchenspiel.
24: Sonntagskonzert.
00.45: Zum Sonntag-Abend.
1: Olympische Schlußfeier und letzte Berichte.
3.15: Militärkonzert.
4.45: Grüße an unsere Hörer.

Montag, den 17. August

6.10: Musikalischer Wochenanfang.
7: Berichte von den Olympischen Spielen.
7.30: Musikalischer Wochenanfang (Fortsetzung).
7.55: Grüße an unsere Hörer in Australien.
8.15: Berichte von den Olympischen Spielen.
9: Olympische Schlußfeier.
11: H.-J.-Funk: Lieder aus der Zeit des Alten Fritz.
12: Unterhaltungskonzert.
13: Grüße an unsere Hörer im „Fernen Osten".
13.30: Berichte von den Olympischen Spielen.
14.15: Meisterkonzert: Professor Frey, Klavier. „Carneval", von Schumann. Ballade As-Dur, von Chopin.
15: Olympische Schlußfeier.
17.45: H.-J.-Funk: Friedrich der Große.
18.30: Kleines deutsches ABC.
18.45: Meisterkonzert: Prof. Frey, Klavier. „Carneval", von Schumann. Ballade As-Dur, von Chopin.
19.15: Kabarett auf Platten.
20.15: Deutschlandecho.
20.30: Neue deutsche Unterhaltungsmusik.
21.30: Klavierquartett e-moll, v. Kattnigg.
22.55: Grüße an unsere Hörer.
23: H.-J.-Funk: Friedrich der Große.
23.30: Kabarett auf Platten.
24: Pavese: Neues aus Deutschland.
00.15: Neue deutsche Unterhaltungsmusik.
1.30: Kabarett auf Platten.
1.40: Fünf Minuten Rundfunktechnik.
1.45: Meisterkonzert: Professor Frey, Klavier. „Carneval", von Schumann. Ballade As-Dur, von Chopin.
2.15: Deutschlandecho.
2.30: Tatkraft und Besinnlichkeit die Grundzüge des deutschen Genius.
2.45: Kabarett auf Platten.
3.15: Buntes Konzert.
4.45: Grüße an unsere Hörer.

Dienstag, den 18. August

6.10: Frohe Klänge.
7.15: Frohe Klänge (Fortsetzung).
7.55: Grüße an unsere Hörer in Neuseeland.
8.15: Militärkonzert.
9.30: Neue deutsche Unterhaltungsmusik.
10.45: Klavierquartett e-moll, von Kattnigg.
12: Unterhaltungskonzert.
12.55: Fünf Minuten Rundfunktechnik.
13.15: Grüße an unsere Hörer in Niederländisch-Indien.
13.20: Kleines deutsches ABC.
13.35: Unterhaltungskonzert (Fortsetzung).
14.15: Orchesterkonzert.
15.15: Deutschlandecho.
15.30: Wunschkonzert: Hallo, hallo! Ihr wünscht — wir spielen.
16.30: H.-J.-Funk: Friedrich der Große.
17.40: Grüße an unsere Hörer.
17.45: Frauenfunk: Aus Altem wird Neues: Praktische Ratschläge.
18: Neue Klaviermusik.
18.30: „Die Wut über den verlorenen Groschen", von Beethoven.
18.45: Stunde des Kurzwellen-Amateurs.
19: „Der Freischütz", Romantische Oper von Weber.
22.25: Grüße an unsere Hörer.
23: Klavierquartett e-moll, von Kattnigg.
23.30: „Die Wut über den verlorenen Groschen", von Beethoven.
24: „Der Freischütz", Romantische Oper von Weber.
3.15: Leichte Musik.
4.45: Grüße an unsere Hörer.

Mittwoch, den 19. August

6.10: Bunte Musik.
7.15: Bunte Musik (Fortsetzung).
7.55: Grüße an unsere Hörer.
8.15: „Der Freischütz", Romantische Oper von Weber.
12: Unterhaltungskonzert.
13.15: Grüße an unsere Hörer in Britisch-Indien.
13.20: Unterhaltungskonzert (Fortsetzung).
14.15: „Die Wut über den verlorenen Groschen", von Beethoven.
14.30: Stunde des Kurzwellen-Amateurs.
14.45: Neue Klaviermusik.
15.15: Deutschlandecho.
Frauenfunk: Aus Altem wird Neues: Praktische Ratschläge.
15.45: Kabarett auf Platten.
16.30: Klavierquartett e-moll, von Kattnigg.
17.40: Grüße an unsere Hörer.
17.45: H.-J.-Funk: Volksliedsingen.
18: Scherzo es-moll von Brahms.
18.30: Bücherstunde.
18.45: Jahrmarkt der Eitelkeiten.
20.15: Deutschlandecho.
20.30: Bauerntänze, Lieder und Geschichten.
21.15: Kammermusik.
22.55: Grüße an unsere Hörer.
23: Stunde des Kurzwellen-Amateurs.
23.15: Neue Klaviermusik.
23.30: HJ.-Funk: Volksliedsingen.
24: Jahrmarkt der Eitelkeiten. Bunte Stunde.
1.30: Kammermusik.
2.15: Deutschlandecho.
2.30: Frauenfunk: Aus Altem wird Neues. Praktische Ratschläge.
2.45: Scherzo es-moll von Brahms.
3.15: Tanzmusik.
4.45: Grüße an unsere Hörer.

Donnerstag, d. 20. August

6.10: Unterhaltungsstunde.
7.15: Unterhaltungsstunde (Forts.).
7.55: Grüße an unsere Hörer in Australien.
8.15: Jahrmarkt der Eitelkeiten. Bunte Stunde.
9.30: Bauerntänze, Lieder, Geschichten.
10.15: Scherzo es-moll von Brahms.
10.45: Stunde des Kurzwellen-Amateurs.
11: „Die Wut über den verlorenen Groschen", von Beethoven.
12: Unterhaltungskonzert.
13.15: Grüße an unsere Hörer im Fernen Osten.
13.20: Unterhaltungskonzert (Fortsetzung).
14.15: Kammermusik.
15.15: Deutschlandecho.
15.30: Jahrmarkt der Eitelkeiten. Bunte Stunde.
16.45: Scherzo es-moll von Brahms.
17.40: Grüße an unsere Hörer.
17.45: Heroische Baugesinnung im neuen Deutschland, Gespräch.
18: Menuett für Flöte, Bratsche und Gitarre von Weber.
18.30: Kleines deutsches ABC.
18.45: Die Wehrmacht spielt „Lincke-Strauß".
20.15: Deutschlandecho.
20.30: Der deutsche Spielmann kommt.
21.15: Volksmusik.
22.55: Grüße an unsere Hörer.
23: Bauerntänze, Lieder, Geschichten.
24: Pavese: Neues aus Deutschland.
0.15: Die Wehrmacht spielt „Lincke-Strauß".
1.30: Der deutsche Spielmann kommt.
2.15: Deutschlandecho.
2.30: Ibero-Amerikaner im Reich (span.).
2.45: Menuett für Flöte, Bratsche und Gitarre von Weber.
3.15: Unterhaltungskonzert.
4.45: Grüße an unsere Hörer.

Freitag, den 21. August

6.10: Kleine Musikstücke.
7.15: Kleine Musikstücke (Forts.).
7.55: Grüße an unsere Hörer in Neuseeland.
8.15: Tanzmusik.
9.30: Der deutsche Spielmann kommt.
10.15: HJ.-Funk: Volksliedsingen.
10.45: Bücherstunde.
11: Menuett für Flöte, Bratsche und Gitarre von Weber.
12: Unterhaltungskonzert.
13.15: Grüße an unsere Hörer in Niederländisch-Indien.
13.20: Kleines deutsches ABC.
13.35: Unterhaltungskonzert. (Fortsetzung).
14.15: Volksmusik.
15.15: Deutschlandecho.
15.30: Die Wehrmacht spielt „Lincke-Strauß".
16.45: HJ.-Funk: Volksliedsingen.
17.40: Grüße an unsere Hörer.
17.45: Frauenfunk: Das Liebesbarometer. Ein lustiges Spiel.
18.30: Melodien aus der Operette „Lauf ins Glück", von Raymond.
19.15: „Die Maske des roten Todes." Melodramatische Ballade nach einer Novelle von Ed. A. Poe.
20.15: Deutschlandecho.
20.30: Sinfoniekonzert.
21.45: Zur guten Nacht.
22.55: Grüße an unsere Hörer.
23: Volksmusik.
24: Sinfoniekonzert.
1.15: Nachrichten und Wirtschaftsdienst (port.).
1.30: „Die Maske des roten Todes." Melodramatische Ballade nach einer Novelle von E. A. Poe.
2.15: Deutschlandecho.
2.30: Heroische Baugesinnung im neuen Deutschland. Gespräch.
2.45: Zur guten Nacht.
3.15: Bunte Musik
4.45: Grüße an unsere Hörer.

Sonnabend, d. 22. August

6.10: Konzert zum Wochenende.
7.15: Konzert zum Wochenende (Fortsetzung).
7.55: Grüße an unsere Hörer.
8.15: Die Wehrmacht spielt „Lincke-Strauß".
9.30: Heroische Baugesinnung im neuen Deutschland. Gespräch.
9.45: Volksmusik.
10.45: Frauenfunk: „Das Liebesbarometer." Lustiges Spiel.
12: Unterhaltungskonzert.
13.15: Grüße an unsere Hörer in Vorderasien.
13.20: Unterhaltungskonzert (Fortsetzung).
14.15: Der deutsche Spielmann kommt.
15.15: Deutschlandecho.
15.30: Melodien aus der Operette „Lauf ins Glück", von Fred Raymond.
16.15: Menuett für Flöte, Bratsche und Gitarre, von Weber.
16.30: Heroische Baugesinnung im neuen Deutschland. Gespräch.
17.40: Grüße an unsere Hörer.
17.45: HJ.-Funk: JM.: „Biene", Jungmädelgeschichte.
18: Zeitfunk.
18.30: Kleine Volksmusik.
18.45: „Der Vetter aus Dingsda", Operette von Künneke.
20.15: Deutschlandecho.
20.30: Tanzmusik.
21: Kurzwellen-Bummel durch die Heimat.
21.30: Tanzmusik (Fortsetzung).
22.55: Grüße an unsere Hörer.
23: Melodien aus der Operette „Lauf ins Glück", von Fred Raymond.
24: „Der Vetter aus Dingsda", Operette von Künneke.
1.30: Tanzmusik.
2.15: Deutschlandecho.
2.30: Tanzmusik (Fortsetzung).
3.15: Volksmusik.
4.45: Grüße an unsere Hörer.

6.00 (Deutschlandsender)

Olympische Fanfaren

Anschließend: **Musik in der Frühe**

Blasorchester Carl Woitschach. Die schwäbischen Dorfmusikanten.

7.50 (Deutschlandsender) **16. Tag der XI. Olympischen Spiele – Programmdurchsage**

8.00 (Deutschlandsender) **Sonntagmorgen ohne Sorgen**

Das kleine Orchester des Deutschlandsenders, Leitung: Julius Schröder.

***8.45** (nur Deutschlandsender) Seewetterbericht.

9.00 (Berlin) **Sonntägliche Musik**

Präludium und Fuge für Orgel g-moll, von Dietrich Buxtehude. — Streichquartett e-moll, von Ludwig van Beethoven. — Choral für Orgel, von César Franck.

Das Havemann-Quartett: Prof. Gustav Havemann, Carl Steiner, Prof. Hans Mahlke, Adolf Steiner; Wolfgang Auler (Orgel).

10.00 (Deutschlandsender) **Unterhaltungsmusik**

Es spielt das Landesorchester Gau Berlin unter Leitung von Walther Meyer-Giesow und die Kapelle Franz Hauck. Solist: Josef Voggenauer (Bariton).

Dazwischen:

Reiten — Jagdspringen der Vielseitigkeitsprüfung.

***10.00** (Berlin) **Unterhaltungsmusik**

Waldemar-Haß-Quintett.

1. Marsch-Intermezzo, von Löhr. — 2. Wiener Blut, Walzer von Strauß. — 3. Neckerei, von Earl. — 4. a) Gondelserenade; b) Elfenspiel, von Muhr. — 5. Liebesserenade, von Löhr. — 6. Die goldene Spieluhr, von Krome. — 7. Unter dem Lindenbaum, von Felix. — 8. Gavotte caprice, von Bortkiewicz. — 9. Mattinata, von Leoncavallo. — 10. Spitzentanz, von Robrecht. — 11. Melodien aus „Der Vogelhändler“, von Zeller.

***11.00** (Berlin) **Kleines Konzert**

Trio für Harfe, Violine und Cello, von Ludwig Spohr. — Trio für Violine, Bratsche und Cello, von Wilhelm Berger.

Das Eweler-Trio: Grete Eweler, Irmgard Veidt, Helma Bemmer, Prof. Max Saal (Harfe).

***12.00** (Berlin) **Bunte Unterhaltung** (Schallplatten.)

***12.55** (nur Deutschlandsender) Zeitzeichen.

13.00 (Deutschlandsender) **Blasmusik**

Das Blasorchester Artur Jander spielt.

1. Schützentreue, Marsch von Jander. — 2. Ouvertüre zu „Wilhelm Tell“, von Rossini. — 3. Mit frohem Sinn durchs Leben hin, von Männecke. — 4. Gedanken über das Lied „Beim Holderstrauch“, von Hermann. — 5. Das liegt bei uns im Blut, von Ziehrer. — 6. Vergiß mein nicht, von Macbeth. — 7. Künstlerleben, von Johann Strauß. — 8. Serenade Rokoko, von Meyer-Helmund. — 9. Geburtstagsständchen, von Paul Lincke. — 10. Hoch lebe der Wein!, von Blon.

14.00 (Deutschlandsender)

Kammermusik

1. Johann Sebastian Bach: Sonate f-moll. — 2. Joseph Haydn: Streichquartett d-moll. — 3. Harald Genzmer: Baß-Solo für Trautonium: Capriccio trautonico. — 4. Wolfgang Amadeus Mozart: Jugendquartett Nr. 1. — 5. Ludwig van Beethoven: Variationen über das Thema „Ein Mädchen oder Weibchen“.

Trautonium: Oskar Sala. Am Flügel: Rudolf Schmidt. Das Brunier-Quartett: August Heinrich Brunier (1. Violine), Fritz Wehmeyer (2. Violine), Carla Höcker (Bratsche), Curt Becker (Cello).

15.00 (Deutschlandsender)

Musik am Nachmittag

Es spielen: das große Orchester des Reichssenders Frankfurt unter Leitung von Otto Julius Kühn und die Kapelle Willi Glahe. Solist: Wilhelm Leiseifer (Tenor).

Dazwischen: **Preis der Nationen**

Jagdspringen — Schaureiten der Sieger der großen Dressurprüfung.

18.00 (Deutschlandsender)

Schlußfeier der XI. Olympischen Spiele Berlin 1936

19.45 Funkstille

20.00 (Deutschlandsender)

Ludwig van Beethoven: IX. Symphonie

mit Schlußchor über Schillers Ode „An die Freude“ für großes Orchester, vier Solo- und vier Chorstimmen d-moll, Werk 125

Solisten: Maria Müller (Sopran), Lore Fischer (Alt), Helge Roswaenge (Tenor), Josef von Manowarda (Baß), Riedelverein und Chor des Reichssenders Leipzig. Das Leipziger Sinfonieorchester, Leitung: Hans Weisbach.

21.15 (Deutschlandsender) Kurznachrichten des Drahtlosen Dienstes.

21.20 (Deutschlandsender)

Unterhaltungskonzert

Es spielt das Unterhaltungsorchester des Deutschlandsenders, Leitung: Otto Dobrindt.

22.00 (Königsberg) Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Sportberichte.

22.30—0.50 (Berlin)

Tanzmusik aus aller Welt

Es spielen: das kleine Funkorchester, Leitung: Willy Steiner, die Kapelle Hans Bund, das Mandolinen-Orchester „Napoli“. Es singen: Luise Tirsch, Josef Batistic.

***22.45** (nur Deutschlandsender) Seewetterbericht.

0.50—0.55 (Deutschlandsender) **Ausklang**

***0.50** (nur Berlin, Stuttgart und Frankfurt)

Fortsetzung der Tanzmusik aus aller Welt

***1.00** (nur Berlin, Stuttgart und Frankfurt)

Konzert nach Mitternacht (Schallplatten).

1. Scherzo capriccioso, von Dvorák (Leitung: Eugen Ormandy). — 2. a) Waldesrauschen; b) Gnomenreigen, von Liszt (Frederic Lamond). — 3. a) Morgen; b) Traum durch die Dämmerung, von R. Strauß (Paul Lohmann). — 4. Nußknacker-Suite, von Tschaikowsky (Leitung: Leopold Stokowski).

BELGIEN

BRÜSSEL I — Französische Ansage (483,9 m; 620 kHz; 15 kW)

9—10: Schallplattenkonzert.
10.05—11: Leichtes Orchesterkonzert.
11.05—11.55: Wunsch-Schallplatt.
12.05—13: Jazzmusik.
13.10—14: Buntes Orchesterkonzert.
14—14.15: Nachrichten. Anschließend: Grieg-Musik auf Schallplatten.
14.30—15: Werke von Dohnanyi auf Schallplatten.
15—15.30: Aus Ostende: Orgelmusik.
15.30—17: Schallplatten.
17—17.20: Gesang.
17.20—17.35: Geigenmusik.
17.35—18: Klaviermusik.
18—19: Schallplatten.
19 15—19.30: Schallplatten.
20—21: Leichtes Orchesterkonzert.
21—21.15: Leichte belgische Musik auf Schallplatten.
21.15—22: Orchesterkonzert.
22.10—22.30: Kammermusik auf Schallplatten.
23—24: Tanzmusik (Uebertrag.).

BRÜSSEL II — Flämische Ansage (321.9 m; 932 kHz; 15 kW)

9.05—9.55: Schallplatten.
10.05—11: Schallplatten.
11.05—11.55: Orchesterkonzert.
12.05—13: Wunsch-Schallplatten.
13.10—14: Wunsch-Schallplatten.
14.15—15: Unterhaltungskonzert.
15—15.30: Schallplatten.
15.30—16.30: Aus Ostende: Nachmittagskonzert.
17.15—18: Tanzmusik (Uebertr.)
18—18.30: Schallplatten.
18 30—18.45: Klaviermusik.
19—19.30: Klaviermusik.
20—20.30: Geigenkonzert. J. S. Bach: Sonate in g-moll.
20.30—20 45: Schallplatten.
21—23.10: Aus Ostende: Abendkonzert und Gesang. 1. Rossini: Ouv. „Der Barbier von Sevilla“. 2. Rimsky-Korsakow: Der Flug der Hummel. 3. Gesang. 4. Bizet: L'arlésienne, Suite. 5. Gesang. 6. Weber: Aufforderung zum Tanz. Anschließend: Nachrichten und Hörbericht von den Olympischen Spielen in Berlin.
23.10—23.30: Aus Ostende: Tanzmusik.
23.30—24: Schallplatten.

DÄNEMARK

KOPENHAGEN — KALUNDBORG (1261 m; 238 kHz; 60 kW)

10—11.28: Gottesdienst in der Domkirche von Kopenhagen.
12—14: Mittagskonzert. (In der Pause: Rezitationen.)
14—15.30: Gottesdienst in der Christiansburger Schloßkirche.
15.30—16: Jugendchorgesang.
16—18: Buntes Nachmittagskonzert.
19.05—20.15: Aus dem Salzburger Festspielhaus: „Fidelio“, Oper von Beethoven (erster Akt).
20.15—20.30: Funkbühne.
20.45—21.45: Aus dem Salzburger Festspielhaus: „Fidelio“, Oper von Beethoven (zweiter Akt).
22.15—23: Leichte Wiener Musik (Orchesterkonzert).
23—0.30: Tanzmusik (Uebertr.).

ENGLAND

NATIONAL - PROGRAMM Droitwich (1500 m, 200 kHz; 150 kW) LONDON-NATIONAL (261,1 m; 1149 kHz; 20 kW)

9.25—10.15: Gottesdienst (Uebertragung).
12.30—13.15: Solistenkonzert (Geige und Harfe).
13.15—15: Unterhaltungsmusik.
15—15.45: Schallplatten (Aus Oratorien von Händel).
15.45—16.30: Mandolinenmusik u. Gesang (Tenor).
17.10—18.20: Kammermusik und Gesang (Tenor). 1. Schubert: Quartett in a-moll, Werk 29. 2. Gesang (Brahmslieder). 3. Prokofiew: Quartett in b-moll, Werk 50.
18.35—19.55: Buntes Nachmittagskonzert und Cellosolo.
19.55—20.45: Abend-Gottesdienst (Uebertragung).
21—21.30: Lieder von Graham Peel (Sopran und Bariton).
21 30—22.30: Leichtes Unterhaltungskonzert und Gesang (Bariton) (Uebertragung).

REGIONAL PROGRAMME (342,1 m; 877 kHz; 50 kW)

12.30—16.30: National-Programm Droitwich.
16.30—17.30: Buntes Orchesterkonzert.
17.30—18: Slawische Musik (zwei Klaviere).
18—18.45: Unterhaltungsmusik.
18.45—19.45: Solistenkonzert (Gesang — Mezzosopran — und Klavier). 1. Gesang. 2. Haydn: Variationen in f-moll. 3. Gesang. 4. Liszt: Sonate in b-moll (in einem Satz).
19.55—20.45: Abend-Gottesdienst.
21—22.30: Funkbühne.

MIDLAND (296,2 m; 1013 kHz; 25 kW)

16.30—17.30: Leichtes Unterhalt.-Konzert.
17.30—18: Regional-Programm.
18—18.45: Quintettkonzert.
18.45—19.45: Regional-Programm.
19.55—20.45: Aus Birmingham: Abend-Gottesdienst.
21—22.30: Regional-Programm.

ESTLAND

REVAL-Tallinn (410,4 m; 731 kHz; 20 kW)

8.05: Morgenkonzert (Schallplatt.).
8.55: Gottesdienst.
9: Gottesdienst.
10.30: Missa solemnis.
17.50: Schallplatten.
18: Konzert. Suppé: Ouvertüre „Paragraph 3“. Rust: Walzer „Liebesblumen“. Drigo: Ballett-Suite „Esmeralda“. Svendsen, Romanze. Planquette: Potp. „Die Glocken von Corneville“.
19.15: Fortsetzung des Konzerts. Kark: Ouv. „Das Spiel im Schloß“. Dostal: „5-Uhr-Tee bei Robert Stolz.“ Meyer-Helmund: Suite „Abend in St. Petersburg“. Morena: Potp. „Bei Millöcker“.
20.20: Moderne Klaviermusik.
21: Moderne Tanzmusik (Schallplatten).

FINNLAND

HELSINGFORS (335,2 m; 895 kHz; 10 kW) LAHTI (1145 m; 262 kHz; 150 kW)

11.10: Funkorchester.
12: Schwedischer Gottesdienst.
13: Schallplatten.
18.25: Violinkonzert.
18: Funkorchester.
19: Gesang.
20.05: Funkorchester.
22.20—23: Musikübertragung.
22—23 (nur Lahti): Schallplatten.

FRANKREICH

STRASSBURG (349,2 m; 859 kHz; 100 kW)

10.45—11.30: Protestantische Morgenfeier (in französischer Sprache).
11.30—12: Katholische Morgenfeier (in deutscher Sprache).
12—12.45: Buntes Mittagskonzert.
13.10—13.45: Forts. des Konzerts.
14.45—16.45: Sinfonische Musik (Uebertragung).
17—19: Leichtes Nachmittagskonzert (Uebertragung).
19—20.15: Aus dem Salzburger Festspielhaus: „Fidelio“, Oper von Beethoven (erster Akt).
20.45—21.50: Aus dem Salzburger Festspielhaus: „Fidelio“, Oper von Beethoven (zweiter Akt).
22—23: Aus dem Salzburger Festspielhaus: „Fidelio“, Oper von Beethoven (dritter Akt).
23: Tanzmusik (Uebertragung).

TOULOUSE (328,6 m; 913 kHz; 60 kW)

11—11.45: Bunte Musik.
11.45—12: Katholischer Gottesdienst.
12.10—12.55: Bunte Musik.
13.07—13.40: „Im Paradies des Walzers“, eine Funkfantasie.
13.40—13.55: Operettenmusik.
14—14.15: Protestantischer Gottesdienst.
17—17.55: Bunte Musik.
18—18.50: Bunte Musik.
18.55—19.55: Bunte Musik.
20.10—20.55: Bunte Musik.
21.10—21.55: „Die Mamas“, eine Funkfantasie.
22—22.40: Konzert über „Die lustige Witwe“, Operette von Lehár.
22.40—22.55: Leichtes Orchesterkonzert.
23—23.55: Bunte Musik.
0.05—0.30: Nachtkonzert.

HOLLAND

HILVERSUM I (1875 m; 160 kHz; 50 kW)

(Nachdruck verboten!)

10.10—11.40: Gottesdienst (aus einer Kirche).
12.40—13.40: Konzert.
13.40—14.10: Bücherbesprechung.
14.10—14.40: Männerchor.
14.40—16.10: Sinfonisch. Konzert.
16.40—17.10: Konzert eines Jugend-Akkordeon - Orchesters und Schallplatten.
17.40—18.05: Chorgesang und Schallplatten.
18.05—18.40: Schallplatten.
18.40—19.40: Unterhaltungskonzert und Gesang.
20.10—20.40: Konzert. 1. Melodien aus „J'adore ça“. 2. Melodien aus „Die Dollarprinzessin“, von Leo Fall.
20.40—21.55: Letzter Akt von Beethovens „Fidelio“.
22.10—22.40: Unterhaltungskonzert.
23.05—23.40: Tanzmusik.

HILVERSUM II (301,5 m; 995 kHz; 20 kW)

10.40—11.55: Morgen-Gottesdienst.
11.55—12.39: Buntes Orchesterkonzert.
13—13.40: Forts. des Konzerts.
13.40—14: Schallplatten.
14—14.20: Sinfonische Musik.
14.20—14.35: Schallplatten.
14.35—14.50: Gesang eines Männer-Doppelquartetts.
14.50—15.05: Schallplatten.
15.05—15.25: Unterhaltungsmusik.
15.25—15.40: Schallplatten.
15.40—15.55: Forts. des Männergesangs.
15.55—16.10: Schallplatten.
16.40—17: Religiöse Musik auf Schallplatten.
17—19.25: Gottesdienst (Uebertragung).
19.25—19.30: Schallplatten.
20—20.40: Schallplatten.
20.40—22.10: Buntes Abendkonzert und Schallplatten.
22.15—22.20: Schallplatten.
22.20: Epilog: Chorgesang.

ITALIEN

ROM (420,8 m; 713 kHz; 50 kW)

11—12: Messe in der hl. Basilika der Verkündigungskirche zu Florenz.
12.20—12.45: Aus Mailand: Kammermusik.
16—17: Schallplatten und Nachrichten.
17—18.30: Aus Mailand: Unterhaltungskonzert.
18.30—19: Schallplatten und Nachrichten.
20.45: Opernabend: „Il Guarany“, Oper von Gomes.

MAILAND (368,6 m; 814 kHz; 50 kW) FLORENZ (491.8 m; 610 kHz; 20 kW) GENUA (304,3 m; 986 kHz; 10 kW) TRIEST (245.5 m; 1222 kHz; 10 kW)

11—12: Messe in der hl. Basilika der Verkündigungskirche zu Florenz.
12.20—12.45: Kammermusik (Geige und Klavier).
16—17: Schallplatten und Nachrichten.
17—18.30: Buntes Nachmittagskonzert.
20.40—21.30: Sinfonische Tänze. 1. Respighi: Ballettmusik. 2. Pizzetti: Tanz. 3 Liadow: Die musikalische Schnupftabaksdose, Walzer. 4. Debussy: Golligows cake-walk. 5. Busoni: Tanzwalzer. 6. Catalani: Tanz aus „Undine“. 7. Grieg: Vier norwegische Tänze.
21.30—23: Funkbühne. Anschließend: Tanzmusik.
23.15—23.30: Tanzmusik.

LETTLAND

RIGA (514,6 m; 583 kHz; 15 kW) MADONA (271,7 m; 1104 kHz; 50 kW)

10—11.55: Gottesdienst (Uebertr.).
12.50—13.50: Lettische Unterhaltungsmusik u. lettische Lieder.
14.10—15: Helden-Gedenkstunde (Männerchorgesang und Rezitationen).
15—15.30: Militärkonzert.
16—16.30: Forts. des Konzerts.
16.30—17.25: Lettisches Sängerfest (20 Chöre m. 740 Sängern).
17.50—18.30: Forts. des Massenchorgesangs.
19.05—20: Lettische Musik (Orchester und Gesang).
20.15—21: Volkstümliches Abendkonzert. 1. Rossini: Ouv. „Wilhelm Tell“. 2. Gesang mit Orchester. 3. Licite: Der Sommer, Skizze. 4. Wagner: Ouv. „Rienzi“.
21.15—23: Tanzmusik auf Schallplatten.

LITAUEN

KOWNO (1935 m, 155 kHz, 7 kW)

10.15: Katholischer Gottesdienst.
19.20: Schallplatten.
20.05: Konzert. 1. Rossini: „Die diebische Elster“, Ouvertüre. 2. Elliot: Im sonnigen Spanien, Suite.
21.30—22: Konzert. 1. Gounod: „Faust“, Fantasie. 2. Semmler: „Alhambra“, span. Serenade.

ÖSTERREICH

WIEN (506,8 m; 592 kHz; 100 kW)

8: Weckruf. Der Spruch.
10: Frühkonzert (Schallplatten).
11: Für unser Landvolk. Aktuelle Stunde.
11.45: Sinfoniekonzert. Goldmark: Sakuntala-Ouvertüre. Tscherepnin: Konzert für Klavier und Orchester F-Dur. (In einem Satz.) Brahms: Sinfonie D-Dur, Nr. 2.
13—14.20: Unterhaltungskonzert.
15.15: Bücherstunde. Durch die Zeiten hin.
15.40: Kammermusik. Boccherini: Streichquartett Es-Dur, Nr. 3. Haydn: Streichquartett G-Dur, op. 77, Nr. 1.
16.25: Ing. Kamsarakan: Vorderasiatische Probleme.
16.45: Theo Goerlitz. Aus eigenen Schriften.
17.10: Für d' Weana vom Grund. Mestrozzi: Gebt's man her, i zerreiß 'n, Marsch. Schrammel: Weana G'müat, Walzer. Domanig-Roll: Wann mi der Herrgott fragert. Westmeyer: Kaiserouvertüre. Strauß-Kronegger: Das gibt's halt nur in Wien. Neumann: Potpourri über Lieder von Wottitz. Föderl: Wanderschwalbe aus dem Donautal. Reinhardt: Süße Mädeln, Walzer. Kratky: 's muß ja ka Rausch sein. Fiebrich: I kann nix dafür. Komzák: Alte Wiener Volksmusik, Potpourri. Eysler: Das Lied vom blauen Paradies. Joh. Strauß: Leichtes Blut, Polka schnell. Müller: Weana san ma, Weana bleib'n ma, Marsch.
18.15: Die XI. Olympischen Spiele Berlin 1936. Schlußfeier.
20: Beethoven: Neunte Sinfonie mit Schlußchor über Schillers Ode „An die Freude“, für großes Orchester, vier Solostimmen und Chor, d-moll, op. 125.
21.15: Zum hundertsten Male „Jedermann“ in Salzburg.
22.20: Schallplattenbrettl.
23.15—1: Tanzmusik.

POLEN

WARSCHAU (1339.0 m; 224 kHz; 120 kW) KATTOWITZ (395.8 m; 758 kHz; 12 kW) LEMBERG (377.4 m; 795 kHz; 16 kW) WILNA (559.7 m; 536 kHz; 16 kW)

9—10.30: Aus Kattowitz: Gottesdienst (aus einer Kirche).
10.30—11: Schallplatten.
10.30—11 (Kattowitz): Leichte Musik auf Schallplatten.
10.30—11 (Lemberg): Schallplatt.
11.05—13.10: Aus Salzburg: Zeitgenössische Musik.
13.25—14.30: Aus Wilna: Musikalische Matinee (Orchester und Gesang).
14.30—15 (Kattowitz): Unterhaltungskonzert.

15—15.20 (Lemberg): Schallplatten.
15.10—15.30 (Kattowitz): Schallpl.
15.30—16.30: Orchesterkonzert.
17—17.45: Schallplatten.
17—17.45 (Kattowitz): Leichte Musik auf Schallplatten.
17—17.50 (Lemberg): Schallplatt.
17.50—18.35: Hörbericht von den Olympischen Spielen in Berlin.
18.35—20.25: Konzertübertragung (Solisten und Orchester).
20.25—20.40: Aus Posen: Funkbühne.
21—21.30: Aus Posen: Literarische Sendung mit musikalischer Untermalung.
21.30—22: Klaviermusik. 1. Mozart: Sonate in D-Dur. 2. Schubert: Impromptu in B-Dur. 3. Brahms: Rhapsodie in h-moll.
22—22.30: Hörbericht von den Olympischen Spielen in Berlin.
22.35—23: Solo- und Duettgesang mit Klavierbegleitung.
23: Tanzmusik auf Schallplatten.

RUMÄNIEN

RADIO BUKAREST (364,5 m; 823kHz; 12kW) RADIO ROMANIA (1875 m; 160 kHz; 150 kW)

12.40: Schallplatten.
13.30: Fortsetzung des Schallpl.-Konzerts.
18.15: Schallplatten.
19: „Fidelio", Oper in 2 Akten von Beethoven.
21.55: Unterhaltungskonzert.

SCHWEDEN

STOCKHOLM (426,1 m; 704 kHz; 55 kW) MOTALA (1389 m; 216 kHz; 30 kW)

10—10.45: Schallplatten.
11: Gottesdienst.
15: Schallplatten.
16.30: Duette.
17: Abendgottesdienst.
20: Aus Leipzig: Festkonzert. Beethoven: Sinfonie Nr. 9 in d-moll, mit Schlußchor über Schillers Ode „An die Freunde"
22—23: Augustabend, Unterhalt.-Programm.

SCHWEIZ

DEUTSCHE SENDER (Zürich-Beromünster) (539,6 m; 556 kHz: 100 kW)

10: Katholische Predigt.
10.45: Trio, op. 90, von Dvorak.
11.30: Die Stunde der Schweizer Autoren.
12: Konzert.
12.40: Forts. des Konzerts.
13.15: Ernstes und Heiteres uss eusim Dörfli. Plauderei.
18: Schlußfeier der XI. Olympiade Berlin 1936.
19: Aus Salzburg: „Fidelio", Oper in zwei Akten von Beethoven.
20.15: Beethovens „Fidelio".
20.45: Aus Salzburg: „Fidelio", zweiter Akt.
21.50: „Das Radiowunder", Hörspiel.

ROMANISCHE SENDER Sottens **(443,1 m; 677 kHz; 25 kW)**

10—11: Protestantischer Gottesdienst (aus einer Kirche).
11—12: Schallplatten.
12.40—14: Schallplatten.
18—19.05: Aus Berlin: Hörbericht von den Olympischen Spielen.
19.05—21.50: Aus dem Salzburger Festspielhaus: „Fidelio", Oper von Beethoven. (In der Pause: Nachrichten.)
21.50—22.30: Kammermusik.

Arensky: Trio für Klavier, Geige und Cello, ferner Gesang (russische Lieder).

TSCHECHOSLOWAKEI

PRAG I — Praha (470,2 m; 638 kHz; 120 kW)

7: Promenadenkonzert. 1. Choral. 2. Kremser: Ballett-Ouvertüre. 3. Balling: Atlantis, Mährischer Tanz. 4. Pecke: Elegisches Intermezzo. 5. Maly: Fantasie über Kompositionen von B. Smetana. 6. Lehár: Lied und englischer Waltz a. d. Operette „Giuditta". 7. Paschill: Floarea Romanice, Potpourri. 8. Joh. Strauß: Tausend und eine Nacht, Walzer. 9. Fatocka: Jubiläumsmarsch.
8.30: Brünn.
9.50: Konzert.
12: Glockengeläut.
12.35: Mittagskonzert.
13.45: Schallplatten.
14—14.15: Deutsche landwirtschaftliche Sendung.
16: Preßburg.
16.30: Brünn.
17.10: Preßburg.
17.35—18.50: Deutsche Sendung
18.55: Schallplatte.
19.05: Promenadenkonzert. 1. Modr: Wehrmarsch. 2. Dvorák: Ouvertüre „Vanda". 3. Meyerbeer: Fackeltanz. 4. Smetana: Unseren Mädchen, Polka. 5. Horák: Hinauf, Brüder, Marsch. 6. Fucik: Ballettmädchen, Walzer. 7. Soukup: Im Fluge durch die Welt, Potpourri. 8. Kmoch: Mein Pferd, Marsch.
20: Unterhaltungen mit Musik.
20.45—21.10: Brünn.
21.10: Volkslieder und Tänze.
22.20: Schallplatten.
22.30—23.30: Konzert. 1. Blon: Hand in Hand, Marsch. 2. Kaska: Prager Blut, Walzer. 3. Lincke: Ouvertüre zu „Gri-Gri". 4. Nedbal: Polonaise a. „Märchen vom dummen Hans". 5. Baloun: Soldatenmarschlied. 6. Zeller: Potpourri aus „Der Vogelhändler". 7. Smetana: Polka a. „Zwei Witwen". 8. Hildach: Der Lenz, Kornet-Solo. 9. Kuchymka: Walzer.

BRUNN (325,4 m; 922 kHz; 32 kW)

7: Prag.
8.30: Orgelkonzert: 1. Bach: Toccata und Fuge c-moll. 2. Liszt: Variationen auf einen Choral.
9.10: Aus Liedern von Wolker.
9.50: Prag.
12: Prag.
13.45—14.10: Deutsche landwirtschaftliche Sendung.
16: Preßburg.
16.30: Aus Bzenec: Vom Winzerfest.
17.10: Preßburg.
17.35: Deutsche Sendung.
18.55: Prag.
21.10—23.30: Prag.

MÄHRISCH-OSTRAU (269,5 m; 1113 kHz; 11,2 kW)

7: Prag.
8.30: Brünn.
9.10: Geistliche Lieder.
9.50: Prag.
12—14.15: Prag.
16: Preßburg.
16.30: Brünn.
17.10: Preßburg.
17.35: Prag.
20.45: Brünn.
21.10—23.30: Prag.

PRESSBURG-Bratislawa (298,8 m; 1004 kHz; 13,5 kW)

7: Prag.
8.50: Schallplatten.
9: Katholischer Gottesdienst.
10: Katholische Predigt.
11: Militär-Promenadenkonzert.
12: Prag.
13.45: Schallplatte.
16: Nachmittagskonzert: 1. Mach: Festmarsch. 2. Nedbal: Walzer nach Motiven „Polenblut". 3. Dvorák: Ouvertüre zu Samberks Spiel „Jos. K. Tyl". 4. Fibich: Poem.
16.30: Volkslieder und -bräuche.
17.10: Fortsetzung des Nachmittagskonzerts: 5. Smetana: Fantasie aus „Die verkaufte Braut". 6. Smid: Slowakisches Liederpotpourri. 7. Friml: In stillen Nächten, Lied. 8. Eska: Oberst Ingr, Marsch.
18.45: Schallplatte.
18.55: Prag.
20: Prag.
22.35—23.30: Slowakische Volkslieder und -tänze.

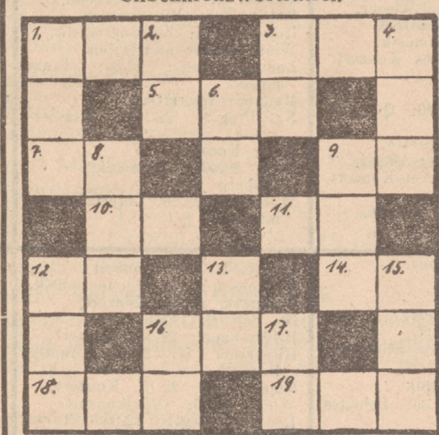
UNGARN

BUDAPEST I (549,5 m; 546 kHz 120 kW)

10: Gottesdienst.
11: Gottesdienst.
12.30: Konzertorchester.
14: Schallplatten.
15.50: Klaviermusik.
17: Zigeunerkapelle.
19: Konzert.
20.10: Bunter Abend.
22: Jazzkapelle.
23: Zigeunerkapelle.

Rätsel für die Sendepausen

Silbenkreuzworträtsel.



Waagerecht: 1. Stadt in Ostpreußen. 3. Französische Insel im Stillen Ozean. 5. Raubvogel. 7. Wichtiges Gerät der Feuerwehr zum Einsteigen. 9. Nordöstlicher stoßhafter Adriawind. 10. Baustoff. 11. Militärische Auszeichnung. 12. Alpengebiet in Oesterreich und Italien. 14. Insel, auf welcher Kopenhagen liegt. 16. Alpenblume. 18. Deutsches Wort für Pirat. 19. Teil des Fischinneren.

Senkrecht: 1. Deutsches Wort für Flirt. 2. Gegenstand der Mühleneinrichtung. 3. Alte deutsche Münze. 4. Päpstliche Kopfbedeckung. 6. Nebenfluß des Po. 8. Taschenpistole. 9. Größter deutscher See. 12. See im Schwarzwald. 13. Gelehriger Hund. 15. Geographisches Kartenwerk. 16. Männliches Schwein 17. Fisch.

Unterwegs.

1—2 ist allen wohlbekannt
Als ein nicht großes deutsches Land.
Dort fuhr im Auto kürzlich ich
Mit meiner Frau, die plötzlich sich
Mit fahlem Antlitz an mich wandte
Und zurief: „2, 1". Ich erkannte,
Daß ihr die Fahrt nicht gut getan,
Und rasch hielt ich den Wagen an.

Alles mit Maß.

Den meisten wohl Genuß verschafft
Des Rätselwortes leckrer Saft.
Doch sprich ihm nie zu reichlich zu,
Sonst gibt's statt b einst später u.

Kapselrätsel.

Im milden Frühlingssonnenschein
Stellt sich ein Vöglein wieder ein,
In dessen Namen schauen wir
Ein ziemlich großes Meerestier.

Schütteln.

Als eine Richtung bin ich sehr bekannt,
Geschüttelt aber lärm ich überm Land,
Und noch einmal geschüttelt, siehst du mich
An allen Rosensträuchern sicherlich.

Logogriph.

1. Für manchen Fluß im Bayernland
Man diesen Namen einst erfand.
2. Mit Hals erzählt von Noah man,
Daß wundervoll sie schwimmen kann.
3. Nun noch mit Zeichen vor dem Fuß:
Drum jedes Rad sich drehen muß.

Sprichwort im Sprichwort.

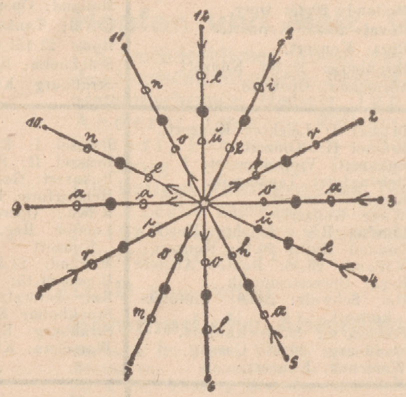
Hat der Bauer Geld, so hat es die ganze Welt.
Aller Anfang ist schwer.
Noch ist nicht aller Tage Abend.
Auf einen Hieb fällt kein Baum.
Das Werk lobt den Meister.
Auch vom Feinde kann man lernen.
Ihm hängt der Himmel voller Geigen.
Wer allen will gefallen, verdirbt mit allen.

Aus den vorstehenden Sprichwörtern ist je ein Wort zu entnehmen. Die richtigen Wörter nennen im Zusammenhang ein anderes Sprichwort.

Vorsicht!

Ein Spaß in einem Adelswort
Wird rasch zu einem Schreckensort.

Figurenrätsel.



Auf jeder der von den Außenpunkten nach dem Mittelpunkt gehenden Linien sind die jeweils fehlenden drei Buchstaben so zu ergänzen, daß Wörter mit folgender Bedeutung entstehen: 1. Von den Römern angelegter Grenzwall in Deutschland. 2. Ablaufstelle bei Wettrennen. 3. Griechische Insel. 4. Hauptgestalt des Neuen Testaments. 5. Figur aus Wagners „Meistersingern". 6. Unterster Teil des Fußes. 7. Aus dem Weltkrieg bekannter Fluß in Nordfrankreich. 8. Geometrische Figur. 9. Gemüse. 10. Fluß in Frankreich. 11. Gewaltige Wärmespenderin. 12. Titel des Kaisers von Abessinien. Die einzelnen Wörter sind in der angedeuteten Pfeilrichtung zu lesen. Die mittleren Buchstaben der gefundenen Wörter nennen dann von 1 bis 12 einen berühmten deutschen Sportsmann.

Auflösungen der Rätsel aus Nr. 33.

Rösselsprung: Nicht stille steht die Zeit, / Der Augenblick entschwebt, / Und den du nicht benützt, / Den hast du nicht gelebt. / Und du auch stehst nie still, / Der gleiche bist du immer, / Und wer nicht besser wird, / Ist schon geworden schlimmer. F. B. — **Verborgener Sinn:** Nach getaner Arbeit ist gut ruhen. — **Silbenband:** „Der Eisschrank." 1—I = Selbstbinder, 2—I = Wacholder, II—3 = Eisleben, II—4 = Eisvogel, 5—III = Bücherschrank, 6—III = Küchenschrank. — **Silbenkette:** Gera, Radau, Daumen, Mentor, Torso, Sofa, Faser, Serbe, Besen, Sense, Senat, Natter, Termin, Minne, Neger, Gerte, Tenor, Norma, Manie, Niere, Rebe, Bela, Lage. — **Kleine Veränderungen:** Hafer, Chile, Auster, Rheinland, Insel, Hochzeit, Cello, Straße, Nauheim, Okker, Venus, Reifen, Unke, Donner, Laken, Arsen, Bruder; Baldur von Schirach. — **Kopfwechsel:** Seil, Teil, Beil, Keil.

AUSLANDS-WOCHENSPIEGEL vom 16. bis 22. August 1936

	19—20 Uhr	20—21 Uhr	21—22 Uhr	22—23 Uhr	23—24 Uhr
So	Brüssel II: Klaviermusik. Budapest: Konzert. Bukarest: Oper. Dt. Schweiz: Oper. Helsingfors: Gesang. Kopenhagen: Oper. Prag: Konzert. Reval: 19.15: Konzert. Riga: Lettische Musik. Rm. Schweiz: Oper. Straßburg: Oper. Warschau: 18.35: Konzert.	Brüssel I: Leichtes Konzert. Brüssel II: Geigenkonzert. Bukarest: Oper. Dt. Schweiz: Oper. Helsingfors: Konzert. Kopenhagen: Oper. Kowno: Konzert. Wien: Beethoven-Konzert. Mailand: 20.40: Sinfoniekonzert. Rm. Schweiz: Oper. Rom: 20.45: Oper. Stockholm: Festkonzert. Straßburg: Oper. Warschau: Konzert.	Brüssel I: 21.15: Konzert. Brüssel II: Konzert. Bukarest: Oper. Dt. Schweiz: Oper. Kopenhagen: Oper. Kowno: 21.30: Konzert. Wien: Beethovenkonzert. Mailand: Sinfoniekonzert. Nat.-Progr.: 21.30: Leichtes Konzert. Prag: Volkslieder. Riga: 21.15: Tanzmusik. Rm. Schweiz: 21.50: Kammermusik. Rom: Oper.	Brüssel II: Konzert. Hilversum I: Unterhaltungskonzert. Kopenhagen: 22.15: Wiener Musik. Prag: 22.30: Konzert. Preßburg: 22.35: Lieder und Tänze. Riga: Tanzmusik. Rm. Schweiz: Kammermusik. Rom: Oper. Stockholm: Bunte Sendung. Straßburg: Oper. Toulouse: Konzert.	Budapest: Zigeunermusik. Kopenhagen: Tanzmusik. Wien: 23.15: Tanzmusik. Mailand: 23.15: Tanzmusik. Prag: Konzert. Preßburg: Lieder und Tänze. Straßburg: Tanzmusik. Toulouse: Bunte Musik. Warschau: Tanzmusik. **Nach Mitternacht:** Kopenhagen: Tanzmusik. Wien: Tanzmusik. Toulouse: Nachtkonzert.
Mo	Brüssel II: Leichtes Konzert. Bukarest: 19.20: Konzert. Dt. Schweiz: 19.30: Konzert. Hilversum I: 19.50: Buntes Konzert. Mähr.-Ostrau: 19.55: Konzert. Rm. Schweiz: Opernmusik. Straßburg: Konzert. Warschau: 19.30: Konzert.	Brüssel II: Leichtes Konzert. Bukarest 20.25: Kammermusik. Dt. Schweiz: Konzert. Helsingfors: Konzert. Hilversum I: Buntes Konzert. Kowno: Konzert. London Reg.: Konzert. Mähr.-Ostrau: Konzert. Mailand: 20.45: Oper. Nat.-Progr.: 20.35: Wagner-Abend. Reval: 20.35: Lieder. Rom: 20.40: Kammermusik. Straßburg: 20.15: Oper. Warschau: Konzert.	Brüssel I: Abendkonzert. Brüssel II: Wagner-Abend. Bukarest: 21.45: Konzert. Helsingfors: Militärmusik. Hilversum I: Buntes Konzert. Kowno: Konzert. Wien: Konzert. London Reg.: 21.40: Quintettkonzert. Mailand: 21.15: Operette. Nat.-Progr.: Wagner-Abend. Prag: 21.15: Beethoven-Konzert. Riga: 21.15: Konzert. Rom: 21.40: Bunte Stunde. Straßburg: Oper.	Brüssel II: Wagner-Abend. Helsingfors: Militärmusik. Hilversum I: Zigeunermusik. Wien: Lieder und Arien. London Reg.: 22.30: Tanzmusik. Mailand: Operette. Nat. Prog.: 22.15: Klaviermusik. Riga: Konzert. Rom: 22.40: Tanzmusik. Straßburg: Oper. Warschau: 22.25: Unterhaltungsmusik.	Budapest: Zigeunermusik. London Reg.: Tanzmusik. Mailand: 23.15: Tanzabend. Nat.-Progr.: Tanzmusik. Rom: Tanzmusik. **Nach Mitternacht:** Wien: Konzert.
Di	Budapest: 18.20: Konzert. Bukarest: 19.15: Cellokonzert. Helsingfors: Konzert. Hilversum I: 19.50: Bunte Sendung. Mähr.-Ostrau: 19.30: Bunte Sendung. Reval: 19.20: Lieder. Riga: Konzert. Warschau: Operette.	Brüssel II: Leichtes Konzert. Budapest: 20.50: Konzert. Bukarest: Cellokonzert. Helsingfors: 20.15: Klaviermusik Hilversum I: Bunte Sendung. Hilversum II: Konzert. Wien: Operettenmusik. London Reg.: Konzert. Mähr.-Ostrau: Bunte Sendung. Mailand: 20.45: Oper. Reval: 20.35: Konzert. Riga: Konzert. Straßburg: 20.30: Konzert. Warschau: Operette.	Brüssel I: Abendkonzert. Budapest: Konzert. Bukarest: Konzert. Dt. Schweiz: Konzert. Helsingfors: Konzert. Hilversum I: Bunte Sendung. Hilversum II: Konzert. Wien: Operettenmusik. London Midl.: 21.35: Leichtes Konzert. Mailand: Oper. Reval: Konzert. Rom: 21.15: Buntes Konzert. Stockholm: Kammermusik. Straßburg: Konzert.	Brüssel I: Abendkonzert. Budapest: 22.15: Zigeunermusik. Bukarest: 22.30: Konzert. Dt. Schweiz: Konzert. Hilversum I: 22.50: Konzert. Hilversum II: 22.15: Buntes Konzert. Kopenhagen: 22.15: Konzert. Wien: 22.25: Orgelkonzert. London Reg.: 22.30: Tanzmusik London Midl.: Leichtes Konzert. Mailand: Oper. Rom: 22.15: Tanzmusik. Straßburg: Konzert. Warschau: 22.25: Tanzmusik.	Hilversum I: Konzert. Kopenhagen: Tanzmusik. Wien: Tanzmusik. London Reg.: Tanzmusik. Nat.-Progr.: 23.15: Tanzmusik Rom: Tanzmusik. Warschau: Tanzmusik. **Nach Mitternacht:** Kopenhagen: Tanzmusik. Wien: Tanzmusik.
Mi	Brüssel II: Geigenmusik. Bukarest: 19.20: Konzert. Helsingfors: 19.55: Tanzmusik. Wien: 19.30: Konzert. Nat.-Prog.: Konzert. Riga: Operettenmusik. Stockholm: 19.30: Chorgesang. Straßburg: 19.15: Konzert. Warschau: Konzert.	Brüssel I: Leichtes Konzert. Brüssel II: Konzert. Bukarest: Violinkonzert. Helsingfors: Tanzmusik. Kowno: Konzert. Wien: Konzert. London Reg.: Leichte Musik. London Midl.: 20.15: Konzert Mailand: 20.40: Bunter Abend. Riga: Operettenmusik. Rm. Schweiz: 20.50: Sinfoniekonzert. Stockholm: 20.30: Konzert. Straßburg: 20.30: Gesang. Warschau: Konzert.	Brüssel I: Konzert. Brüssel II: Sinfoniekonzert. Bukarest: Gesang Helsingfors: Konzert. Kowno: Operettenmusik. London Reg.: 21.50: Händel-Konzert Mailand: 21.30: Militärkonzert. Riga: 21.15: Konzert. Rm. Schweiz: Sinfoniekonzert. Stockholm: Konzert. Straßburg: Konzert. Warschau: Klaviermusik.	Budapest: 22.50: Konzert. Helsingfors: Konzert. Wien: Konzert. London Reg.: 22.35: Tanzmusik. Mailand: Militärkonzert. Prag: 22.15: Tanzmusik. Riga: Konzert. Rm. Schweiz: Tanzmusik. Rom: 22.30: Tanzmusik. Stockholm: Tanzmusik. Straßburg: Konzert. Warschau: 21.30: Lieder.	Budapest: Konzert. Kopenhagen: Tanzmusik. Wien: 23.25: Wiener Musik. London Reg.: Tanzmusik. Mailand: 23.15: Tanzmusik. Nat.-Prog.: 23.15: Tanzmusik. Rom: Tanzmusik. Warschau: Tanzmusik. **Nach Mitternacht:** Kopenhagen: Tanzmusik. Wien: Wiener Musik.
Do	Brünn: Bunte Sendung. Brüssel II: Oper. Bukarest: 19.20: Konzert. Helsingfors: 19.55: Konzert. Hilversum I: 19.50: Konzert. Wien: Oper. Riga: Sinfoniekonzert. Warschau: 19.45: Ungarische Musik.	Brünn: Bunte Sendung. Brüssel I: Leichtes Konzert. Brüssel II: Oper. Bukarest: 20.30: Tanzabend. Helsingfors: Konzert. Hilversum I: Konzert. Hilversum II: Konzert. Kopenhagen: Oper. Wien: Oper. Reval: 20.35: Klaviermusik. Riga: Sinfoniekonzert. Rom: 20.40: Konzert. Stockholm: Oper. Warschau: Ungarische Musik.	Brüssel I: 21.15: Buntes Konzert. Brüssel II: Oper. Bukarest: 21.45: Konzert. Dt. Schweiz: Konzert. Helsingfors: Konzert. Hilversum I: 21.20: Oper. Hilversum II: Konzert. Wien: Oper. London Reg.: 21.15: Tanzmusik. Prag: 21.30: Konzert. Rm. Schweiz: Sinfoniekonzert. Rom: Konzert. Stockholm: Solistenkonzert. Warschau: 21.15: Konzert.	Budapest: 22.20: Konzert. Hilversum I: Oper. Kopenhagen: 22.20: Konzert. London Reg.: 22.30: Tanzmusik. Mähr.-Ostrau: 22.30: Bunte Sendung. Nat.-Prog.: 22.15: Konzert. Rm. Schweiz: Sinfoniekonzert. Rom: Konzert. Stockholm: 22.15: Militärmusik.	Budapest: 23.30: Zigeunermusik. Hilversum I: Tanzmusik. Kopenhagen: Tanzmusik. Wien: 23.35: Tanzmusik. London Reg.: Tanzmusik. Mähr.-Ostrau: Bunte Sendung. Nat.-Prog.: 23.15: Tanzmusik. Warschau: Tanzmusik. **Nach Mitternacht:** Kopenhagen: Tanzmusik. Wien: Tanzmusik.
Fr	Bukarest: 19.55: Oper. Dt. Schweiz: 19.20: Zitherkonzert. Helsingfors: 18.25: Konzert. Wien: 19.30: Konzert. Riga: Abendkonzert. Straßburg: 19.15: Tanzmusik. Warschau: Konzert.	Brüssel I: Buntes Konzert. Brüssel II: Abendkonzert. Budapest: 20.35: Zigeunermusik. Bukarest: Oper. Helsingfors: Konzert. Hilversum I: Solistenkonzert. London Reg.: 20.45: Triokonzert. Mailand: 20.40: Kammermusik. Nat.-Prog.: Unterhaltungskonzert. Reval: 20.35: Konzert. Riga: Abendkonzert. Rom: 20.40: Operette. Straßburg: 20.30: Sinfoniekonzert. Warschau: Konzert.	Brüssel I: Militärkonzert. Brüssel II: Konzert. Budapest: Zigeunermusik. Bukarest: Oper. Helsingfors: 21.25: Militärmusik. Hilversum II: 21.50: Leichte Musik London Reg.: 21.30: Konzert. London Midl.: 21.30: Konzert. Mailand: 21.40: Operettenmusik. Prag: 21.30: Konzert. Rom: Operette. Straßburg: Sinfoniekonzert. Warschau: Sinfoniekonzert.	Budapest: Konzert. Bukarest: Oper. Hilversum II: Leichte Musik. Kopenhagen: 22.25: Dänische Musik. Wien: Wiener Musik. London Reg.: 22.30: Tanzmusik. London Midl.: Konzert. Mailand: 22.30: Tanzmusik. Nat.-Prog.: 22.30: Kammermusik. Rom: Operette. Straßburg: Moderne Musik.	Kopenhagen: Tanzmusik. Wien: 23.30: Tanzmusik. London Reg.: Tanzmusik. Mailand: Tanzmusik. Nat.-Progr.: 23.30: Tanzmusik. Rom: Operette. Warschau: Tanzmusik. **Nach Mitternacht:** Kopenhagen: Tanzmusik. Wien: Tanzmusik.
Sbd	Helsingfors: Konzert. Hilversum I: 18.43: Konzert. Wien: 19.45: Lettische Lieder. Nat.-Prog.: Militärkonzert. Prag: 19.15: Operette. Reval: Konzert. Riga: Opernmusik. Stockholm: 19.30: Konzert. Warschau: Leichte Unterhaltung.	Brüssel I: Leichtes Konzert. Brüssel II: 20.20: Klaviermusik. Budapest: Konzert. Bukarest: 20.35: Konzert. Helsingfors: Konzert. Hilversum I: Buntes Konzert. Kopenhagen: Kammermusik. London-Reg.: Klaviermusik. Mailand: 20.40: Konzert. Prag: Operette. Reval: 20.35: Tanzmusik. Riga: Opernmusik. Stockholm: Konzert. Straßburg: 20.30: Oper.	Brüssel II: Konzert. Bukarest: 21.45: Konzert. Hilversum I: 21.45: Konzert. Hilversum II: Leichtes Konzert. Mailand: Konzert. Prag: Konzert. Reval: 21.15: Tanzmusik. Riga: 21.15: Tanzmusik. Rm. Schweiz: 21.45: Tanzmusik. Stockholm: Tanzmusik. Straßburg: Oper. Warschau: Geigenmusik.	Bukarest: Konzert. Dt. Schweiz: 22.15: Tanzmusik. Hilversum I: Konzert. Hilversum II: 22.15: Konzert. Wien: Konzert. London Reg.: 22.45: Tanzmusik. Mähr.-Ostrau: 22.30: Bunte Sendung. Mailand: Konzert. Nat.-Prog.: Konzert. Riga: Tanzmusik. Rm. Schweiz: Tanzmusik. Stockholm: Tanzmusik. Straßburg: Oper.	Brüssel II: Tanzmusik. Wien: 23.45: Zigeunermusik. London Reg.: Tanzmusik. Mähr.-Ostrau: Bunte Sendung. Nat.-Prog.: 23.40: Tanzmusik. Warschau: Tanzmusik. **Nach Mitternacht:** Wien: Zigeunermusik.

Der Olympia-Weltsender

bringt über Reichssender Königsberg und Landessender Danzig

Alleinsendungen des Deutschlandsenders bzw. des Reichssenders Berlin sind durch einen * gekennzeichnet

MONTAG 1

17. August 1936

5.50 (Königsberg) Wetterdienst.

6.00 (Deutschlandsender) **Musik in der Frühe**
Es spielt die Kapelle Egon Kaiser und Ludwig Kletsch (Harmonika).

Dazwischen 6.30—6.45 (Berlin) **Früh-Gymnastik** — A. Glucker.

7.00—7.15 (Königsberg) Wetterdienst, Nachrichten des Drahtlosen Dienstes.

8.00 (Deutschlandsender) **Volkslieder — Volkstänze**
Gisela Meyer (Sopran), Georg Höllger (Bariton). Das kleine Orchester des Deutschlandsenders. Am Flügel: Gerhard Puchelt. Leitung: Hans-Georg Goermer.

9.00 (Berlin) **Unterhaltungskonzert**
Kapelle Waldemar Haß, Carl de Vogt (Lieder).

***9.00** (nur Deutschlandsender) Sperrzeit.

10.00 (Deutschlandsender) **Allerlei Lustiges für die Hausfrau**

11.00 (Berlin) **Unterhaltungsmusik**
Das kleine Funkorchester — Leitung Willy Steiner. Es wirken mit: Margret Pfahl (Sopran), Carl Jöken (Tenor).

***11.15** (nur Deutschlandsender) Seewetterbericht.

12.00 (Deutschlandsender) **Volks- und Blasmusik**
Musikkorps des Infanterie-Lehr-Bataillons der Infanterie-Schule Döberitz (Kapelle des Olympischen Dorfes). Leitung: Obermusikmeister Bendix Tumforde, und die schwäbischen Dorfmusikanten.

***12.55** (nur Deutschlandsender) Zeitzeichen.

13.45 (Königsberg) Zeitangabe, Wetterdienst, Nachrichten des Drahtlosen Dienstes.

14.00 (Deutschlandsender) **Allerlei von Zwei bis Drei**

***14.00** (nur Berlin) **Schöne Stimmen** (Schallplatten).

15.00 (Deutschlandsender) **Solistisches Musizieren**
1. Wolfgang Amadeus Mozart: Fantasie C-Dur für Klavier. — 2. Richard Strauß: Drei Lieder aus dem Brentano-Zyklus: Ich wollt ein Sträußlein binden; Säusle, liebe Myrte; Amor. — 3. Franz Schubert: Rondo brillant für Violine und Klavier. — 4. Franz Dannehl: Klavierstücke. — 5. Dell' Aqua: La Villanella. Adolphe Adam: Bravour-Variationen über ein Mozart-Thema für Sopran, Flöte und Klavier. — 6. Carl Maria von Weber: Perpetuum mobile.
Lea Piltti (Sopran), Siegfried Borries (Violine), Friedrich Thomas (Flöte), Wolfgang Brugger (am Flügel).

***15.00** (nur Berlin) **Buntes Allerlei**
mit dem Saxophon-Quartett Franz Thon, Annelise Götz (eigene Chansons) und Schallplatten.

16.00 (Deutschlandsender)
Musik am Nachmittag
Es spielt die Kapelle Emil Roosz, ferner Josef Arcari (Mandoline), Erwin Steinbacher (Saxophon), Georg Haentzschel (am Flügel).

***16.00** (nur Berlin) Sendepause.

***16.30** (nur Berlin) **Deutsche Liedmeister**
Lieder nach Gedichten von Hölty, von Johannes Brahms. — Aus den Fantasiestücken für Klavier, von Robert Schumann. — Lieder nach Gedichten von Mörike, von Hugo Wolf.
Ruth Gehrs (Alt), Fritz Kullmann (Klavier).

***17.00** (nur Berlin)
Kammermusik
Fantasie für Klavier zu vier Händen f-moll, von Franz Schubert. — Sonate für Bratsche und Klavier, von Paul Juon. — Epigraphes antiques (alte Inschriften) für Klavier zu vier Händen, von Claude Debussy.
Hans Rosbaud und Heinrich Steiner (Klavier), Ernst Hoenisch (Bratsche).

17.40 (Deutschlandsender) **Lieder der Völker**
Lieder aus bulgarischen Gebirgen
Kossjo Lungoff, Tenor — Hansmaria Dombrowski, am Flügel — Adalbert Forstreuter, Sprecher.

18.00 (Deutschlandsender)
Tänze von Bach bis Szymanowski
Johann Sebastian Bach: Gavotte. — Padre Martini: Minuetto. — Gluck-Brahms: Gavotte. — Ludwig van Beethoven: Contre-Tanz. — Johann Nepumuk Hummel: Walzer. — Carl Maria von Weber: Deutscher Tanz. — Johannes Brahms: Ungarischer Tanz. — Frédéric Chopin: Tarantelle. — Anton Dvorák: Slawische Tänze. — Jean Sibelius: Auf dem Tanzboden. — Toivo Kuula: Reigen. — Sigurd Palmgreen: Westfinnische Polonaise. — Pablo de Sarasate: Spanischer Tanz. — Karol Szymanowski: Tarantelle.
Marta Linz, Violine — Hermann Hoppe, am Flügel.

***18.00** (nur Berlin)
Unterhaltungsmusik
der Kapelle Franz Hauck mit ihren Solisten.

18.45 (Deutschlandsender)
Friedrichs Amt
Ein Königsmonolog zum 150. Todestag Friedrichs des Großen von Ernst Geyer
Sprecher: Werner Krauß.
Spielleitung: Gerd Fricke.
Einleitend: Festliche Musik von Johann Sebastian Bach.

19.00 (Deutschlandsender) **Barnabas von Geczy spielt** (Schallplatten.)

***19.00** (nur Berlin)
Lampions an Bord!
Ein Sommerabend bei Wasser, Wind und Liebe
Manuskript: Werner Brink. Musik: Johannes Müller. Ausführende: Leni Sponholtz, Charlotte Hasse, Werner Gille, Wolfgang Neusch, Willi Stassar, das Waldemar-Haß-Quintett. Leitung: Herbert Winkler-Lindberg.

***19.45** (nur Berlin) **Echo am Abend**

20.00 (Deutschlandsender) Kurznachrichten des Drahtlosen Dienstes.

***20.00** (nur Berlin) Nachrichtendienst.

20.10 (Deutschlandsender)
Hopfen und Malz, Gott erhalt's . . . !
Ein feuchtfröhlicher Abend mit dem Unterhaltungsorchester des Deutschlandsenders, Leitung: Otto Dobrindt, und der Stammtischrunde Hedwig Jungkurth, Sopran — Peter Anders, Tenor — Wilhelm Strienz, Baß — Arthur Scharf, Piccolo-Flöte — Richard Möbus, Piccolo-Flöte — Georg Lohmann, Posaune — Otto Brandt, Fagott. Die lustigen Akkordeons und Herbert Jäger am Flügel, dazu die beiden Bierbankpolitiker Carlheinz Carell und Bruno Fritz in komischen Gesprächen von Hermann Krause, Leitung: Herbert Jäger.

***20.10** (nur Berlin)
Sommerliche Abendmusik
Serenade für Flöte, Violine und Bratsche D-Dur, Werk 25, von L. van Beethoven. — Ecossaisen für Klavier, von L. van Beethoven. — Quartett für Flöte, Violine, Bratsche und Cello A-Dur, von Wolfgang Amadeus Mozart.
Professor Hermann Diener und sein Collegium musicum: Gustav Scheck (Flöte), Charlotte Hampe (Bratsche), Ulrich Waltz (Cello), Fritz Kullmann (Klavier).

***21.00** (nur Berlin)
Aus der Garnisonkirche Potsdam:
Dem Gedenken Friedrichs des Großen
gest. 17. 8. 1786
Orgelvorspiel — Das Testament — Kantate auf den Tod Friedrichs des Zweiten, von Johann Friedrich Reichardt — Feierlicher Ausklang.
Es wirken mit: Prof. Otto Becker (Orgel), Friedrich Kayßler (Verlesung), Amalie Merz-Tunner, Gertrude Pitzinger, Heinz Marten, Günther Baum (Gesang), Solisten-Vereinigung Waldo Favre, Berliner Philharmonisches Orchester, Leitung: Hans von Benda.

22.00 (Königsberg) Wetterdienst, Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Sportberichte.

22.15 (Deutschlandsender) **Deutschland-Echo**

22.30—1.00 (Berlin)
Unterhaltung und Tanz
Es spielen: die Kapelle Hans Bund, das kleine Funkorchester — Leitung: Willy Steiner, die Jungherrs-Akkordeon-Melodiker, Solistin: Gertrud Callam, Sopran.

***22.45** (nur Deutschlandsender) Seewetterbericht.

***1.00** (nur Berlin, Frankfurt und Stuttgart)
Konzert nach Mitternacht (Schallplatten)
(Aufnahmen der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft.)

BELGIEN

BRÜSSEL I — Französische Ansage (483,9 m; 620 kHz; 15 kW)

17—18: Jazzmusik (Uebertrag.).
18.15—19.15: Nachmittagskonzert.
20—20.30: Werke von Wagner auf Schallplatten.
20.45—21: Schallplatten (Wagner: Siegfried-Idyll).
21—23: Abendkonzert (Uebertrag.). 1. Wagner: „Tannhäuser“, Ouvertüre. 2. Lalo: Spanische Sinfonie. 3. Rabaud: Nächtliche Prozession. (Als Einlage: Schallplatten.) 4. Mendelssohn: Italienische Sinfonie. 5. St.-Saëns: Havanaise. 6. Rimsky-Korsakow: Spanisches Capriccio. Nach dem Konzert: Nachrichten und Schallplatten.

BRÜSSEL II — Flämische Ansage (321,9 m; 932 kHz; 15 kW)

17—17.45: Kammermusik.
17.45—18.30. Schallplatten.
18.30—19: Bunte Musik auf Schallplatten.
19—19.30: Schallplatten (Schubert: Auszug aus „Rosamunde“).
20—20.45: Leichtes Abendkonzert.
20.45—21: Schallplatten.
21—23: Aus Ostende: Wagner-Abend. 1. Vorspiel zum 3. Akt von „Tannhäuser“. 2. Siegfrieds Rheinfahrt aus „Götterdämmerung“. 3. Gesang. 4. Musik aus „Siegfried“. 5. Walkürenritt aus „Die Walküre“. 6. Gesang. 7. Dvořák: Slawischer Tanz Nr. 1. Anschließend: Nachrichten und Wunsch-Schallplatten.

DÄNEMARK

KOPENHAGEN — KALUNDBORG (1261 m; 238 kHz; 60 kW)

12—14: Unterhaltungskonzert (Uebertragung).
14.50—16.50: Nachmittagskonzert. (In der Pause: Vortrag und Rezitation.)
17.50—18.15: Banjosoli.
20—20.35: Operettenmusik.
20.55—21.25: Berühmte Ouvertüren. 1. Weber: Ouv. „Oberon“. 2. Mozart: Ouv. „Idomeneo“. 3. Mendelssohn-Bartholdy: Ouvert. „Ein Sommernachtstraum“.
21.55—22.15: Kammermusik. Kuhlau: Trio für drei Flöten in h-moll, Werk 90.
22.30—23: Orchesterkonzert. 1. Weill: Fantasie über „Mahagonny“. 2. Bentzen: Kammerkonzert Nr. 2, Intermezzo espressive.

ENGLAND

NATIONAL-PROGRAMM Droitwich (1500 m; 200 kHz; 150 kW) **LONDON-NATIONAL** (261,1 m; 1149 kHz; 20 kW)

10.45—12: Schallplatten und Orchesterkonzert.
12.15—12.45: Orchesterkonzert (Uebertragung).
12.45—13.25: Schallplatten.
13.35—14.30: Unterhaltungsmusik.
14.30—15: Tanzmusik auf Schallplatten.
15.15—16.25: Schallplatten und Orchesterkonzert.
16.35—18: Nachmittagskonzert.
18.30—20: Leichtes Orchesterkonz.
20.35—21.35: Wagner-Abend (Uebertragung). 1. Siegfrieds Rheinfahrt aus „Götterdämmerung“. 2. Gesang. 3. Venusberg-Musik aus „Tannhäuser“. 4. „Das Rheingold“ — Finale, Szene 4.
22.15—22.45: Klaviermusik. 1. Scarlatti: Sechs Sonaten in c, c-moll, C, F, e-moll und h-moll. 2. Haydn: Sonate in D.
23.05—23.30: Tanzmusik (Kapelle Charles Kunz).
23.30—24: Tanzmusik auf Schallplatten.

REGIONAL PROGRAMME (342,1 m; 877 kHz; 50 kW)

10.45—11.15: Konzert auf einer Kinoorgel.
11.15—12.15: Orchesterkonzert (Uebertragung).
12.15—13: Schallplatten.
13—13.45: Orgelmusik (Uebertragung).
13.45—14.30: Orchesterkonzert.
14.30—15: Klaviermusik.
15—15.45: Unterhaltungsmusik.
16—16.30: Gesang (Alt und Tenor).
16.30—17.15: Kammermusik (Geige und Klavier).
18.30—20: National-Programm Droitwich.
20—21: Konzertsendung (Solisten, Chor und Orchester).
21—21.40: Funkbühne.
21.40—22.10: Quintettkonzert.
22.30—23.30: Tanzmusik (Kapelle Charles Kunz).
23.40—24: Kammermusik. 1. Bach: Trio für zwei Geigen und Cembalo in d-moll. 2. Corelli-Ticehurst: Sonata da Chiesa a tre.

MIDLAND (296,2 m; 1013 kHz; 25 kW)

10.45—16: Regional-Programm.
16—16.30: Solistenkonzert (Gesang — Sopran und Tenor — und Klavier).
16.30—17.15: Regional-Programm.
18.30—19.15: Unterhaltungsmusik (Uebertragung).
19.15—20: National-Programm Droitwich.
20—22.20: Regional-Programm.
22.30—23.30: Regional-Programm.
23.40—24: Regional-Programm.

ESTLAND

REVAL-Tallinn (410,4 m; 731 kHz; 20 kW)

18.30: Mandolinenkonzert.
19.30: Schallpatten.
20.35: Lieder.
20.55: Schallplatten.

FINNLAND

HELSINGFORS (335,2 m; 895 kHz; 10 kW) **LAHTI** (1145 m; 262 kHz; 150 kW)

17: Funkorchester.
17.35: Violinkonzert.
18.45: Gesang.
20: Funkorchester.
21.10—23: Militärmusik.
22—23 (nur Lahti): Schallplatten.

FRANKREICH

STRASSBURG (349,2 m; 859 kHz; 100 kW)

12—12.45: Mittagskonzert.
13.10—14: Französische Musik auf Schallplatten.
14—14.15: Schallplatten.
16—17: Nachmittagskonzert.
17.15—18: Kammermusik auf Schallplatten.
18.15—18.45: Orchesterkonzert und Gesang.
19—19.30: Forts. des Konzerts.
20.15: Aus Paris: Opernübertrag.

HOLLAND

HILVERSUM I (1875 m; 160 kHz; 50 kW)

(Nachdruck verboten!)

11.40—13.25: Buntes Mittagskonzert und Gesang.
13.40—14.10: Instrumentalsolistenkonzert (Geige und Orgel).
14.10—15.10: Schallplatten.
15.10—15.25: Instrumentalsoli (Viola und Klavier).
15.25—15.30: Schallplatten.
15.30—15.40: Instrumentalsoli (Saxophon und Klavier).
15.40—16.10: Nachmittagskonzert.
16.40—17.10: Forts. des Konzerts.
17.10—17.25: Schallplatten.
17.25—17.55: Unterhaltungsmusik und Gesang.
17.55—18.10: Schallplatten.
18.10—19.05: Forts. der Unterhaltungsmusik.
19.05—19.40: Schallplatten. Anschließend: Leichte Orgelmusik.
19.50—20.25: Buntes Orchesterkonzert.
20.55—21.40: Forts. des Konzerts.
21.45—21.55: Gesang (Tenor) mit Klavierbegleitung.
21.55—22.40: Zigeunermusik.
22.40—23.40: Tanzmusik auf Schallplatten.

HILVERSUM II (301,5 m; 995 kHz; 20 kW)

12.10—13.40: Orgelmusik.
13.40—14.15: Schallplatten.
14.55—15.25: Schallplatten.
16.40—17.25: Nachmittagskonzert.
17.25—17.55: Schallplatten.
17.55—18.40: Forts. des Konzerts.
18.55—19.25: Schallplatten.
19.55—20.40: Abendkonzert. 1. Rossini: Ouv. „Der Barbier von Sevilla“. 2. Mozart: Eine kleine Nachtmusik. 3. Sibelius: Valse triste. 4. Grieg: Nordische Weisen.
21.10—22.05: Forts. des Konzerts. 1. Liadow: Russische Volksweisen. 2. Bizet: Kinderspiele. 3. Fouvels: Burleske. 4. Ravel: Ma mère l'Oye.
22.05—23.10: Schallplatten.

ITALIEN

ROM (420,8 m; 713 kHz; 50 kW)

12.15—12.45: Schallplatten.
13.10—13.50: Aus Mailand: Orchesterkonzert.
17.15—17.50: Nachmittagskonzert.
20.40—21.30: Kammermusik.
21.40—22.40: Bunte Musik.
22.40—23.30: Tanzmusik.

MAILAND (368,6 m; 814 kHz; 50 kW) **FLORENZ** (491,8 m; 610 kHz; 20 kW) **GENUA** (304,3 m; 986 kHz; 10 kW) **TRIEST** (245,5 m; 1222 kHz; 10 kW)

12.15—12.45: Schallplatten.
13.30—13.50: Orchesterkonzert.
14—14.15: Schallplatten.
17.15—17.50: Tanzmusik.
20.45—21.15: Aus dem Salzburger Festspielhaus: „Orpheus und Euridice“, Oper von Gluck.
21.15—23: Operettenabend.
23.15—23.30: Tanzmusik.

LETTLAND

RIGA (514,6 m; 583 kHz; 15 kW) **MADONA** (271,7 m; 1104 kHz; 50 kW)

16.25—16.40: Schallplatten.
17.05—17.35: Klaviermusik.
18.05—18.30: Schallplatten.
18.30—19.35: „Unser Vaterland“ — Sendung mit musikalischer Untermalung.
19.35—20: Schallplatten.
20.15—21: Funkbühne.
21.15—22.10: Konzerttänze (Schallplatten).

ÖSTERREICH

WIEN (506,8 m; 592 kHz; 100 kW)

7.25—8: Frühkonzert (Schallpl.).
11.25: Bauernmusik aus dem Burgenland (Schallplatten).
12: Fraccaroli: Zähnefeiler und Giftbändiger.
12.20: Mittagskonzert (Schallpl.).
13.10: Forts. des Mittagskonzertes. Richard Wagner-Stunde.
14: Schallplatten.
15.20: Jugendstunde. Simplizius Simplizissimus.
15.40: Stunde der Frau. Frauenseele. Alte und neue Spitzen.
16.05: Aus alten und neuen Tonfilmen (Schallplatten).
16.40: Rudolf Greinz. Aus seinen Werken.
17: Dr. Brandl: Die land- und forstwirtschaftliche Musterschau auf der Wiener Herbstmesse.
17.10: Dr. Bienenfeld: Musikfeste in der Wiener Herrengasse.
17.30: Konzertstunde.
18: Hygiene des Sommers.
18.10: Dr. Zahn: Alt-Wiener Bohême.
18.35: Dr. Lause: Kometen. Alter Aberglaube — moderne Forschung.
19.10: Programm nach Ansage.
19.30: Polizeiliche Funkstunde. Taschendiebe.
19.40: Neues Leben.
20: Salzburger Landessendung.
21: Unterhaltungskonzert. Fucik: a) Fanfarenklänge, Marsch; b) „Marinarella“, Ouvertüre. Stolz: Träume an der Donau, Walzer. Tauber: Bolero und Zwischenspiel a. „Der singende Traum“. Fetras: Erinnerungen an Joseph Strauß, Fantasie. Lincke: Ouvertüre z. „Lysistrata“.
22.10: Lieder und Arien.
22.50: Oesterreichische Komponisten. Krebs: Heldenmarsch. Silving: Himmelschlüssel, Walzer. Musil: Ellyane-Ouvertüre. Flemming: a) Mädels ahoi!, Matrosenmarsch; b) Arabella!, Paso doble. Ast: Am Springbrunnen, Charakterstück. Proksch: Galanterien im Dreivierteltakt, Walzer. Landl: Aus Komzáks Archiv, Potpourri.
24—1: Moderne Meister (Schallplatten).

POLEN

WARSCHAU (1339,0 m; 224 kHz; 120 kW) **KATTOWITZ** (395,8 m; 758 kHz; 12 kW) **LEMBERG** (377,4 m; 795 kHz; 16 kW) **WILNA** (559,7 m; 536 kHz; 16 kW)

12.23—13.15: Berühmte Virtuosen auf Schallplatten.
12.23—14.13 (Kattowitz): Leichte Musik auf Schallplatten.
12.23—13.15 (Lemberg): Schallpl.
14.30—15.30 (Lemberg): Schallpl.
16—16.45: Unterhaltungskonzert (Uebertragung). 1. Thomas: Ouvertüre „Raymond“. 2. Noskowski: Elegische Polonaise. 3. Faust: Therese, Walzer. 4. Eilenberg: Courante. 5. Komzak: Potpourri. 6. Verdi: Marsch aus „Aida“.
17—17.50: Aus Krakau: Solistenkonzert (Gesang — Baß — und Geige). 1. Bach-Kreisler: Grave. 2. Gossec-Burmester: Tambourin. 3. Francoeur-Kreisler: Sicilienne und Rigaudon. 4. Gesang. 5. Haydn-Burmester: Rondo. 6. Paganini-Kreisler: Caprice. 7. Tschaikowsky: Melodie. 8. Chaminade-Kreisler: Spanische Serenade. 9. Gesang. 10. Ravel: Wiegenlied. 11. Scott: Tanz.
18—18.20 (Lemberg): Klavier-Jazz.
18.35—18.50 (Kattowitz): Schallpl.
19—19.30: Jazz-Potpourri auf Schallplatten.
19—19.30 (Lemberg): Schallplatt.
19.30—20.30: Orchesterkonzert u. Gesang (Sopran): 1. Rossini: Ouv. „Die Italienerin in Algier“. 2. Richardy: Spanische Rhapsodie. 3. Gesang. 4. Waldteufel: Frühling und Liebe, Walzer. 5. Nowowiejski: Eine Ouvertüre. 6. Gesang. 7. Heinecke: Romantischer Walzer. 8. Maj: Marsch.
21—22: Aus Lemberg: „Sinfonie eines Sommertages“ — eine musikalische Reportage.
22.25—23: Aus Krakau: Unterhaltungsmusik. 1. Volpatti: Spanischer Marsch. 2. Sibelius: Lyrischer Walzer. 3. Brahms: Wiegenlied. 4. Peters: Mazurka. 5. Elgar: Liebesgruß. 6. Massenet: Ballettlied. 7. Mewes: Satanella, spanische Serenade. 8. Stafford: Darling, Shimmy-Song.
23: Tanzmusik auf Schallplatten.

RUMÄNIEN

RADIO BUKAREST (364,5 m; 823kHz; 12kW) **RADIO ROMANIA** (1875 m; 160 kHz; 150 kW)

12.40: Schallplatten.
13.30: Schallplatten.
18: Unterhaltungskonzert.
19.20: Konzert. Bellini: Ouvert. zu „Norma“. 2. Ponchielli: Tanz aus „Gioconda“. Dvorak: Zwei slawische Tänze. Rubinstein: Toreador und Andaluza. Joh. Strauß: Kaiser-Walzer.
20.25: Kammermusik.
21.05: Gesang.
21.45: Konzert.

SCHWEDEN

STOCKHOLM (426,1 m; 704 kHz; 55 kW) **MOTALA** (1389 m; 216 kHz; 30 kW)

13: Unterhaltungsmusik.
14.30—15: Solistenprogramm.
17.05: Celloquartett.
17.40: Schallplatten.
19.30: Singspiel.
21: Konzert.
22—23: Schwedisches Konzert. 1. Haquinius: Der Mittsommertag in 1523. 2. Rosenberg: Ouvert. zu „Das jüngste Gericht“. 3. Rangström: Aus „Divertimento elegiaco“ für Streichorchester. 4. Alfén: Schwedische Rhapsodie Nr. 2.

SCHWEIZ

DEUTSCHE SENDER (Zürich-Beromünster) (539,6 m; 556 kHz; 100 kW)

12.40: Gemeinschaftssendung.
13.30: Frauenstunde. Frauengestalten in Schweizer Sagen. Plauderei.
17: Konzert.
18: Buntes Unterhaltungskonzert.
18.30: „Brutus“, Eine Erzählung von Jehli.
19.15: Marcus Colani, der König der Bernina. Vortrag.
19.35: Unterhaltungskonzert.
20.35: Endres: Kultur des Alltags.
21.25—22.10: Volkstümliches.

ROMANISCHE SENDER Sottens (443,1 m; 677 kHz; 25 kW)

12.40—13.25: Buntes Unterhaltungskonzert.
17—18: Aus Basel: Nach Ansage.
18—18.30: Wiener Musik auf Schallplatten.
19—20: Aus italienischen Opern.
20.10—20.30: Aus Lugano: Berühmte Walzermelodien.
20.30—21.10: Aus Lugano: Geigensoli.
21.25—22.10: Aus Lugano: Volkstümliche Abendunterhaltung (Gesang — Tenor — Flötensoli und Akkordeonmusik).

TSCHECHOSLOWAKEI

PRAG I — Praha (470,2 m; 638 kHz; 120 kW)

12.35: Schallplatten.
13.40: Schallplatten.
14.05: Schallplatten.
15.50: Deutsche Pressenachrichten.
16.10: Konzert.
17.05: Forts. des Konzerts.
17.40: Lieder.
18.05—18.45: Deutsche Sendung.
19.10: Konzert.
19.55: Mähr.-Ostrau.
20.50—21.10: Sänger der Vergangenheit (Schallplatten).
21.15: Beethoven-Kammerkompositionen-Zyklus. X. Teil. 1. Große Fuge B-Dur für Streichquartett, op. 135. 2. Streichquartett E-Dur, op. 135.
22.15: Schallplatten.
22.40—23: Deutsche Nachrichten.

BRÜNN (325,4 m; 922 kHz; 32 kW)

12.35: Prag.
13.45: Schallplatte.
14: Schallplatte.
14.05—14.30: Prag.
16.10: Prag.
17.40: Deutsche Sendung.
18.20: Schallplatten.
19.10: Konzert.
19.55: Mährisch-Ostrau.
21.15—23: Prag.

MÄHRISCH-OSTRAU (269,5 m; 1113 kHz; 11,2 kW)

12.35: Prag.
14: Schallplatte.
14.05: Prag.
16.10: Prag.
18.10: Deutsche Sendung.
19.10: Konzert.
19.55: Konzert.
21.10—23: Prag.

PRESSBURG-Bratislawa (298,8 m; 1004 kHz; 13,5 kW)

12.35: Prag.
14.15—14.30: Schallplatten.
16.10: Prag.
17.05: Prag.
17.50: Schallplatten.
19.10: Konzert.
19.55: Mährisch-Ostrau.
20.35: Slowakische Volkslieder.
21.15: Prag.
22.30—23: Schallplatten.

UNGARN

BUDAPEST I (549,5 m; 546 kHz; 120 kW)

12.05: Gesang.
13.30: Zigeunerkapelle.
17: Violinmusik.
18.20: Konzert
20: Schallplatten.
23.05: Kammermusik.
23.10: Zigeunerkapelle.

Der Olympia-Weltsender

bringt über Reichssender Königsberg und Landessender Danzig

Alleinsendungen des Deutschlandsenders bzw. des Reichssenders Berlin sind durch einen * gekennzeichnet

5.50 (Königsberg) Wetterdienst.

6.00 (Berlin) **Musik in der Frühe**
Kapelle Walter Ratzke.
Dazwischen von 6.30—6.45 (Berlin) **Früh-Gymnastik** — A. Glucker.

7.00—7.15 (Königsberg) Wetterdienst, Nachrichten des Drahtlosen Dienstes.

8.00 (Deutschlandsender) **Solistisches Musizieren**
Mitwirkende: Irmgard Overhoff, Melanie Wolf (Violine), Egbert Grape (Klavier), Mischa Ignatjeff (Balalaika).
Am Flügel: Helmuth Hidegheti.

9.00 (Berlin) **Heitere Klänge**
(Eigene Aufnahmen der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft.)

***9.00** (nur Deutschlandsender) Sperrzeit.

10.00 (Berlin) **Zur Unterhaltung**
Das Waldemar-Haß-Quintett. Irmgard Halay (Sopran).
1. Wein, Weib und Gesang, von Strauß. — 2. Serenatella, von Panizzi. — 3. Spielzeug, von Kockert. — 4. Lieder für Sopran. — 5. Menuett, von Boccherini. — 6. Ich liebe dich, von Grieg. — 7. Ständchen, von Schmidseder. — 8. Kleiner Tanz, von Börschel. — 9. Lieder. — 10. Serenade, von Drdla (Violinsolo: Waldemar Haß). — 11. Vision, von Meier. — 12. Rondo de Bachi, von Gabriel-Marie. — 13. Ein Sommerabend, von Waldteufel.

11.00 (Deutschlandsender) **Unterhaltungskonzert**
Es spielt die Kapelle Franz Hauck.

***11.15** (nur Deutschlandsender) Seewetterbericht.

12.00 (Berlin) **Mittagskonzert**
Es spielt Hans Bund.
1. Ländliche Suite, von Buder. — 2. Nordischer Brautzug, von Raebel. — 3. Die Geheimnisse der Etsch, von Carena. — 4. Intermezzo aus der Operette „Herz über Bord“, von Künneke. — 5. Kleine Ninon, von Plessow. — 6. Schade, daß du mir nicht treu bist, von Kirchstein. — 7. Bella Fiametta, von Doelle.

***12.55** (nur Deutschlandsender) Zeitzeichen.

13.00 (Deutschlandsender) **Blasmusik**
Musikzug der Luft-Gau-Reserve 4. Leitung: Musik-Obermeister Alfred Wolf.

13.45 (Königsberg) Zeitangabe, Wetterdienst, Nachrichten des Drahtlosen Dienstes.

14.00 (Deutschlandsender) **Allerlei von Zwei bis Drei!**

***14.00** (nur Berlin) **Aus beliebten Opern** (Schallplatten).

15.00 (Deutschlandsender)
„In den Ostwind hebt die Fahnen . . .!“
Die Rundfunkspielschar der Reichsjugendführung singt und spielt — Leitung: Gerhard Nowotiny.

***15.00** (nur Berlin) **Unterhaltsame Stunde**
mit der Kapelle Ferdy Kauffman. Solist: Erwin Höhne (Saxophon).

15.30 (Deutschlandsender)
Zum Dach der Welt
Heroische Szenen vom Kampf um den höchsten Gipfel der Erde

16.00 (Deutschlandsender) **Heiter und bunt** (Schallplatten.)

***16.00** (nur Berlin) **Sendepause**

***16.30** (nur Berlin) **Jugend wir tragen die Fahnen . . .**
Neue Lieder der Hitlerjugend.

***17.00** (nur Berlin) **Klaviermusik**
Sonate e-moll 90, von Ludwig van Beethoven. — Balladen, von Johannes Brahms.
Professor Romuald Wikarski.

17.10 (Deutschlandsender)
Unterhaltende Musik
Es spielt das Münchener Tanzfunkorchester, Leitung: Karl Michalski.

***17.30** (nur Berlin)
Rasse und Volkheit — Artung und Leistung
Buchbericht: Adalbert Forstreuter.

18.00 (Deutschlandsender)
Kammermusik
1. Ludwig van Beethoven: Klaviertrio B-Dur op. 11. — 2. Franz Schubert: Im Abendrot; Greisengesang; Prometheus; Lied eines Schiffers an die Dioskuren; Der zürnende Barde. — 3. Robert Schumann: Sinfonische Etüden. — 4. Johannes Brahms: An die Nachtigall; Auf dem Kirchhof; Wie Melodien zieht es; Sapphische Ode; Scheiden und Meiden; In der Ferne. — 5. Franz Schubert: Klaviertrio Es-Dur op. 100.
Das Elly-Ney-Trio: Elly Ney (Klavier), Max Strub (Violine), Ludwig Hoelscher (Cello), Lore Fischer (Alt), Hans Eggert (Bariton), Michael Raucheisen (am Flügel).

***18.00** (nur Berlin) **Zwei Dirigenten** (Schallplatten).
Richard Strauß: Rosenüberreichung, Walzer, Terzett und Finale aus „Der Rosenkavalier“ (Tivoli-Orchester). — Leopold Stokowski: Sinfonie Nr. 5 („Aus der neuen Welt“), von Dvorák (Philadelphia-Sinfonie-Orchester).

***19.00** (nur Berlin)
Fröhliches, fahrendes Volk
Musik auf allen Straßen
Mitwirkende: Kate Kühl, Franz Wolf, Fritz Schwuchow (Klavier). Das Waldemar-Haß-Quintett.

***19.45** (nur Berlin) **Echo am Abend**

20.00 (Deutschlandsender) Kurznachrichten des Drahtlosen Dienstes.

***20.00** (nur Berlin) Nachrichtendienst.

20.10 (Deutschlandsender)
„So liebte man früher — so liebt man heut!
Klingender Bummel durch das Land der Liebe
Es bummeln mit: Das Orchester des Deutschlandsenders unter Leitung von Franz Marszalek, das Münchener Tanzfunkorchester unter Leitung von Carl Michalski.
Ein junges Paar: Marlise Ludwig und Hans Söhnker. Ein altes Paar: Auguste Prasch-Grevenberg und Willi Grunwald.
Es singen: Anni Frind, Walther Ludwig, Jost Schindler, Fred Drissen.
Sprecher: Heinz Goedecke.

***20.10** (nur Berlin)
Kommt Freunde, lachen wir einmal!
Heiterkeit um Tanz, Film und Bühne
Es spielt: das kleine Funkorchester mit Willy Steiner. Mitwirkende: Fritz Wenneis (Meister-Harmonium), Kapelle Hans Bund, Hugo Schrader, Martha Hübner, Manny Ziener, Rosl Seegers, Eva Boris, Willi Schaeffers. Leitung: Max Bing.

22.00 (Königsberg) Wetterdienst, Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Sportberichte.

22.15 (Deutschlandsender) **Deutschlandecho**

22.30—1.00 (Deutschlandsender)
Tanzmusik
Münchener Tanzfunkorchester und die Kapelle Hauck. Hilde Mottau (Sopran).

***22.45** (nur Deutschlandsender) Seewetterbericht.

***1.00—2.00** (nur Berlin, Frankfurt und Stuttgart)
Konzert nach Mitternacht (Schallplatten).
1. Bourrée aus „Kuckuck und Nachtigall“, von Händel: a) Konzert für Orgel und Orchester Nr. 7; b) Konzert für Orgel und Orchester Nr. 13 (Leitung: Albert Coates). — 2. Romanze und Rondo aus dem Klavierkonzert d-moll, von Mozart (Solist: Mitja Nickisch). — 3. Aus der „Pastoral-Sinfonie“, von Beethoven: Lustiges Zusammensein der Landleute, Gewitter und Sturm, Hirtengesang, Frohe und dankbare Gefühle nach dem Sturm (Leitung: Hans Pfitzner).

BELGIEN

BRÜSSEL I — Französische Ansage (483,9 m; 620 kHz; 15 kW)

17.30—18.05: Jugendfunk.
18.15—18.30: Kammermusik.
18.30—19: Orchesterkonzert.
20—20.45: „Der Sommer in der Musik" (Orchesterkonzert).
21—22.05: Abendkonzert (Uebertragung). Massenet: Auszug aus „Werther". Anschließend: Nachrichten und Wunsch-Schallpl.

BRÜSSEL II — Flämische Ansage (321,9 m; 932 kHz; 15 kW)

17—17.45: Schallplatten.
18.30—18.45: Schallplatten.
19—19.30: Schallplatten.
20—20.30: Leichtes Orchesterkonzert.
20.30—21.15: Funkbühne.
21.15—22: Aus Gent: Hörbericht von einer Festveranstaltung.
22.10—23: Filmmusik auf Schallplatten.

DÄNEMARK

KOPENHAGEN — KALUNDBORG (1261 m; 238 kHz; 60 kW)

12—14: Unterhaltungskonzert (Uebertragung).
14.20—16.20: Nachmittagskonzert mit Klaviersoli. (In der Pause: Vortrag.)
17.50—18.15: Tanzmusik (Uebertragung).
20—20.15: Französische Romanzen (Gesang mit Klavierbegl.).
20.15—21.45: Funkbühne.
21.45—22: Saxophonsoli.
22.15—23: Volkstümliche französische Musik. 1. Offenbach: Ouv. „Die schöne Helena". 2. Waldteufel: Ein Tag in Sevilla, Walzer. 3. Lecocq: Auszug aus „Die Tochter der Frau Angot". 4. Gounod: Faust-Walzer. 5. Delibes: Ouv. „Der König hat's gesagt". 6. Berlioz: Musik aus „Faust's Verdammung".
23—0.30: Tanzmusik (Uebertr.).

ENGLAND

NATIONAL - PROGRAMM Droitwich (1500 m; 200 kHz; 150 kW) LONDON-NATIONAL (261,1 m; 1149 kHz; 20 kW)

10.45—11.15: Orgelmusik (Uebertragung).
11.15—12: Schallplatten.
12.15—13.25: Buntes Mittagskonzert u. Gesang (Baß-Bariton).
13.35—14.15: Unterhaltungsmusik.
14.15—15: Schallplatten.
15.15—16: Quintettkonzert.
16—16.25: Schallplatten.
16.35—17.15: Schallplatten.
17.15—18: Leichte Musik.
18.30—19.15: Midland-Programm.
19.30—20: Solo- und Quartettgesang.
20—20.40: Funkbühne.
20.40—21: Klaviermusik. 1. Field: 2 Notturnos. 2. Parry: Zwei Gemälde für Klavier. 3. Staford: Romanze.
21.30—21.40: Schallplatten.
22—23.15: Orchesterkonzert und Geigensolo. 1. Bach-Respighi: Drei Choräle. 2. Mozart: Sinfonie Nr. 38 in D. 3. Prokofiew: Geigenkonzert in D. 4. Bax: Romantische Ouvertüre.
23.15—23.30: Tanzmusik (Marius B. Winter und sein Orchester).
23.30—24: Tanzmusik auf Schallplatten.

REGIONAL PROGRAMME (342,1 m; 877 kHz; 50 kW)

10.45—12.45: Buntes Orchesterkonzert.
12.45—13.30: Oper auf Schallplatten (Mozart: Auszüge aus „Die Entführung aus dem Serail").
13.30—14.15: Orgelmusik (Uebertragung).
14.15—16.30: Buntes Orchesterkonzert.
16.30—17.15: Kammermusik.
18.30—20: National-Programm Droitwich.
20—20.30: Orchesterkonzert.
20.30—20.40: Solistische Sendung.
20.40—21.35: Sinfonische Musik. Elgar: Sinfonie Nr. 1 in As.
21.35—22.10: Chorgesang.
22.30—23.30: Tanzmusik (Marius B. Winter und sein Orchester).

MIDLAND (296,2 m; 1013 kHz; 25 kW)

10.45—17.15: Regional-Programm.
18.30—19.15: Konzertsendung (Solisten und Orchester).
19.30—20: National-Programm Droitwich.
20—20.40: Regional-Programm.
20.40—21.35: Regional-Programm.
21.35—22.10: Leichtes Orchesterkonzert.
22.30—23.30: Regional-Programm.

ESTLAND

REVAL-Tallinn (410,4 m; 731 kHz; 20 kW)

18.30: Schallplatten.
19.20: Ungarische Lieder.
20.35: Konzert.

FINNLAND

HELSINGFORS (335,2 m; 895 kHz; 10 kW) LAHTI (1145 m; 262 kHz; 150 kW)

17: Schallplattenkonzert.
19: Funkorchester.
20.15: Klavierkonzert.
21.10—22: Musikübertragung.
22—23 (nur Lahti): Schallplatten.

FRANKREICH

STRASSBURG (349,2 m; 859 kHz; 100 kW)

12—12.45: Leichtes Mittagskonzert.
13.10—14.15: Schallplatten.
17.30—18.30: Nachmittagskonzert.
18.45—19: Schallplatten (Tartini: Die Sonate m. d. Teufelstriller).
19.15—19.30: Schallplatten.
20.30: Abendkonzert (Uebertrag.). 1. Rossini: Ouv. „Wilhelm Tell". 2. Bretagne: Präludium und Tanz. 3. Pierné: Konzertstück für Harfe und Orchester. 4. Chabrier: Polnisches Fest. 5. Rimsky-Korsakow: Schéhérazade. 6. Chabrier: Espana.

HOLLAND

HILVERSUM I (1875 m; 160 kHz; 50 kW)

(Nachdruck verboten!)

12.10—13.40: Konzert.
13.40—15.40: Buntes Programm.
15.40—16.10: Tanzmusik.
16.10—16.40: Konzert (Kinderchor).
17.10—18.35: Konzert. 1. Blaze of glory, Marsch von Holzmann. 2. Ouvertüre „Martha", von Flotow. 3. Melodien aus „Cavalleria rusticana", von Mascagni. 4. a) Serenade, von Toselli; b) Wiegenlied, von Berger. 5. Türkische Scharwache, von Michaëlis. Intermezzo: Schallplatten. 6. Die Blumen, Walzer von Waldteufel. 7. Der Rose Hochzeitszug, von Jessel. 8. Melodien aus „Die lustige Witwe", von Lehár. 9. Zeit ist Geld, von Lincke.
18.40—19.40: Tanzmusik.
19.50—22.25: Buntes Programm.
22.50—23.40: Unterhaltungskonzert.

HILVERSUM II (301,5 m; 995 kHz; 20 kW)

12.10—12.40: Mittagskonzert.
12.40—13: Schallplatten.
13—13.40: Forts. des Konzerts.
14.40—15.40: Schallplatten.
16.50—17.25: Nachmittagskonzert.
17.40—18.40: Schallplatten und Orchesterkonzert.
19.15—19.40: Schallplatten.
19.50—20.40: Militärkonzert.
21—21.20: Forts. des Konzerts.
21.20—21.30: Schallplatten.
21.30—22.10: Unterhaltungskonz.
22.15—23.10: Buntes Orchesterkonzert.
23.10—23.40: Schallplatten.

ITALIEN

ROM (420,8 m; 713 kHz; 50 kW)

13.20—13.50: Mittagskonzert.
17.15—17.50: Quartettgesang.
20.40—21.15: Funkbühne.
21.15—22.15: Buntes Abendkonzert.
22.15—23.30: Tanzmusik.

MAILAND (368,6 m; 814 kHz; 50 kW) FLORENZ (491,8 m; 610 kHz; 20 kW) GENUA (304,3 m; 986 kHz; 10 kW) TRIEST (245,5 m; 1222 kHz; 10 kW)

12.15—12.45: Schallplatten.
13.20—13.50: Aus Rom: Orchesterkonzert.
17.15—17.50: Schallplatten-Neuheiten.
20.45: Opernabend: „Il Guarany", Oper von Gomes.

LETTLAND

RIGA (514,6 m; 583 kHz; 15 kW) MADONA (271,7 m; 1104 kHz; 50 kW)

16.40—17.10: Opernfantasien auf Schallplatten.
17.35—18: Lettische Chorlieder.
18.35—19: Leichte Musik auf Schallplatten.
19.05—21: Französische und ungarische Musik. 1. Schmitt: Reiseskizzen, Suite, Werk 26. 2. St.-Saëns: Totentanz, sinfon. Dichtung. 3. Gounod: Faust-Walzer. 4. St.-Saëns: Rhapsodie, Werk 73. 5. Liszt: Tarantella. 6. Brahms: Ungarischer Tanz in g-moll. 7. Liszt: Ungarische Fantasie. 8. Liszt: Ungarische Rhapsodie Nr. 2.
21.15—22: Schallplattenkonzert.

ÖSTERREICH

WIEN (506,8 m; 592 kHz; 100 kW)

7.25—8: Frühkonzert (Schallpl.). Blasmusik.
10.50: Bauernmusik (Schallpl.).
11.25: Stunde der Frau. Rechtsberatung.
12: Mittagskonzert.
13.10: Forts. des Mittagskonzerts.
14: Schallplatten.
15.20: Kinderstunde. Kinderlieder.
15.40: Sommerarbeiten im Obstgarten.

Wissenswertes über den Volksempfänger.

—y— Der Volksempfänger ist ein Einkreisempfänger und besitzt ein Rückkopplungsaudion nach der bekannten Leithäuserschaltung. An das Audion ist durch Transformator eine Niederfrequenzstufe angeschlossen. Der Empfänger kann an jeder vorhandenen Antenne angeschlossen werden. Um ein günstiges Anpassungsverhältnis zu erzielen, wurden insgesamt 7 Antennenanschlußbuchsen angebracht. 4 Buchsen sind für den Rundfunkwellenbereich vorgesehen und 3 sind für den Langwellenbereich bestimmt. Die Regelung der Rückkopplung kann durch einen Kondensator vorgenommen werden. Um Netzstörströme zu vermeiden, sind alle in Frage kommenden Siebmittel angewendet worden. Im Netzteil des Wechselstromgerätes ist Einweggleichrichtung vorgesehen unter Verwendung eines Brummton-Potentiometers. Der im Volksempfänger eingebaute Freischwingerlautsprecher hat eine ausgezeichnete Klangwirkung. Der Stromverbrauch des Gerätes beträgt 18 Watt.

16.05: Pietro Mascagni-Stunde (Schallplatten).
17: Karamanlian: Armenien, das Land vom Berge Ararat.
17.20: Konzertstunde. Mozart: Sonate für Violine und Klavier, B-Dur. Schumann: Zwei venezianische Lieder. Alfano: Arie aus „Rusurrezione". Kienzl: Bolero aus „Don Quixote". Strauß-Benatzky: Barcarole und Serenade aus „Casanova". Tosti: Marechiare, Lied.
18: Dr. Alker: Der religiöse Roman.
18.25: Wir fahren aufs Land. Von der Kleidung und anderen modischen Dingen des Landvolkes.
18.50: Prof. Thomas: Neues am Himmel.
19.30: Hartmann: Die Steppe ruft. Bilder aus Tibet, der Mongolei und China.
19.50: Kunterbunt. Zehn Minuten Unterhaltung.
20: Bunt ist die Welt der Operette.
21.35: Das Feuilleton der Woche.
22.25: Orgelvorträge. Dité: Introduktion, Passaglia und Fuge über ein Thema von Joseph Haydn. Reger: Siciliano aus op. 47. Rheinberger: Vision. Bossi: a) Chant du soir; b) Tocatta di concerto.
22.55—1: Tanzmusik.

POLEN

WARSCHAU (1339,0 m; 224 kHz; 120 kW) KATTOWITZ (395,8 m; 758 kHz; 12 kW) LEMBERG (377,4 m; 795 kHz; 16 kW) WILNA (559,7 m; 536 kHz; 16 kW)

12.23—13.15: Buntes Mittagskonz.
13.15—14.13 (Kattowitz): Schallpl.
14.30—15.30 (Lemberg): Schallpl.
16—16.45: Opernfragmente von R. Strauß auf Schallplatten.
17—17.50: Aus Posen: Nachmittagskonzert. 1. d'Albert: Fantasie über „Tiefland". 2. J. Strauß: Künstlerleben, Walzer. 3. Müller-Berghaus: Wiener Parade 4. Delibes: Ballettmusik aus „Kassya". 5. Langey: Arabische Serenade. 6. Presse: Eine Ouvertüre.
18.10—18.50 (Kattowitz): Konzertsendung.
18.15—18.25 (Lemberg): Schallpl.
19—20.30: Operettensendung („Ein Stockwerk höher", Operette von Gertner).
21—22: Polnische Nationaltänze u. Volkserzählungen (Orchesterkonzert und Rezitationen).
22.25—23: Tanzmusik (Uebertragung).
23: Tanzmusik auf Schallplatten.

RUMÄNIEN

RADIO BUKAREST (364,5 m; 823kHz; 12kW) RADIO ROMANIA (1875 m; 160 kHz; 150 kW)

12.40: Konzert.
13.30: Konzertfortsetzung.
19.15: Cellokonzert. Mozart: Andante. Reger: Romanze. Moskowsky: Gitarre. Grünfeld: Liebeslied. Joh. Brahms: Erinnerung an Joh. Strauß. Boulanger: Orientalischer Tanz.
19.55: Gesang.
20.30: Sinfoniekonzert. Wagner: Ouvertüre zu „Tannhäuser". Bach: Suite für Flöte und Orchester. Cuclin: Rondo.
21.45: Fortsetzung des Sinfoniekonzerts. Tschaikowsky: VI. Sinfonie.
22.30: Konzert.

SCHWEDEN

STOCKHOLM (426,1 m; 704 kHz; 55 kW) MOTALA (1389 m; 216 kHz; 30 kW)

13: Musik.
13.45: Unterhaltungsmusik.
14.40—15: Märchen mit Musik.
17.05: Ziehharmonikamusik und Lieder.
18.15: Unterhaltungsmusik.
19.50: Hörspiel mit Musik.
21.10: Kreisler: Streichquartett in a-moll.
22—23: Schallplatten.

SCHWEIZ

DEUTSCHE SENDER (Zürich-Beromünster) (539,6 m; 556 kHz; 100 kW)

12.40: Konzert.
13.40: Ausklang.
18: Achtzig Jahre alt! Plauderei.
18.30: Konzert.
19.02: Seltene Zuchterfolge im zoologischen Garten, Vortrag.
19.15: Hausmusik a. dem 18. Jahrhundert.
19.45: „Der Gyzknäpper", Lustspiel nach Molières „L'Avare", baseldeutsch von Reinhardt.
21.10: Moderne Gesellschaftsmusik.
22: Fortsetzung des Konzerts.

ROMANISCHE SENDER Sottens (443,1 m; 677 kHz; 25 kW)

12.40—13.25: Aus Basel: Nach Ansage.
17—18: Nachmittagskonzert und Gesang.
18.45—19: Leichte Musik auf Schallplatten.
20.10—21.35: Funkbühne.
21.35—22: Französische Musik. 1. Boieldieu: Ouv. „Die weiße Dame". 2. St.-Saëns: Sarabande und Rigaudon. 3. Bizet: Kleine Suite. 4. Fauré: Pavane. 5. Debussy: Die Spieldose. 6. Guiraud: Karneval.

TSCHECHOSLOWAKEI

PRAG I — Praha (470,2 m; 638 kHz: 120 kW)

12.35: Mährisch-Ostrau.
13.40: Schallplatten.
14: Schallplatten.
15.50: Deutsche Pressenachrichten.
16.10: Konzert.
16.50: Violinkonzert.
17.05: Konzert.
18.05—18.45: Deutsche Sendung.
18.55: Schallplatten.
19.30: Mährisch-Ostrau.
21: Orchesterkonzert. Schumann: 1. Klavierkonzert a-moll, op. 54. 2. IV. Sinfonie d-moll, op. 120.
22.15: Schallplatten.

BRÜNN (325,4 m; 922 kHz; 32 kW)

12.35: Mährisch-Ostrau.
14.—14.30: Prag.
16.10: Konzert.
16.50: Prag.
17.05: Konzert.
17.40: Deutsche Sendung.
18.55: Prag.
19.30: Mährisch-Ostrau.
21—23: Prag.

MÄHRISCH-OSTRAU (269,5 m; 1113 kHz; 11,2 kW)

12.35: Blasmusik: 1. Jankovsky: Marsch des 8. Inf.-Regts. 2. Hervé: Ouvertüre zu „Mamselle Nitouche". 3. Hása: Fantasie auf sibirische Motive. 4. Michaelis: Die Schmiede im Walde, Idylle. 5. Leopold: Jugoslawische Perlen, Fantasie auf jugoslawische Lieder und Tänze. 6. Tichy: Im grünen Hain, Polka. 7. Rehor: Marsch.
14—14.30: Prag.
16.10: Konzert.
16.50: Prag.
17.10: Konzert.
17.50: Schallplatte.
18.10: Deutsche Sendung.
18.55: Prag.
19.30: Buntes Programm.
21—22.45: Prag.

PRESSBURG-Bratislawa (298,8 m; 1004 kHz; 13,5 kW)

12.25: Prag.
12.35: Mährisch-Ostrau.
14.10—14.30: Schallplatten.
16.10: Konzert.
16.50: Prag.
17.05: Konzert.
17.50: Schallplatte.
18.55: Prag.
19.30: Mährisch-Ostrau.
21: Prag.
22.30—23: Schallplatten.

UNGARN

BUDAPEST I (549,5 m; 546 kHz; 120 kW)

18.20: Konzert.
20: Gesang.
20.50: Konzert.
22.15: Zigeunerkapelle.
23.15: Schallplatten.

5.50 (Königsberg) Wetterdienst,

6.00 (Deutschlandsender) **Musik in der Frühe**
Es spielt das Orchester Willi Libiszowski.
Dazwischen 6.30—6.45 (Berlin)
Frühgymnastik — A. Glucker.
7.00—7.15 (Königsberg) Wetterdienst, Nachrichten des Drahtlosen Dienstes.

8.00 (Deutschlandsender) **Unterhaltungsmusik**
Es spielt die Kapelle Frederik Hippmann.

9.00 (Berlin) **Kunterbunt — für die Hausfrau!**
„Die Berliner Kunterbunt-Kinder laden ein
Zum Singen, Spielen und Fröhlichsein."
Zu Besuch kommen: Kate Kühl, Claire von Gruner, Paul Eipper u. a. Leitung: Paul Knüpffer.

***9.00** (nur Deutschlandsender) Sperrzeit.

10.00 (Deutschlandsender)
Hei'ere Musik aus der Mozart-Zeit
Christoph Nickelmann: Konzert B-Dur für Cembalo und Streicher (Erstaufführung). — Anton Filtz: Trio C-Dur op. 4, 3, für Violine, Cello und obligates Cembalo. — Joseph Haydn: Schottische und walisische Volkslieder für Sopran mit Triobegleitung. — Ernst Eichner: Trio A-Dur für Violine, Cello und Cembalo. — Karl Ditters v. Dittersdorf: Konzert für Cembalo mit Triobegleitung.
Margarete von Winterfeld (Gesang), Bruno Masurat (1. Violine), José Barniol (2. Violine), Carl Wentzel (Bratsche), Friedhelm Wilksch (Cello), Carl Bittner (Cembalo).

11.00 (Berlin) **Klaviermusik und Chorlieder**
Madrigale für gemischten Chor: Rundadinella, von Joh. Hermann Schein; Herzallerliebstes Mädel, von Orlando di Lasso; Tanzlied, Komponist unbekannt; Davidsbündlertänze, von Robert Schumann. — Chöre von Wilhelm Berger: Elslein von Caub. Traute Heimat, für gemischten Chor; Frau Musika, Verrat, für Frauenchor und Klavier; Lenzfahrt, für gemischten Chor.
Edith Axenfeld (Klavier). Der Berliner Funkchor, Prudentia Olbrich (Klavier). Leitung: Heinzkarl Weigel.

***11.15** (nur Deutschlandsender) Seewetterbericht.

12.00 (Deutschlandsender) **Blasmusik**
Musikzug der 6. SS.-Standarte, Leitung: Musikinspizient Emil Völkner.

***12.55** (nur Deutschlandsender) Zeitzeichen.

13.00 (Deutschlandsender) **Bunte Platte** (Schallplatten).

13.45 (Königsberg) Zeitangabe, Wetterdienst, Nachrichten des Drahtlosen Dienstes.

14.00 (Deutschlandsender) **Allerlei von Zwei bis Drei**

***14.00** (nur Berlin) Hans Bund spielt **zum Tanz**
Maria Beling (Refrain).

15.00 (Deutschlandsender)
Jungmädel singen Handwerkerlieder
Leitung: Hedwig Zöllner.

***15.00** (nur Berlin) **Unterhaltungsmusik**
mit dem kleinen Funkorchester. Leitung: Willy Steiner. Solisten: Else Wolff (Sopran), Hans Wrana (Baß). Am Flügel: Alexander Ecklebe.

15.30 (Deutschlandsender) **Musikalisch-poetische Weltreise**
Eine bunte, geographische Hörfolge rund um den Globus.

16.00 (Deutschlandsender)
Musik am Nachmittag
Es spielen das kleine Orchester des Deutschlandsenders, Leitung: Franz Marszalek, und die schwäbischen Dorfmusikanten. Solist: Joe Alex (Harmonika), am Flügel: Fritz Kullmann.

***16.00** (nur Berlin) Sendepause.

***16.30** (nur Berlin) **Von deutscher Art und Kunst**
Franz Liszt, der Mensch. Zu seinem 50. Todestag.
Manuskript: Herbert Günther.

***17.00** (nur Berlin)
Alte Bekannte
Heitere Begegnungen auf dem „Bücherbrettl".
Die Fromme Helene: Tatjana Sais. Old Shatterhand: Carl-Heinz Carell.
Scherben bringen Glück. Ein Kurzsingspiel um den „Zerbrochenen Krug". Dichtung Kurt Heynicke. Musik: Hermann Simon. Es spielt: Das Waldemar-Haß-Quintett.
Trotzköpchen: Herti Kirchner. Der Dachstubenpoet: Hans Hermann Schaufuß.
Ansage: Wilhelm Ehlers.

18.00 (Deutschlandsender)
Kammermusik
Max Trapp: Streichquartett op. 22. — Johannes Brahms: Streichquartett a-moll op. 51, 2.
Das Fehse-Quartett: Richard Fehse (1. Violine), Fritz Laur (2. Violine), Heinz Herbert Scholz (Bratsche), Peter Herbert Lehmann (Cello).

***18.00** (nur Berlin) **Russische Komponisten** (Schallplatten).

***18.30** (nur Berlin)
Der japanische Sänger Joschil Fujiwara singt
Am Flügel: Waldemar von Vultée.

***18.50** (nur Berlin) **Concertino für Klavier und Orchester von Jean Francaix**
Solist: Der Komponist, das große Orchester des Reichssenders Frankfurt. Digirent: Hans Rosbaud.
(Eigene Aufnahme der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft.)

19.00 (Deutschlandsender)
Es dunkelt schon in der Heide
Musik in der Dämmerstunde mit dem Kammerchor des Deutschlandsenders und Hansmaria Dombrowski.

***19.00** (nur Berlin)
Blasmusik
Stabsmusikkorps im Luftkreis II. Leitung: Musikmeister Hans Teichmann.
1. Ouvertüre zu „Mignon", von Thomas. — 2. Schwalbenlied, von Einödshofer. — 3. Goldregen-Walzer, von Waldteufel. — 4. Rhapsodie, von Reindel. — 5. Lieb und freundlich, von Thiele. — 6. Puppe und Hampelmann, von Siede.

***19.45** (nur Berlin) **Echo am Abend**

20.00 (Deutschlandsender) Kurznachrichten des Drahtlosen Dienstes.

20.10 (Berlin)
Stunde der jungen Nation
„Wo wir stehen, steht die Treue"
Gemeinschaftssendung Wehrmacht und Hitler-Jugend

***20.10** (nur Deutschlandsender)
Künstler der Mailänder Scala (Schallplatten)

20.30 (Berlin) **Willi Steiner spielt**
Am Flügel: Hans Bund.

***20.30** (nur Deutschlandsender)
Stunde der jungen Nation
„Wo wir stehen, steht die Treue . . .!"
Gemeinschaftssendung HJ. und Wehrmacht. (Aufnahme.)

20.50 (Deutschlandsender)
Tänze aus aller Welt
Es spielt das Unterhaltungsorchester des Deutschlandsenders unter Leitung von Otto Dobrindt und das Münchner Tanzfunkorchester unter Leitung von Carl Michalski.

***20.50** (nur Berlin)
Musik der Nationen
Es spielen die vereinigten großen Orchester der Reichssender Berlin und Frankfurt.
Leitung: Heinrich Steiner.
1. Akademische Fest-Ouvertüre, von Johannes Brahms. — 2. Römischer Karneval, von Hector Berlioz. — 3. Finlandia, von Jean Sibelius. — 4. Ruralia Hungarica, von Ernst von Dohnanyi. — 5. „Romeo und Julia", Fantasie-Ouvertüre von Peter Tschaikowsky.

22.00 (Königsberg) Wetterdienst, Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Sportberichte.

22.15 (Deutschlandsender) **Deutschland-Echo**

22.30 (Berlin)
Unterhaltung und Tanz
Ausgeführt vom Orchester des Kurzwellensenders, Dirigent: Ernst August Bürger, der Kapelle Hans Bund, Kurt Engel (Xylophon), Hans Heinz Nissen (Bariton), am Flügel: Waldemar von Vultée.

***22.45** (nur Deutschlandsender) Seewetterbericht.

***1.00** (nur Berlin, Frankfurt und Stuttgart):
Konzert nach Mitternacht (Schallplatten.)
Clemens Krauß dirigiert.
Mozart: Ouvertüre zu „Cosi fan tutte". — Josef Strauß: Sphärenklänge, Walzer. — Johann Strauß: Liebeslieder-Walzer; Tausendundeine Nacht, Walzer; Annen-Polka; Perpetuum mobile; Morgenblätter-Walzer; Leichtes Blut; Einzugsmarsch aus „Der Zigeunerbaron".

BELGIEN

BRÜSSEL I — Französische Ansage (483,9 m; 620 kHz; 15 kW)

17.05—18: Jazzmusik.
18.15—18.30: Werke von Wagner auf Schallplatten.
18.30—19: Gedenkstunde für den Komponisten Granados.
19—19.15: Schallplatten.
20—21: Leichtes Abendkonzert.
21—22: Werke von Honegger (Orchesterkonzert).
22.10—23: Jazzkonzert (Uebertr.).

BRÜSSEL II — Flämische Ansage (321,9 m; 932 kHz; 15 kW)

17—17.30: Kammermusik a. Schallplatten.
18—18.15: Schallplatten.
18.30—18.45: Schallplatten.
19—19.30: Geigenmusik.
20—20.45: Werke von Honegger (Orchesterkonzert).
21—23: Aus Vichy: Sinfonisches Konzert. 1. Mozart: Sinfonie concertante. 2. Debussy: Trio für Flöte, Bratsche und Harfe. 3. Grieg: Zwei elegische Melodien. 4. Ravel: Ma mère l'Oye. Anschließend: Nachrichten und Schallplatten.

DÄNEMARK

KOPENHAGEN — KALUNDBORG (1261 m; 238 kHz; 60 kW)

12—14: Unterhaltungskonzert (Uebertragung).
14.50—16.50: Nachmittagskonzert. (In der Pause: Rezitation.)
17.50—18.15: Schallplatten.
20—20.40: Volkstänze. 1. Grieg: Zwei nordische Tänze, Nr. 3 in A-Dur und Nr. 1 in d-moll. 2. Dvorak: Zwei slawische Tänze, in As-Dur und in G-Dur.
21.10—21.30: Händel-Konzert. Concerto grosso für zwei Sologeigen, Solocello, Streichorchester und Cembalo, g-moll, Werk 6, Nr. 6.
22—22.20: Gesang mit Klavierbegleitung.
22.35—23: Vierhändige Klaviermusik. Schubert: Duo in C-Dur.
23—0.30: Tanzmusik (Uebertrag.).

ENGLAND

NATIONAL · PROGRAMM Droitwich 1500 m; 200 kHz; 150 kW) LONDON · NATIONAL (261,1 m; 1149 kHz: 20 kW)

10.45—11.30: Orchesterkonzert (Uebertragung).
11.30—12: Konzert auf einer Kinoorgel.
12.15—13.25: Buntes Mittagskonzert.
13.35—15: Schallplatten und Militärkonzert.
15.15—16: Schallplatten.
16.15—17.15: Bunte Musik auf Schallplatten.
17.15—18: Tanzmusik (Eddie Carroll und seine Solisten).
18.30—19: Leichte Orgelmusik (Uebertragung).
19—20: Konzertsendung (Solisten, Chor und Orchester).
20—20.25: Berühmte Militärkapellen auf Schallplatten.
20.25—21.30: Bach-Konzert (Uebertragung). 1. Brandenburgisches Konzert Nr. 2 in F. 2. Konzert Nr. 2 in C für 2 Klaviere und Streichinstrumente. 3. Gesang (Baß). 4. Suite Nr. 3 in D.
21.30—21.40: Kuriositäten auf Schallplatten.
22.10—23.15: Quintettkonzert und Gesang (Sopran).
23.15—23.30: Tanzmusik Kapelle Nat Gonella).
23.30—24: Tanzmusik auf Schallplatten.

REGIONAL PROGRAMME (342,1 m; 877 kHz; 50 kW)

10.45—11.15: Konzert auf einer Kinoorgel.
11.15—14.15: Konzert verschiedener Orchester.
14.15—14.45: Klaviermusik.
14.45—15.15: Tanzmusik auf Schallplatten.
15.15—17.15: Nachmittagskonzert.
18.30—20: National-Programm Droitwich.
20—20.45: Leichte Musik.
21—21.50: Aus einem Theater: Varieté-Auszüge.
21.50—22.25: Händel - Konzert (Uebertragung). 1. Orgelkonzert Nr. 10 in d-moll. 2. Ouvertüre — Concerto grosso Nr. 26 in D.
22.35—23.30: Tanzmusik (Kapelle Nat Gonella).
23.40—24: Schallplatten.

MIDLAND (296,2 m; 1013 kHz; 25 kW)

10.45—17.15: Regional-Programm.
19—20: National-Programm Droitwich.
20.15—21: Unterhaltungsmusik und mehrstimmiger Gesang.
21.50—22.25: Regional-Programm.
22.35—23.30: Regional-Programm.
23.40—24: Regional-Programm.

ESTLAND

REVAL-Tallinn (410,4 m; 731 kHz; 20 kW)

18.30: Konzert.
20.35: Schallplatten.
21.15: Alte Tanzmusik (Schallplatten).

FINNLAND

HELSINGFORS (335,2 m; 895 kHz; 10 kW) LAHTI (1145 m; 262 kHz; 150 kW)

18.35: Quartettlieder.
19.55: Tanzmusik.
21.10—23: Musikübertragung.
22—23 (nur Lahti): Schallplatten.

FRANKREICH

STRASSBURG (349,2 m; 859 kHz; 100 kW)

12—12.45: Schallplatten.
13.10—14: Opern-Schallplatten.
14—14.15: Schallplatten.
15.30—16.45: Aus Vichy: Konzertübertragung.
17.15—17.30: Gesang auf Schallplatten.
17.30—18.30: Nachmittagskonzert.
18.45—19: Wunsch-Schallplatten.
19.15—19.30: Forts. des Wunschkonzerts auf Schallplatten.
20.30—21: Gesang.
21: Abendkonzert.

HOLLAND

HILVERSUM I (1875 m; 160 kHz; 50 kW)

(Nachdruck verboten!)

11.40—13.25: Leichtes Mittagskonzert.
13.40—14.10: Zigeunermusik.
15.40—16.10: Schallplatten.
16.10—16.40: Gesang eines gemischten Kinderchors.
16.40—17.40: Buntes Nachmittagskonzert.
17.40—18.10: Tanzmusik.
19—19.40: Schallplatten.
19.55—20.40: Abendkonzert, Unterhaltungsmusik.
20.40—21.10: Funkbühne.
21.10—21.40: Operettenmusik.
21.45—22: Konzert an zwei Klavieren.
22—22.25: Quintettkonzert.
22.25—23.40: Schallplatten.

HILVERSUM II (301,5 m; 995 kHz; 20 kW)

11.55—12.55: Schallplatten und Mittagskonzert.
12.55—13.40: Gesang (Alt) mit Klavierbegleitung.
13.40—14.40: Orgelmusik.
15.40—16.40: Klaviermusik.
17.40—18.10: Schallplatten.
18.55—19.25: Schallplatten.
19.55—22.10: Buntes Abendkonzert und Rezitationen.
22.10—23.40: Schallplatten und Bibelvorlesung.

ITALIEN

ROM (420,8 m; 713 kHz; 50 kW)

12.15—12.45: Schallplatten.
13.20—13.30: Aus Mailand: Unterhaltungsmusik.
17.15—17.50: Vokal- und Instrumentalkonzert.
20.40—21.40: Orchesterkonzert.
21.50—22.30: Musikalische Sendung.
22.30—23.30: Tanzmusik.

MAILAND (368,6 m; 814 kHz; 50 kW) FLORENZ (491,8 m; 610 kHz; 20 kW) GENUA (304,3 m; 986 kHz, 10 kW) TRIEST (245,5 m; 1222 kHz; 10 kW)

12.15—12.45: Schallplatten.
13.20—13.50: Orchesterkonzert.
17.15—17.50: Kammermusik (Geige und Klavier).
20.40—21.20: Bunter Abend.
21.30—23.15: Militärkonzert.
23.15—23.30: Tanzmusik.

LETTLAND

RIGA (514,6 m; 583 kHz; 15 kW) MADONA (271,7 m; 1104 kHz; 50 kW)

16.10—17.05: Tschechische und französische Opernmusik (Blasorchester und Schallplatten).
17.05—18.10: Lettische Lieder und Märsche (Blasorchester und Gesang).
18.10—18.30: Geigensolo auf Schallplatten.
19.05—21: Operettenmusik (Gesang und Orchesterkonzert).
21.15—22.25: Werke von Brahms auf Schallplatten.

ÖSTERREICH

WIEN (506,8 m; 592 kHz; 100 kW)

7.25—8: Frühkonzert (Schallpl.). Beliebte Salonstücke.
11.25: Stunde der Frau. Kochvortrag.
12: Mittagskonzert.
13.10: Forts. des Mittagskonzertes.
14: Schallplatten.
15.20: Kinderstunde. Gymnastik.
15.40: Jugendstunde. Ein Tag in einer englischen Boardingschool.
16.05: Nachmittagskonzert (Schallplatten). Schlagerlieder am laufenden Band.
16.50: Ing. Eltz: Die Funkmesse.
17: Stunde österreichischer Komponisten der Gegenwart. Hannes Gall. — Franz Reinl.
18: Prof. Dr. Kisser: Stoff, Kreislauf und Lebewesen.
18.25: Koeraus: Das Santa-Rosa-Fest in Argentinien (Schallpl.).
18.50: Handelspolitische Mitteilungen.
19.10: Zeitfunk.
19.30: Abendkonzert. Teike: Alte Kameraden!, Marsch. Johann Strauß: Lagunenwalzer. Lehár: Ouvertüre z. „Clo-Clo". Debussy: Suite Bergamasque: a) Prélude; b) Menuett; c) Clair de lune; d) Passepied. St.-Saëns: Bacchanale a. „Samson und Dalila". Kálmán: Potp. aus „Die Csardasfürstin". Fucik: Donausagen, Walzer. Blume: Humoreske. Herzer: Hoch Heidecksburg!, Marsch.
20.45: Die Stimme zum Tag. Humor und Laune.
21: Achtung, Kurve! Heitere Szenen mit überraschender Wendung.
22.10: Internationale Tonskizzen. Svendsen: Norwegischer Karneval. Dvorák: Slawischer Tanz. Borodin: Polowetzer Tänze aus „Prinz Igor". Wladigeroff: Bulgarische Rhapsodie. Frank: Indische Tempelszene. Malipiero: La Tarantella a Capri.
23.25—1: Wiener Musik.

POLEN

WARSCHAU (1339,0 m; 224 kHz; 120 kW) KATTOWITZ (395,8 m; 758 kHz; 12 kW) LEMBERG (377,4 m; 795 kHz; 16 kW) WILNA (559,7 m; 536 kHz; 16 kW)

12.23—13.15: Schallplatten.
12.23—13.15 (Lemberg): Schallpl.
13.15—14.13 (Kattowitz): Schallpl.
14.30—15.30 (Lemberg): Schallpl.
16—17: Unterhaltungsmusik. 1. Fucik: Unvergeßliche Stunden, Walzer. 2. Ehrke: Eine Ballettszene. 3. Geiger: Romania, rumänisches Melodienpotpourri. 4. Moret: Genugtuung, lyrisches Intermezzo. 5. Fetras: Eine Ouvertüre. 6. Becce: Herbst-Träumerei. 7. Dvorák: Slawischer Tanz Nr. 8.
17—17.50: Triokonzert u. Gesang (Baß). 1. Gounod: Serenade. 2. Martini: Gavotte. 3. Moszkowski: Spanischer Tanz. 4. Gesang (aus Posen). 5. Godard: Vivace. 6. St. Malinowski: Walzer. 7. Moszkowski: Bolero.
18.05—18.25 (Lemberg): Gesang (Sopran) m. Klavierbegleitung.
18.15—18.50 (Kattowitz): Schallpl.
19—20: Orchesterkonzert und Gesang (Sopran). 1. Keler-Bela: Ouvertüre zu einer italienischen Komödie. 2. Lehár: Legende von der Donau, Walzer. 3. Gesang (Operettenlieder). 4. Königshofer: Wiener Melodien. 5. Armandola: Unter Rosen, Intermezzo. 6. Gesang. 7. Yoshitomo: Japanischer Hochzeitstanz. 8. Gorzynski: Zula, Polka-Mazurka. 9. Groitsch: In der Arena, Marsch.
20—20.30: Berühmte Sinfonien auf Schallplatten.
20—20.30 (Kattowitz): Vortrag und Mandolinenorchesterkonz.
20.15—20.30 (Lemberg): Schallpl.
21—21.30: Klavierwerke von Chopin auf Schallplatten.
21.30—22: Aus Kattowitz: Schlesische Volkslieder (Männer-Quartett und Klavier).
22.25—23: Aus Lemberg: Unterhaltungskonzert. 1. Rust: Columbia, Marsch. 2. Stolz: Walzer über Motive aus „Mädi". 3. Ketelbey: Meißner Porzellanfiguren. 4. Hruby: Ein Operettenpotpourri.
23: Tanzmusik auf Schallplatten.

RUMÄNIEN

RADIO BUKAREST (364,5 m; 823kHz; 12kW) RADIO ROMANIA (1875 m; 160 kHz; 150 kW)

12.40: Schallplatten.
13.30: Schallplatten.
18: Konzert.
19.20: Konzert. Travaglia: Das geheimnisvolle Venedig, Suite. Delibes: Die Quelle, Ballettsuite.
20.10: Violinkonzert.
20.45: Schallplatten.
21.10: Gesang.
21.45: Konzert.

SCHWEDEN

STOCKHOLM (426,1 m; 704 kHz; 55 kW) MOTALA (1389 m; 216 kHz; 30 kW)

13: Unterhaltungsmusik.
14.30—15: Kompositionen für Cembalo und Flöte.
17.50: Schallplatten.
19.30: Chorgesang.
20.30: Tausendundeine Nacht. 1. Nielsen: Orientalischer Marsch aus der Musik zu „Aladdin". 2. Rezitation. 3. Rimskij-Korsakov: Aus „Scheherezade" 4. Bortkievitz: Aus „Tausendundeine Nacht". 5. Rabaud: Aus „Marouf".
22—23: Moderne Tanzmusik.

SCHWEIZ

DEUTSCHE SENDER (Zürich-Beromünster) (539,6 m; 556 kHz 100 kW)

12.40: Gemeinschaftssendung.
13.30: Aus Operette und Tonfilm.
17: Konzert.
18: Opernfragmente.
18.30: Danzig seit 1919, Vortrag.
19.15: Klaviervorträge.
19.40: Schwindelinserate, Vortrag.
20: Slawische Meisterlieder.
21.10: Für die Schweizer im Ausland.

ROMANISCHE SENDER Sottens (443,1 m; 677 kHz; 25 kW)

12.40—13.25: Aus Lugano: Nach Ansage.
17—18: Aus Zürich: Nachmittagssendung nach Ansage.
18—18.30: Bunte Musik auf Schallplatten.
19—19.15: Klaviersoli auf Schallplatten.
19.45—20: Tanzmusik auf Schallplatten.
20.30—22: Aus Vichy: Sinfonisches Abendkonzert.
22—22.30: Tanzmusik auf Schallplatten.

TSCHECHOSLOWAKEI

PRAG I — Praha (470,2 m; 638 kHz; 120 kW)

12.35: Mährisch-Ostrau.
14: Schallplatten.
16.10: Tanzmusik. 1. Jezek-Voskovec-Werich: Verkehrte Welt, Slow. 2. Ch. Loubé: Allah, Fox. 3. Cergoli: Tränen, Tango. 4. Safránek: Elen, Tango. 5. Jezek: Verbotene Früchte, Fox. 6. Stelibsky-Motti: Ein Täubchenpaar, Fox. 7. Norman: Mammy Bong, Rumba. 8. Dostál: Liebling, Rumba. 9. Spielman-Weiß: Mickey, Fox. 10. Hill-Slik: Shanghai schläft schon, Fox. 11. Pearly: Foxlied.
17.05: Mährisch-Ostrau.
17.40: Harfenkonzert.
18.05—18.45: Deutsche Sendung.
18.55: Schallplatten.
19.20: Lieder.
19.55: Unterhaltungsmusik.
22.15: Tanzmusik. 1. Hines: Cavernism, Fox. 2. Yacich: Es leben die Bananen. 3. Vasica-Baben: Erinnerung an schwarze Augen, Tango-Paraphrase. 4. Drábek-Hübsch: Komm zu mir, Liebe, Tango. 5. Baben-Harris: Potp. aus Kompositionen von Fr. Kreisler. 6. Sebek-Baben: Derwischchor. 7. Baben-Mardoche: Potp. über französische Lieder. 8. Maietti: Ein Schatten ist vorbeigegangen, Tango. 9. Tichy-Zemaro: Komme noch einmal, Tango. 10. Powell-Smejkal: Der Cowboy aus Cherokee, Slowfox.

BRÜNN (325,4 m; 922 kHz; 32 kW)

12.35: Mähr.-Ostrau.
14—14.30: Prag.
16.10: Prag.
17.05: Mähr.-Ostrau.
17.40: Deutsche Sendung.
18.15: Klavierstücke von Beethoven.
18.55: Prag.
19.20: Lieder.
19.55: Unterhaltungsmusik.
20.45—23: Prag.

MÄHRISCH-OSTRAU (269,5 m; 1113 kHz: 11,2 kW)

12.35: Mittagskonzert: 1. Auber: Ouvertüre zu „Fra Diavolo". 2. Jalowicz: Eine Mittelmeerreise, Suite. 3. Provaznik: Polichinelle. 4. Aust: Bauernlieder-Potpourri. 5. Leopold: Flora, Walzer. 6. Plichta: Polka. 7. Balling: Mährischer Tanz.
13.30: Brünn.
13.40: Schallplatten.
14: Prag.
16.10: Prag.
17.05: Dorfblasmusik.
18: Unterhaltungsmusik.
18.30: Schallplatten.
18.55: Prag.
19.20: Lieder.
19.55: Unterhaltungsmusik.
22.15—22.45: Prag.

PRESSBURG-Bratislawa (298,8 m; 1004 kHz: 13,5 kW)

12.35: Mährisch-Ostrau.
14.10—14.30: Klavierkonzert.
16.10: Prag.
17.05: Mährisch-Ostrau.
17.50: Schallplatten.
18.55: Prag.
19.20: Lieder.
21.40: Konzert (Harfe).: 1. Pecke: Impromptu. 2. Schöffer: Serenade. 3. Oelschlegel: Harfenständchen.
22.30—23: Schallplatten.

UNGARN

BUDAPEST I (549,5 m; 546 kHz 120 kW)

18.55: Ungarische Lieder.
21.30: Schallplatten.
22.50: Konzert.

5.50 (Königsberg) Wetterdienst,

6.00 (Berlin) **Musik in der Frühe**
Kapelle Walter Noack.
Dazwischen 6.30—6.45 (Berlin)
Frühgymnastik — A. Glucker.
7.00 bis 7.15 (Königsberg) Wetterdienst, Nachrichten des Drahtlosen Dienstes.

8.00 (Deutschlandsender) **Solistisches Musizieren**
Mitwirkende: Lotte Luckwald (Sopran), Franz Thon (Saxophon), Ladislaus Buttula (Cello), am Flügel: Georg Haentzschel.

9.00 (Berlin) **Zur Unterhaltung**
Waldemar-Haß-Quintett. Irmgard Preiß (Sopran), am Flügel: Prudentia Olbrich.
1. Per aspera ad astra, Marsch von Urbach. — 2. „Die Opernprobe", Ouvertüre von Lortzing. — 3. Sphärenklänge, Walzer von Strauß. — 4. Lieder für Sopran, von Erik Meyer-Helmund: a) Der Frühling wird wach; b) Lieb' Seelchen, laß das Fragen; c) Viel Träume. — 5. Tausend schöne Frauen, Serenade von Gabriel. — 6. Ewiger Frühling, Intermezzo von Siede. — 7. Serenade, von Toselli. — 8. Lieder für Sopran, von Erik Meyer-Helmund: a) Altdeutscher Liebesreim; b) Im Volkston; c) Sommerlied. — 9. Berceuse, von Godard. — 10. Draußen im Sievering. — 11. Romanze, von Svendsen (Violinsolo: Waldemar Haß). — 12. Neckerei, von Spazier. — 13. Steeple Chase, von Groitzsch.

***9.00** (nur Deutschlandsender) Sperrzeit.

10.00 (Deutschlandsender) **Volkslieder — Volkstänze**
Das kleine Orchester des Deutschlandsenders, Dirigent: Hansmaria Dombrowski; Hans Hartwig (Bariton).

11.00 (Berlin) **Unterhaltungsmusik**
(Eigene Aufnahmen der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft.)

***11.15—11.30** (nur Deutschlandsender) Seewetterbericht.

12.00 (Deutschlandsender) **Musik am Mittag**
1. Ouvertüre zu „Waldmeister", von Johann Strauß. — 2. Komm herab, o Madonna Theresa, aus „Don Cesar", von Dellinger. — 3. Ich bin verliebt, aus „Clivia", von Dostal. — 4. Laßt den Kopf nicht hängen, Potpourri von Lincke. — 5. Heimat, du traute, aus „Gri-Gri", von Lincke. — 6. Küsse mich, aus „Gri-Gri", von Lincke. — 7. Melodien aus „Der Tenor der Herzogin", von Künneke. — 8. Du nur bist das Glück meines Lebens, aus „Die Vielgeliebte", von Dostal. — 9. Grubenlichter-Walzer, aus „Der Obersteiger", von Zeller. — 10. Gehen wir ins Chambre séparée, aus „Der Opernball", von Heuberger. — 11. Parla-Walzer, von Arditi. — 12. Ouvertüre zu „Zigeunerliebe", von Lehár. — 13. Lieber Freund, man greift nicht nach den Sternen, aus „Der Graf von Luxemburg", von Lehár. — 14. Potpourri aus „Eine Nacht in Venedig", von Johann Strauß.
Solisten: Lillie Claus (Sopran), Herbert Ernst Groh (Tenor). Es spielt das Orchester des Deutschlandsenders unter Leitung von Otto Julius Kühn.

***12.55** (nur Deutschlandsender) Zeitzeichen.

13.45 (Königsberg) Zeitangabe, Wetterdienst, Nachrichten des Drahtlosen Dienstes.

14.00 (Deutschlandsender) **Allerlei — von Zwei bis Drei!**

***14.00** (nur Berlin)
Virtuosen des Klaviers und des Gesanges (Schallplatten.)

15.00 (Deutschlandsender) **Dichter, die den Sport besingen**
Sprecher: Ernst Keppler.

***15.00** (nur Berlin) **Unterhaltungsmusik**
Es spielt die Kapelle Franz Hauck.

15.20 (Deutschlandsender)
Das Waldbaur-Kerpely-Quartett spielt
Zoltan Kodàly: II. Streichquartett. — Joseph Haydn: Streichquartett G-Dur.
Emmerich Waldbaur (1. Violine), Theodor Orszagh (2. Violine), Johann von Temesvary (Bratsche), Eugen von Kerpely (Cello).

16.00 (Deutschlandsender)
Musik am Nachmittag
Es spielen die Kapellen Gerhard Hoffmann und Ferdy Kauffman.

***16.00** (nur Berlin) Sendepause.

***16.30** (nur Berlin) **Alleweil ein wenig lustig . . .**
Scherz und Kurzweil im Lied.

***17.00** (nur Berlin)
Der siebenbürgische Dichter Heinrich Zillich
liest seine Erzählung: „Die gefangene Eiche".

***17.30** (nur Berlin) **Violine und Klavier**
Sonate e-moll (K.-V. 304), von W. A. Mozart. — Duo A-Dur, Werk 162, von Franz Schubert.
Hans Dünschede (Violine), Prof. Michael Raucheisen (Klavier).

18.00 (Deutschlandsender)
Blasmusik
Musikkorps des Jagdgeschwaders Richthofen, Leitung: Musikmeister Erwin Höhne.

***18.00** (nur Berlin) **Ländler und Walzer**
Die schwäbischen Dorfmusikanten, Prudentia Olbrich und Paul Noack-Ihlenfeld (Klavier).

19.00 (Deutschlandsender) **Lieb' mich — im Dreiviertel-Takt** (Schallplatten.)

***19.00** (nur Berlin)
Unterhaltungskonzert
der Kapelle Hans Bund.

***19.45** (nur Berlin) **Echo am Abend**

20.00 (Deutschlandsender) Kurznachrichten des Drahtlosen Dienstes.

***20.00** (nur Berlin) Nachrichtendienst.

20.10 (Deutschlandsender)
Großer bunter Preisrätsel-Wettbewerb des Deutschlandsenders

Alle Hörer raten mit!

Zwei Stunden Kopfzerbrechen mit viel Musik, Gesang und lustigen Ueberraschungen
Das Rätselbuch ergrübelten: Erwin Albrecht und Werner E. Hintz.
Die Führung durch den Irrgarten übernehmen Erika von Thellmann, Hans Brausewetter, Paul Heidemann.
Von rätselhaften Fragen singen und sagen Helge Roswaenge, Carla Spletter, Blandine Ebinger, Bruno Fritz, Berte Hallovanicz, Helga Marold, Luscha Wendt, Leo Peukert, Werner Stock und Gerd Fuglsang.
Nach Noten lassen uns raten das Unterhaltungsorchester des Deutschlandsenders unter Leitung von Otto Dobrindt und Willi Hahn, das Münchener Tanzfunkorchester unter Leitung von Carl Michalski, an zwei Flügeln: Blacky Hübner und Conrad Dähn, der Kammerchor des Deutschlandsenders unter Leitung von Hans-Georg Görner.
Es wacht über alle Fragen Ewald H. Hagen.
Es wirken ferner mit alle deutschen Rundfunkhörer als Wettbewerber in den folgenden Rätselfragen:
1. Raten Sie mal eine Zahl! — 2. Kavalier gesucht! — 3. Wer hat das letzte Wort? — 4. . . . und wo findet man das Wort? — 5. Wir fahnden nach einem Komponisten. — 6. Wie endet dieses Stubenmädchen? — 7. Wer spielt hier die erste Geige? — 8. Fragezeichen im Kalender . . . — 9. Ein alter Bekannter im neuen Gewande. — 10. 1000 Worte — — — was? — 11. Wir laden Sie ein — — aber wohin? — 12. Dreimal zwei macht — — — ein und dasselbe. — 13. Hallo! Hier die große Operettenschau! — 14. ? ? Boubou ? ? Ein Geheimnis in 6 Variationen. — 15. Einer zuviel an Bord! — 16. Lügen haben kurze Beine. — 17. Ueber welcher Oper fällt hier der Vorhang? — 18. Was war Omis Lieblingstanz? — 19. Auf welchem Feld blüht hier der Flachs? — 20. Rätselhafter Schlußmarsch:

Auf zwanzig bunte Rätselfragen
Sollen Sie die Antwort sagen!
Fortuna naht mit leichtem Schritt!
Alle Hörer raten mit!!!

***20.10** (nur Berlin)
Kleine Liebesmelodie
Das kleine Funkorchester, Leitung: Willy Steiner, Solist: Fritz Kullmann (Klavier).

***20.40** (nur Berlin)
Sinfonisches Konzert
Das große Orchester des Reichssenders Berlin, Leitung: Heinrich Steiner.
1. Passacaglia und Fuge für Orchester, von Hans Bullerian (Uraufführung). — 2. Scherzo aus der 2. Sinfonie, von Kurt Stiebitz. — 3. Zwei Intermezzi, von Gerhart von Westerman. — 4. Rokoko, Suite für Orchester und konzertierendes Klavier, von Siegfried Burgstaller.
Klavier: Valesca Burgstaller.

22.00 (Königsberg) Zeitangabe, Wetterdienst, Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Sportberichte.

22.15 (Deutschlandsender) **Deutschland-Echo**

22.30 (Berlin)
Musikalische Unterhaltung
des kleinen Funkorchesters und seiner Solisten, Leitung: Willy Steiner.

***22.45** (nur Deutschlandsender) Seewetterbericht.

23.00 (Deutschlandsender)
Deutsche Tanzmusik
Es spielt das Unterhaltungsorchester des Deutschlandsenders unter Leitung von Otto Dobrindt und das Münchener Tanzfunkorchester, Leitung: Carl Michalski.

***1.00** (nur Berlin, Frankfurt und Stuttgart)
Konzert nach Mitternacht (Schallplatten.)
1. Toccata und Fuge, von J. S. Bach (Leitung: Leopold Stokowski). — 2. Klaviersonate cis-moll (Mondschein-Sonate), von Beethoven (Wilhelm Backhaus). — 3. Abschieds-Sinfonie, von Haydn (Leitung: Henry Wood).

BELGIEN

BRÜSSEL I — Französische Ansage (483,9 m; 620 kHz; 15 kW)

17—17.15: Werke von Rameau auf Schallplatten.
17.15—17.30: Schallplatten.
18.15—18.45: Opernwerke von Massenet auf Schallplatten.
18.45—19: Märsche auf Schallplatten.
19.15—19.30: Tino Rossi singt auf Schallplatten.
20—21: Leichtes Orchesterkonzert.
21.15—22: Buntes Orchesterkonzert.
22.10—23: Wunsch-Schallplatten.

BRÜSSEL II — Flämische Ansage (321,9 m; 932 kHz; 15 kW)

17—17.45: Nachmittagskonzert und Schallplatten.
18.30—18.45: Schallplatten.
19.05—19.40: Aus dem Salzburger Festspielhaus: „Falstaff", Oper in 3 Akten von Verdi (erster Akt).
20.05—20.45: Aus dem Salzburger Festspielhaus: „Falstaff", Oper von Verdi (zweiter Akt).
21.05—21.20: Schallplatten.
21.20—22.10: Aus dem Salzburger Festspielhaus: „Falstaff", Oper von Verdi (dritter Akt).
22.20—23: Bunte Musik auf Schallplatten.

DÄNEMARK

KOPENHAGEN — KALUNDBORG (1261 m; 238 kHz; 60 kW)

12—14: Unterhaltungskonzert (Uebertragung).
14.05—16.05: Nachmittagskonzert und Duettgesang.
17.50—18.15: Schallplatten.
20.05—20.50: Aus dem Salzburger Festspielhaus: „Falstaff", Oper in 3 Akten von Verdi (zweiter Akt).
21.20—21.35: Marimbasoli.
22.20—23: Orchesterkonzert. 1. Debussy: Der Nachmittag eines Fauns. 2. Rimsky-Korsakow: Schéhérazade, sinfonische Suite nach „1001 Nacht".
23—0.30: Tanzmusik (Uebertr.).

ENGLAND

NATIONAL PROGRAMM Droitwich 1500 m, 200 kHz; 150 kW) LONDON-NATIONAL (261,1 m; 1149 kHz; 20 kW)

10.45—11.15: Konzert auf einer Kinoorgel.
11.15—12: Schallplatten.
12—12.45: Mittagskonzert.
12.45—13.15: Schallplatten.
13.15—15.50: Konzert verschiedener Orchester.
16.10—16.45: Schallplatten.
16.45—18: Buntes Nachmittagskonzert.
18.30—20: Unterhaltungsmusik.
20.15—21: Militär-Massenkonzert (Uebertragung).
21—21.40: Funk-Varieté (Solisten und Orchester).
22.15—23.15: Orchesterkonzert und Gesang (Sopran). 1. Mozart: Ouv. „Titus". 2. Gesang. 3. Sibelius: „Belsazars Fest, Suite. 4. Gesang. 5. German: Vorspiel zu „Romeo und Julia". 6. Massenet: Neapolitanische Szenen.
23.15—23.30: Tanzmusik (Bram Martin und sein Orchester).
23.30—24: Tanzmusik auf Schallplatten.

REGIONAL PROGRAMME (342,1 m; 877 kHz; 50 kW)

10.45—11.45: Orchesterkonzert und Klaviersolo.
11.45—12.15: Orgelmusik (aus einer Kirche).
12.15—13.15: Orchesterkonzert.
13.15—14: Schallplatten.
14—16: Nachmittagskonzert.
16—16.45: Funk-Kabarett.
16.45—17.15: Schallplatten.
18.30—20: National-Programm Droitwich.
20—21.35: Werke von Debussy und Ravel (Konzertübertragung). 1. Ravel: Die Gänsemutter, Suite. 2. Debussy: Notturnos (Chorgesang). 3. Ravel: Klavierkonzert. 4. Debussy: Präludium am Nachmittag eines Fauns. 5. Ravel: Spanische Rhapsodie.
21.35—22.10: Schottische Tanzmusik.
22.30—23.30: Tanzmusik (Bram Martin und sein Orchester).

MIDLAND (296,2 m; 1013 kHz, 25 kW)

10.45—17.15: Regional-Programm.
18.30—20: National-Programm Droitwich.
20—21.35: Regional-Programm.
21.35—22.10: Funk-Varieté.
22.30—23.30: Regional-Programm.

ESTLAND

REVAL-Tallinn (410,4 m; 731 kHz; 20 kW)

18: Konzert.
19.50: Schallplatten.
20.35: Moderne Klaviermusik.

FINNLAND

HELSINGFORS (335,2 m; 895 kHz; 10 kW) LAHTI (1145 m; 262 kHz; 150 kW)

17: Funkorchester.
18.35: Violinkonzert.
19.20: Schallplatten.
19.55: Funkorchester.
21.10—22: Musikübertragung.
22—23 (nur Lahti): Schallplatten.

FRANKREICH

STRASSBURG (349,2 m; 859 kHz; 100 kW)

12—12.45: Schallplatten.
13.10—14: Volkstümliche Musik auf Schallplatten.
14—14.15: Schallplatten.
17.15—18: Nachmittagskonzert.
18.15—18.45: Lieder (Sopran und Tenor) und Sketch.
18.45—19.30: Leichte Unterhaltungsmusik.
20.30: Aus Paris: Französischer Theaterabend.

HOLLAND

HILVERSUM I (1875 m; 160 kHz; 50 kW)

(Nachdruck verboten!)

11.10—12.55: Unterhaltungskonzert.
12.55—13.40: Unterhaltungkonzert.
13.40—14.25: Konzert.
14.25—15.10: Konzert.
15.10—15.40: Schallplatten.
16.10—16.25: Schallplatten.
17.10—18.10: Unterhaltungskonzert.
18.40—19.10: Klavierkonzert. 1. Klavierstück op. 76, 1 in fis-moll, von Brahms. 2. Capriccio op 76, 2 in h-moll, von Brahms. 3. Novelette 2 in D-Dur, von Schumann. 4. Impromptu in f-moll, von Fauré. 5. Kermesse, von van Katwijk. 6. Gavotte en air, von van Katvijk. 7. Die Gärten von Buitenzorg, von Godowski. 8. Malaguena, von Lecuaona.
19.10—19.20: Schallplatten.
19.50—20.35: Konzert. 1. Sinfonia in D-Dur, von Bach. 2. Cello-Konzert in A-Dur, von C. Ph. Em. Bach. 3. Musik aus „Ein Sommernachtstraum", von Mendelssohn.
21.20—22.10: Aus Salzburg: Dritter Akt von Verdis Falstaff.
22.10—22.25: Schallplatten.
22.50—23.40: Tanzmusik.

HILVERSUM II (301,5 m; 995 kHz; 20 kW)

11.55—13.40: Schallplatten und Orchesterkonzert.
13.40—14.40: Orgelmusik.
14.40—15.25: Gesang (Baß-Bariton) mit Klavierbegleitung.
17.10—18.25: Kammermusik.
18.55—19.25: Schallplatten.
19.55—20.40: Sinfonisches Abendkonzert und Gesang. 1. Bach: Brandenburgisches Konzert in F Nr. 2. 2. Bach: Kantate Nr. 88 (Siehe, ich will viele Fischer aussenden).
21.10—22.15: Forts. des Konzerts. 1. Händel: Orgelkonzert in A mit Orchester. 2. J. Chr. Bach: Konzertsinfonie in Es-Dur. 3. Schubert: Sinfonie Nr. 5.
22.15—23.10: Schallplatte und Bibelvorlesung.

ITALIEN

ROM (420,8 m; 713 kHz; 50 kW)

13.10—13.50: Orchesterkonzert.
17.15—17.50: Vokal- und Instrumentalkonzert.
20.40—23: Werke italienischer Meister (Orchesterkonzert und Chorgesang).

MAILAND (368,6 m; 814 kHz; 50 kW) FLORENZ (491,8 m; 610 kHz; 20 kW) GENUA (304,3 m; 986 kHz; 10 kW) TRIEST (245,5 m; 1222 kHz; 10 kW)

12.15—12.45: Schallplatten.
13.10—13.50: Orchesterkonzert.
17.15—17.50: Gesang (Sopran und Tenor).
20.40—23.30: Funkbühne. Anschließend: Tanzmusik.

LETTLAND

RIGA (514,6 m; 583 kHz; 15 kW) MADONA (271,7 m; 1104 kHz; 50 kW)

16.15—16.30: Leichte Musik auf Schallplatten.
17—18: Ungarische Musik auf Schallplatten.
18.20—18.40: Leichte Lieder.
19.05—21: Sinfonisches Abendkonzert (Uebertragung). 1. Karlovicz: Drei Lieder, sinfon. Dichtungen. 2. Liszt: Klavierkonzert in A-Dur. 3. Tschaikowsky: VI. Sinfonie.
21.15—22.10: Uebertragung von fremden Sendern.

ÖSTERREICH

WIEN (506,8 m; 592 kHz; 100 kW)

7.25—8: Frühkonzert (Schallpl.). Aus Operetten.
10.50: Bauernmusik (Schallplatt.).
11.25: Lorme: Die Reisebeschreibung als Kunstwerk.
12: Mittagskonzert.
13.10: Forts. des Mittagskonzertes.
13.45: Leo Slezak, Tenor (Schallplatten).
15.20: Kinderstunde. Deutsche Hausmärchen und Sagen.
15.40: Moderne Geflügelwirtschaft. Hennenauswahl nach äußeren Merkmalen.
15.55: Die ungarische Sonderausstellung auf der Wiener Herbstmesse.
16.05: Die schöne Müllerin, Liederzyklus von Franz Schubert. (Schallplatten.)
16.55: Dr. Maria Dorowin: Mittelalterliche Possenspiele und Lustigmacher in d. romanischen Ländern und England.
17.25: Konzertstunde.
18: Khoss-Sternegg: Oesterreichische Klostergärten.
18.20: Trittner: Da unten aber ist's fürchterlich! Beim Seeminensuchen verunglückt.
18.40: Wissenschaftliche Nachrichten der Woche.
19.05: Salzburger Festspiele 1936. „Falstaff" Lyrische Komödie in drei Akten von Verdi.
22.20: Bei den Rettungsschwimmern. Hörbericht von den Uebungsabenden.
22.40: Heitere Vorträge (Schallplatten).
23.35—1: Tanzmusik.

POLEN

WARSCHAU (1339,0 m; 224 kHz; 120 kW) KATTOWITZ (395,8 m; 758 kHz; 12 kW) LEMBERG (377,4 m; 795 kHz; 16 kW) WILNA (559,7 m; 536 kHz; 16 kW)

12.23—13.15: Aus Posen: Militärkonzert.
13.15—14.13 (Kattowitz): Leichte Musik auf Schallplatten.
14.30—15.30 (Lemberg): Schallpl.
16—16.45: Nachmittagskonzert (Uebertragung). 1. Kurpinski: Polonaise. 2. Wagner: Spinnerlied aus „Der fliegende Holländer". 3. Lehár: Walzer aus „Zigeunerliebe". 4. Kreutzer: Ouv. „Nachtlager zu Granada". 5. Bizet: Musik aus „Carmen". 6. Weber: Aufforderung zum Tanz. 7. Lewandowski: Oberek.
17—17.25: Geigensoli mit Klavierbegleitung. 1. Friedemann Bach: Grave. 2. Paganini: Caprice Nr. 13. 3. Brahms-Joachim: Ungarischer Tanz Nr. 2. 4. Wieniawski: Caprice in a-moll. 5. de Falla-Kochanski: Tanz. 6. Albeniz-Kreisler: Sevilla.
17.25—17.50: Klaviermusik mit Orchesterbegleitung (Kompositionen von Woytowicz).
18.30—18.40 (Kattowitz): Schallpl.
19—19.45: Funkbühne.
19.45—20.30: Ungarische Musik.
21—21.15: Aus Wilna: Polnische Lieder (Gesang mit Klavierbegleitung).
21.15—22. Aus Posen: Triokonzert und Gesang. 1. J. Strauß: Accelerationen, Walzer. 2. Tschaikowsky: Romanze in f-moll. 3. Schmalstich: Tanz. 4. Gesang. 5. Berger: Ein Walzer. 6. Peterson: Irmelin Rose. 7. Becce: Liebes-Legende.
22—22.25: „Nach der Olympiade" — ein Interview mit dem Präsidenten des Olympischen Komitees.
22.25—23: Leichte Musik auf Schallplatten.
22.25—23 (Kattowitz): Schallpl.
22.25—23 (Lemberg): Schallplatt.
23: Tanzmusik (Uebertragung).

RUMÄNIEN

RADIO BUKAREST (364,5 m; 823kHz; 12kW) RADIO ROMANIA (1875 m; 160 kHz; 150 kW)

12.40: Schallplatten.
13.30: Schallplatten.
18: Konzert.
19.20: Konzert.
20: Gesang.
20.35: Tanzabend.
21.45: Konzert.

SCHWEDEN

STOCKHOLM (426,1 m; 704 kHz; 55 kW) MOTALA (1389 m; 216 kHz; 30 kW)

13: Unterhaltungsprogramm.
14—15: Unterhaltungsorchester.
17.30: Geistliche Lieder.
18.15: Schallplatten.
20: Aus Salzburg: „Falstaff", von Verdi.
21.10: Solistenprogramm.
22.15—23: Militärmusik.

SCHWEIZ

DEUTSCHE SENDER (Zürich-Beromünster) (539,6 m; 556 kHz; 100 kW)

12.40: Opernfragmente.
13.30: Radio-Küchenkalender.
13.40: Musik.
18: Das große Eysler-Potpourri.
18.30: Ein Kapitel Ehe. Vortrag.
19.05: Handharmonikamusik.
20: „XYZ", Wiederholung des Singspiels nach dem gleichnamigen Stück von Klabund.
21.10: Orchesterkonzert.
22.15: Was will die internationale Alpenfahrt? Plauderei.

ROMANISCHE SENDER Sottens (443,1 m; 677 kHz; 25 kW)

12.40—13.25: Aus Zürich: Nach Ansage.
17—18: Orchesterkonzert und Geigensoli.
18.50—19.55: Operettenmusik.
20.10—21.10: Leichte Abendunterhaltung.
21.10—22.15: Aus Zürich: Sinfonische Musik. 1. Haydn: Ariadne auf Naxos, Kantate für Alt und Orchester. 2 Mozart: Ouvertüre „Figaros Hochzeit". 3. Gesang. 4. Brahms: Serenade Nr. 2 in A-Dur.
22.15—22.30: Tanzmusik auf Schallplatten.

TSCHECHOSLOWAKEI

PRAG I — Praha (470,2 m; 638 kHz; 120 kW)

12.35: Konzert.
13.40: Schallplatten.
14—14.30: Schallplatten.
15.50: Deutsche Pressenachrichten.
16.10: Preßburg.
16.50: Saxophon-Soli.
18.05—18.45: Deutsche Sendung.
18.55: Schallplatten.
19.10: Brünn.
20.25—21.30: Rund um Hamlet. Shakespeare-Text und Liszt-Musik.
21.30: Im Gedenken Ostrcils. (Zu seinem ersten Todestag.) 1. Drei Lieder: Schwäne trauern. Lenznacht. Meine ganze Trauer. 2. Sonatine für Klavier, Violine und Viola, op. 22.
22.15: Schallplatten.
22.30—23.05: Mährisch-Ostrau.

BRÜNN (325,4 m; 922 kHz; 32 kW)

12.35: Konzert.
13.30: Schallplatten.
13.40—14.30: Prag.
16.10: Preßburg.
16.50: Prag.
17.40: Deutsche Sendung.
18.20: Schallplatten.
18.55: Prag.
19.10: „Von der Stadt zum Dorf", lustige musikalische Wanderung.
20.25: Prag.
22.30—23.05: Mährisch-Ostrau.

MÄHRISCH-OSTRAU (269,5 m; 1113 kHz; 11,2 kW)

12.35: Konzert.
13.40—14: Prag.
16.10: Preßburg.
16.50: Prag.
18: Schallplatten.
18.10: Deutsche Sendung.
18.55: Prag.
19.10: Brünn.
20.25: Prag.
22.30—23.05: Ein musikalischer Spaziergang.

PRESSBURG-Bratislawa (298,8 m; 1004 kHz; 13,5 kW)

12.35: Konzert.
14.15—14.30: Schallplatten.
16.10: Nachmittagskonzert: 1. Gounod: Walzer aus „Faust". 2. Dvorák: Ouvertüre zu „Vanda" 3. Fricaj: Valachischer Tanz. 4. Schneider-Trnavsky: Dumka und Tanz. 5. Nedbal: Polonaise aus der Pantomime „Der faule Hans".
16.50: Prag.
18.55: Prag.
19.10: Brünn.
20.25: Prag.
22.30—23.05: Mährisch-Ostrau.

UNGARN

BUDAPEST I (549,5 m; 546 kHz; 120 kW)

18: Ungarische Lieder.
19: Werke von Liszt.
22.20: Konzertorchester.
23.30: Zigeunerkapelle.

5.40 (auch für München) Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Kurznachrichten und Wetterdienst für den Bauern.

6.00 (auch für München) **Frühturnen**
Turn- und Sportlehrer Paul Sohn.

6.30 (für alle deutschen Sender, ohne den Deutschlandsender, **Frühkonzert**
Musikkorps des Flak-Regiments 11. Leitung: Musikleiter Kriening.

1. Marsch der Flak, von Kletzki. — 2. Ouvertüre zu „Nakiris Hochzeit", von Paul Lincke. — 3. Melodien aus der Operette „Der Obersteiger", von Carl Zeller. — 4. Petersburger Schlittenfahrt, von Eilenberg. — 5. Laridah, Marsch von Hempel. — 6. An der schönen blauen Donau, Walzer von Joh. Strauß. — 7. Ouvertüre zu „Flotte Bursche", von Franz von Suppé. — 8. Tanz der Glockenblumen, von Rathge. — 9. Ein Melodientraum, von Urbach. — 10. Bayrische Ländler, von Gulden. — 11. Max-Joseph-Ritter-Marsch, von Krümmel. — 12. Bayrischer Defiliermarsch, von Scherzer.

In der Pause **7.00** (für alle deutschen Sender): Nachrichten des Drahtlosen Dienstes.

8.00 (auch für München) **Morgenandacht**

8.15 (auch für München) **Gymnastik für die Frau**
Diplom-Gymnastiklehrerin Minni Volze.

8.40 (aus Saarbrücken) **Musik am Morgen**
ausgeführt vom Blasorchester Saarbrücker Berufsmusiker. Leitung: Edwin Müller.

1. Bayrische Geschichten, Walzer von Richartz. — 2. Alte deutsche Treue, Marsch-Potpourri von Frantzen. — 3. Einzug der Stadtwache, Intermezzo von Noack. — 4. Behüt dich Gott, Lied von Neßler. — 5. Der Hochzeitszug des Maharadscha, von Stork. — 6. In Treue fest, von Teike.

9.30 Kurze Berichte für die Küche

9.40 Funkstille.

10.00 (aus Breslau) **Ein Deutscher gräbt Troja aus**
Heinrich Schliemanns Mission. — Hörbilder von K. H. Rabe.

10.45 (Königsberg) Wetterdienst.

10.45 (Danzig) Wetterdienst.

10.50 Königsberg die Stadt der Deutsehen Ostmesse
Oberbürgermeister Dr. Will.

11.00 (aus Danzig)
Französischer Schulfunk für die Oberstufe

11.20 Erlebnis einer Frau auf der „Insel des Fluches"
Vera Gagarin.

11.50 Marktberichte der Landesbauernschaft Ostpreußen: Getreidewirtschaft.

11.55 Wiederholung des Wetterberichts.

12.00 (aus Frankfurt) **Hörer, schaltet euch ein, jetzt startet Frankfurt am Main!**

1. Mit Elan, von S. Dreher. — 2. Zum goldenen Halbmond, von Stolz. — 3. Du bist das Glück, von H. Eber. — 4. Polichinelle, von S. Rachmaninoff. — 5. Potpourri aus „Der Vetter aus Dingsda", v. W. Künneke. — 6. Das ist der Zauber einer Sommernacht, von G. Mohr. — 7. Kreuzfidel, von Wegner. — 8. Rondo, von R. Langer. — 9. Notenhochzeit, Intermezzo von E. Kötscher. — 10. Liebe kleine Frau, von G. Ernst. — 11. In alter Treue, von Robrecht. — 12. Spieglein, Spieglein an der Wand, von F. W. Rust. — 13. Heimat, von Strecker. — 14. Kleine Stücke, von P. Tschaikowsky. — 15. Russischer Tanz Nr. 2, von A. Bullerian. — 16. Försters Liebesgarten, von P. Lincke. — 17. Kleines Haus am Rhein, von Jäger. — 18. Allegretto für Klarinette, von I. Bergson. — 19. Die Spieluhr tanzt, von W. Ortleb. — 20. Florentinisches Lied von R. Raffaeli. — 21. Strandidyll, von Greber. — 22. Empor zum Licht, von E. Laukien.

Mitwirkende: Otto Koehler (Bariton), Stadttheater Koblenz, B. Schneider (Klarinette), Fritz Kullmann (am Flügel), Musikzug der SA.-Brigade 49 unter Leitung von Musikzugführer Hans Steuer, Kapelle Franz Hauck.

Einlage: 13.00 Zeitangabe, Wetterdienst, Programmvorschau, Nachrichten des Drahtlosen Dienstes.

14.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes.

14.10 15 Minuten Technik: Dipl.-Ing. A. C. Pahlke.

14.25 Zur Unterhaltung (Schallplatten)

1. Neues Jägerlied von Ostermann. — 2. Abendidyll, von Fibich. — 3. a) Intermezzo und Walzer aus Sylvia; b) Pizzicato aus dem Ballett Sylvia, von Delibes. — 4. a) Wie sich die Bilder gleichen; b) Und es blitzten die Sterne, von Puccini (Marcel Wittrisch, Tenor). — 5. Der alte Brummbär, von Fucik. — 6. Wenn sich eine schöne Frau verliebt, von Sattler. — 7. Die Geheimnisse der Etsch, von Carena.

15.00 Funkstille.

16.00 Rätselfunk für Kinder

16.20 (aus dem Zoppoter Kurgarten)
Nachmittagskonzert
Das Zoppoter Kurorchester.

17.35 Königsberg bereitet die Ostmesse 1936 vor
Hörbild von Walter Meißner.

18.00 (aus Leipzig)
Musik zum Feierabend
Das Funkorchester, Leitung: Theodor Blumer.

1. Ouvertüre zur Operette „Tantalusqualen", von Franz von Suppé. — 2. Wo die Zitronen blüh'n, Walzer von Johann Strauß. — 3. Melodien aus der Oper „Der Maskenball", von Giuseppe Verdi. — 4. Walzer aus der Serenade für Streichorchester, v. Peter Tschaikowsky. — 5. Groteske, von Gottfried Happertz. — 6. Marionetten und Masken, heitere Ouvertüre von Fried Walter — 7. Die Schorfheide, Suite von Edmund Glan a) Aufbruch zur Jagd; b) Am See; c) Rückkehr.

18.55 Heimatdienst.

19.05 Lagebericht über die Ernährungswirtschaft.

19.15 Singe mit! Jugend singt vor

19.45 Der Zeitfunk berichtet

20.00 Wetterdienst, Nachrichten des Drahtlosen Dienstes,

20.10 Ostmesse 1936
Gauleiter und Oberpräsident Erich Koch

20.30 Des Handwerkers fröhlicher Feierabend
Mitwirkende: Das kleine Funkorchester des Reichssenders Königsberg unter Leitung von Eugen Wilcken, Alfred Damerow (Xylophon), Paul Großmann (Klavier), Richard Knauer (Klarinette), die 3 Akriyeros, Akkordeon-Virtuosen, das gemischte Quartett: Ilse Rohse, Evalotte Hellgardt, Johannes Schulz, Karl-Horst Schröder, das Männerquartett: Reinhold Pliquett, Rudolf Mertelsmann, Heinz von Schumann, Martin Glang, Hans Eggert (Bariton), Werner Schupp (Tenor). Sprecher: Erna Senius, Fritz Hochfeld. Ansage Willi Stein. Programmzusammenstellung und Leitung: Paul Kuhn.

22.00 Wetterdienst, Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Sportberichte.

22.20 „Sabina", eine Erzählung von Hilda Bock

22.35—24.00 (aus Stuttgart)
Unterhaltungskonzert
des Unterhaltungsorchesters Gau Württemberg-Hohenzollern, Leitung: Musikdirektor Julius Schroeder. Mitwirkend: Bruno Mueller (Bariton).

1. Szene und Arie aus „Das Nachtlager in Granada', Die Nacht ist schön, von Konradin Kreutzer. — 2. Ländliche Tänze, von Helmuth Paulsen. — 3. Ballettmusik aus „Coppelia", von Leo Delibes. — 4. Arie des Germont aus „La Traviata", „Hat dein heimatliches Land". von Gius. Verdi. — 5. Melodien aus Feodore, von Giordano. — 6. Vor meinem Vaterhaus, von Robert Stolz. — 7. Wochenendzauber. von Kick-Schmidt.

DEUTSCHLAND-SENDER

(1571 m; 191 kHz; 60 kW)

6: Guten Morgen, lieber Hörer! 6: Glockenspiel, Morgenruf, Wetterbericht. 6.10: Fröhliche Schallplatten; dazw. um 7: Nachrichten.

8: Sendepause.

9: Sperrzeit.

9.40: Der Vorhang. Eine Theatergeschichte von Paul Ernst.

10: Berlin.

10.30: Sendepause.

10.50: Spielturnen im Kindergarten.

11.15: Seewetterbericht.

11.30: Frauenberufe der Gegenwart: Die Apothekerin: Irma Lüddecke.

11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. Vorsicht! Feuergefahr durch Selbsterhitzung von Heu! Anschließend: Wetter.

12: Köln.

12.55: Zeitzeichen.

13: Glückwünsche.

13.15: Köln.

13.45: Neueste Nachrichten.

14: Allerlei — von zwei bis drei!

15: Wetter- u. Börsenberichte, Programmhinweise.

15.15: Kinderliedersingen. Vom Morgen bis Abend (Kinderchor).

15.35: „Ich will euch erzählen — und will auch nicht lügen . . ." Lustige Geschichten aus einem Sommerlager (Aufnahme).

16: Musik am Nachmittag. In der Pause: Mein Freund, das Kursbuch. Eine zeitgemäße Plauderei von Gert Randolf-Schmalnauer.

18: Musik um Friedrich den Großen. Zur 150. Wiederkehr seines Todestages. Die Rundfunkspielschar der Reichsjugendführung.

18.30: Sturzflug aus 6000 Meter Höhe! Ein Gespräch mit Oberstarzt Hippcke über Forschungen und Probleme der Luftfahrtmedizin.

18.45: Der Dichter spricht. Ernst Bacmeister liest zwei besinnliche Tiergeschichten.

19: Und jetzt ist Feierabend! Tonfilmmelodien (Schallpl.).

19.45: Deutschlandecho.

19.55: Sammeln! Kamerad des Weltkriegs, Kamerad im Kampf der Bewegung — Wir rufen dich!

20: Kernspruch; anschließend Wetter u. Kurznachrichten.

20.10: Leipzig.

22: Tagesnachrichten; anschl. Deutschlandecho.

22.30: Eine kleine Nachtmusik. Jugoslawische Tänze. Kosta P. Manojlovic: Witwentanz. Miloje D Milojevic: Serbischer Tanz. Josip Slavenski: Südslawischer Gesang und Tanz.

22.45: Seewetterbericht.

23—23.45: Antonio Vivaldi: Die vier Jahreszeiten. Frühling — Sommer — Herbst — Winter (Aufnahme aus Brüssel).

BERLIN

(356,7 m; 841 kHz; 100 kW)

6.10: Funk-Gymnastik.

6.30—8: Königsberg: Frühkonzert.

7: In der Pause: Frühnachrichten.

8: Funk-Gymnastik.

8.20: Kleine Klaviermusik.

8.30: Saarbrücken: Musik am Morgen.

9.30: Florett mit Stricknadeln. Wir handarbeiten und stricken neue Muster.

10: „Wettlauf" über den Ozean. Hörszenen über den Kampf um das blaue Band, von Jank.

10.45: Sendepause.

11.55: Wetter.

12—14: Frankfurt: Hörer, schaltet Euch ein, jetzt startet Frankfurt am Main.

14: Tagesnachrichten.

14.15: Unterhaltungsmusik. 1. Wir sind richtig, von Roland. 2. Puppe und Kobold, Intermezzo v. Lautenschläger. 3. Laßt uns träumen, Walzer von Robrecht. 4. Sizilietta, Serenade von Blon. 5. Tanzende Marionetten, Klavier-Intermezzo von Walther. 6. Spanische Orangen, von Winkler. 7. Liebesserenade, von Löhr. 8. Wie nett, Klavier-Intermezzo von Fischer. 9. Märkische Seen, Walzer von Blume.

15: Börse.

Gegen **15.30: Sendepause.**

16.30: Paul Graener — Richard Strauß. Paul Graener: 1. Die Flöte von Sanssouci: Introduction und Sarabande — Gavotte — Air und Rigaudon. 2. Lieder für Tenor: a) Der Kuckuck; b) Der König. Richard Strauß: 3. Walzerszene aus „Intermezzo". 4. Zerbinetta-Arie aus „Ariadne von Naxos". 5. Burleske für Klavier und Orchester. (Schallplatten.)

17.30: Menschen und Mächte. Aus Schriften Friedrichs des Großen.

17.50: Die kleine Rechtsberatung.

18: Leipzig: Musik zum Feierabend.

19: Und nächste Woche? Funkprogramm.

19.20: Ballettmusik. 1. Ballettmusik aus „Margarethe", von Gounod. 2. Guracho aus der Oper „Die Stumme von Portici", von Auber. 3. Walzer aus der Ballettmusik „Dornröschen", von Tschaikowsky. (Eigene Aufnahmen der R. R. G.)

19.45: Echo am Abend.

20: Nachrichten. Anschl.: Wir teilen mit . . .

20.10: Stuttgart: Frischgebadet ist halb geschwommen!

21.30: Tanzmusik (Schallpl.).

22: Tagesnachrichten.

22.30—24: Stuttgart: Unterhaltungskonzert.

BRESLAU

(315,8 m; 950 kHz; 100 kW)

5: Frühmusik.

5.40: Morgengymnastik.

6: Fortsetzung der Frühmusik.

6.30: Königsberg: Frühkonzert.

8: Frauengymnastik.

8.20: Sendepause.

8.30: Konzert.

9.30: Wetter.

9.35: Sendepause.

10: Ein Deutscher gräbt Troja aus. Heinrich Schliemanns Mission. Hörbilder von Heinz Rabe.

10.30: Sendepause.

11.30: Wetter.

11.45: Sendepause.

12: Mittagskonzert. 1. Slawischer Marsch, von Tschaikowsky. 2. Vorspiel zu „Hamlet", von Gade. 3. Traumpantomime aus „Hänsel und Gretel", von Humperdinck. 4. Drei Bagatellen für Streichorchester, von Kaun: a) Liebeslied; b) Mondnacht; c) Menuett. 5. Scherzo, von Weber. 6. Festliche Musik, von Frankenstein. 7. Jubiläumsmarsch, v. Nicodé. 8. Träumerei, von Schumann. 9. Hochzeitsmusik, v. Jensen. 10. Märchen aus dem Orient, v. Joh. Strauß. 11. Ungarischer Marsch, von Schubert.

14: Deutschlandsender: Allerlei von Zwei bis Drei.

15: Für den Bauern.

15.05: Deutsches Land — deutsche Menschen (Buchbesprechung).

15.25: Violinmusik. 1. Violinsonate in E-Dur, v. Händel. 2. Violinkonzert in E-Dur, von Bach.

15.55: Ich will Euch erzählen und auch nicht lügen. Mädel aus allen Gauen erzählen Schnurren u. Schelmengeschichten.

16.25: Sommer- und Blumenlieder.

16.45: Nächtliche Schwärmerei, Plauderei.

17: Nachmittagskonzert. 1. Imperion, Marsch von Wilke. 2. Königin für einen Tag, Ouvertüre von Adam. 3. Nordseestürme, Walzer von Döring. 4. Kleine Begebenheit, von W. Rust. 5. Im Rosenhag, von Lautenschläger. 6. Kapriziöser Walzer, von Richards. 7. Madame Butterfly, Fantasie von Puccini. 8. Schön ist die Jugend, Potpourri von Rhode. 9. Csardas und Lied, von Lehár. 10. Aquarellen-Walzer, von Strauß. 11. Fata morgana, Intermezzo von Robrecht. 12. Grenzmarkgruß, Marsch von Schurdel.

18.50: Für den Bauern.

19: Zur Unterhaltung.

20: Kurzbericht vom Tage.

20.10: Flötenmusik aus der Zeit Friedrichs des Großen. 1. Sonate D-Dur, v. Quantz. 2. Sonate h-moll, von Friedrich dem Großen. 3. Sonate G-Dur, von Händel.

20.40: Fritzische Rebellion. Zum 150. Todestage Friedrichs des Großen. Hörspiel von Geyer.

22: Nachrichten.

22.30: Stuttgart: Unterhaltungskonzert.

24: Schluß der Sendefolge.

FRANKFURT

(251 m; 1195 kHz; 17 kW)

6: Choral — Gymnastik.

6.30: Königsberg: Frühkonzert

8: Wasserstand.

8.05: Wetter.

8.10: Stuttgart: Gymnastik.

8.30: Musik am Morgen. Vom Rhein bis zur Donau.

10: Breslau: Schulfunk.

10.30: Sendepause.

11: Hausfrau hör zu!

11.15: Wirtschaft.

11.30: Bauernfunk.

11.45: Sozialdienst.

12. Hörer, schaltet euch ein, jetzt startet Frankfurt a. M.! (Siehe Königsb. Programm.)

13: Nachrichten.

13.15: Hörer, schaltet euch ein, jetzt startet Frankfurt a. M.! (II. Teil.)

14: Nachrichten.

14.10: Nicht, daß wir euch vergessen hätten! Wunschkonzert.

15: Volk und Wirtschaft. Deutsche Wasserstraßen. — Vom Rhein zur Donau.

15.15: I. Südwestdeutsche Erzähler: Elisabeth Walter: 1. Aus „Die abenteuerliche Reise des kleinen Schmiedledick mit den Zigeunern". 2. Aus „Madleen kann nichts wissen". — II. Bücherfunk: Ein Volk soll umlernen. Neue Bücher über China u. Japan.

16: Um die Liebe (Konzert).

17: Musik für zwei Klaviere.

17.30: Auf der Walz! Gesellenwandern früher und heute. Eine Hörfolge.

18: Leipzig: Musik zum Feierabend.

19: Ringsendung Kassel — Freiburg — Trier — Frankfurt: **Schwer beladen zieht der Wagen . . .** Ländlicher Frohsinn um die Ernte.

19.40: Zeitfunk bringt den Tagesspiegel.

19.55: Wirtschaft.

20: Nachrichten.

20.10: Sinfonie Nr. 2 in c-moll, von Bruckner.

21.10: Unterhaltungsmusik. 1. Für Deutschlands Wehr, Marsch von Lehmann. 2. Strahlender Süden, Walzer von Wetzel. 3. Nächtlicher Karneval, von Groitzsch. 4. Serenade, von d'Ambrosio. 5. Tancred-Ouvertüre, von Rossini. 6. Hockey-Spiele, Intermezzo von Richter. 7. Der Glocken Ruf, Tango von Fianco. 8. Walzer-Potpourri aus dem Tonfilm „Walzerkrieg", von Grothe. 9. Treu und fest, Marsch von Förster.

22: Nachrichten.

22.15: Nachrichten.

22.20: Sportschau der Woche.

22.45: Stuttgart: Unterhalt.-Konzert.

24—2: Stuttgart: Nachtmusik.

HAMBURG

(331,9 m; 904 kHz; 100 kW)

6: Weckruf. — Morgengymnastik.

6.25: Wetter.

6.30: Königsberg: Morgenmusik.

7.10: Königsberg: Fortsetz. der Morgenmusik.

8: Allerlei Ratschläge.

8.15—10: Sendepause.

10 Berlin: „Wettlauf" über den Ozean.

10.30: Unsere Glückwünsche.

10.45: So zwischen elf und zwölf. Musik zur Werkpause.

12: Binnenschiffahrt.

12.10: Musik am Mittag. 1. Einzug der Olympiakämpfer, von Blume. 2. Ouvertüre zu „Die lustigen Weiber von Windsor", von Nicolai. 3. Symphonischer Prolog zu „Hero und Leander", von Friedemann. 4. Waldvögelein, für Flöte u. vier Waldhörner, v. Doppler. 5. Kaiser-Walzer, von Joh. Strauß. 6. „Albert Lortzing", Fantasie über Themen aus seinen Werken, von Bohne. 7. Armeemarsch Nr. 161, Alexandermarsch von Leonhardt. 8. Ouvertüre zu „Preciosa", v. Weber. 9. Zeller-Abende, Walzer und Themen aus Zellers Operetten, von Thiele. 10. Ich sende diese Blume dir, Lied v. E. Wagner. 11. Potpourri aus „Die Fledermaus", von Joh. Strauß. 12. Deutsche Wachtparade, von Kutsch. 13. Durch Kampf zum Sieg, Marsch v. Schröder.

13.05: Umschau am Mittag.

13.15: Fortsetz. der Musik am Mittag.

14: Nachrichten.

14.20: Musikalische Kurzweil.

15: Börse.

15.15: Schiffahrt.

15.30: Kleine Kammermusik.

16: Deutschlandsender: **Musik am Nachmittag.**

16.45: Theodor Däubler. Der Sänger des „Nordlichts". Erinnerung zu seinem 60. Geburtstage am 20. August.

17: Deutschlandsender: **Fortsetzung der Musik am Nachmittag.**

17.30: Aus norddeutschem Kunstschaffen: **Walter Gättke.**

18: Johannes Brahms. (Schallplatten).

18.45: Hafen.

18.55: Wetter.

19: Cili Cohrs. Irnsthaftig Spill van Gorch Fock.

19.30: Die Holmer Fischer singen.

19.45: Funkschau.

20: Abendmeldungen.

20.10: Andere Völker — andere Klänge. Irische Rhapsodie, von Standford. Norwegische Rhapsodie Nr. 3, von Svendsen. Finlandia, von Sibelius. Ungarische Rhapsodie Nr. 5, v. Liszt. Solothurner Rhapsodie, von Kaempfert. Slawische Rhapsodie Nr. 1, v. Friedemann. Spanische Rhapsodie, von Richardy. Italienisches Capriccio, v. Tschaikowsky.

21.40: Kleines Sängertreffen (Schallplatten).

22: Nachrichten.

22.30—24: Stuttgart: Unterhaltungskonzert.

KÖLN

(455,9 m; 658 kHz; 100 kW)

5.45: Morgenlied — Wetter.
5.55: Stuttgart.
6.30: Königsberg.
8: Kalenderblatt; anschließ.: Meldungen.
8.10: Frauenturnen.
8.25: Sendepause.
9.45: Nachrichten.
10: Sendepause.
11.50: Bauer, merk' auf.
12: **Die Werkpause des Reichssenders Köln.** Was sich die arbeitenden Volksgenossen des Sendegebietes wünschen.
13: Mittagsmeldungen. Glückwünsche.
13.15: **Mittagskonzert.**
15: Sendepause.
15.45: Wirtschaftsmeldungen.
16: **Nachmittagskonzert.** 1. Titanen-Marsch, von Heinecke. 2. Artistenleben, Vorspiel von Löhr. 3. a) Eliza, Walzer-Intermezzo v. Glan; b) In der Gondel, Ständchen von Glan. 4. Melodien a. „Zar und Zimmermann", von Lortzing. 5. Intermezzo aus „Der Bajazzo", von Leoncavallo. 6. Serenade, von Tarenghi. 7. Melodien aus „Rose Marie", von Friml. 8. Suters Marsch aus dem Tonfilm „Der Kaiser von Kalifornien", v. Becce. 9. Gruß an Margret, Walzer v. Glan. 10. Bitte, sag' nicht nein, mein Schatz, v. Kollo. 11. Solisten-Parade, von Wagner-Honer. 12. Schenk' mir was, Tango v. Meisel. 13. So lieb bist du zu mir, Lied von Borchert. 14. Walzermelodien sind ein Gruß aus Wien, Walzerlied von Chorinsky-Hardegg. 15. Cara Mari, Tango v. Siegel. 16. Spanische Orangen, Walzer von Winkler. 17. Sternengruß, Tango von Palm. 18. Melodien aus der Operette „Schön ist die Welt", von Lehár.
18: **Welt auf dem Wasser.** Tolle Geschichten auf dem Wasser (Georg Goebel) — Kleine Sturmfahrt mit dem Gorch Fock (P. C. Ettighoffer) — Schwimmende Flugstützpunkte im Atlantik (Fritz Stern) — Das Binsenschiff (Jakob Kinau). — Plaudereien an Bord eines Ozeandampfers, zusammengestellt v. Ingeborg Hesse.
19.45: Momentaufnahme.
20: Erste Abendmeldungen.
20.10: Große Antrittsparade der Reichssender Leipzig und Köln: **Hurra, da sind wir wieder!** Heitere Schnappschüsse aus den großen Ferien mit Musik, Gesang und Tanz in 18 Bildern von Erwin Albrecht.
22: Nachrichten.
22.20: **Das Schatzkästlein enthält:** 1. Einen Hinweis auf Agnes Miegel, die erste Trägerin des Herder-Preises. Berichterstatter: Dr. Karl Blume. 2. Werke von Johann August Sixt.
23.05—24: **Tanz im Freien.** Uebertragung aus dem Garten des „Rheinhotels Dreesen" in Bad Godesberg.

LEIPZIG

(382,2 m; 785 kHz; 120 kW)

6.10: Berlin: Funkgymnastik.
6.30: **Frühkonzert.** 1. Einzug der Gladiatoren, Marsch v. Fucik. 2. Fröhliche Jugend, Walzer von Rust. 3. Tanzrhapsodie, von Knümann. 4. Steirische Ländler, von Potpeschnigg. 5. Auf der Rennbahn, Galopp v. Lincke. 6. Siebenbürgische Ouvertüre, von Brückner. 7. Zwei Mazurken, von Haberzetl. 8. Land der Wunder, von Löhr: a) Festlicher Aufzug; b) Vor dem Tempel; c) Szenen auf dem Markt. 9. Morgenblätter, Walzer von Joh. Strauß. 10. Erzgebirgische Lieder, zusammengestellt von Körke. 11. Zum Licht empor, Marsch von Hüttenberger.
8: Berlin: Funkgymnastik.
8.20: **Musikalische Frühstückspause.**
9.30: Spielturnen.
9.50: Sendepause.
10: Berlin: Wettlauf über den Ozean.
10.30: Programm.
10.45: Sendepause.
11.30: Zeit und Wetter.
11.45: Für den Bauern.
12: **Musik für die Arbeitspause.** 1. Ouvertüre Nr. 3 zu „Leonore", von Beethoven. 2. Ballettmusik aus „Rosamunde", v. Schubert. 3. Ouvert. zu „Tannhäuser", von Wagner. 4. Ungarische Rhapsodie Nr. 2, von Liszt. 5. An der schönen blauen Donau, Walzer von Johann Strauß.
13: Nachrichten.
13.15: **Mittagskonzert.** 1. Marinarella, Ouvertüre von Fucik. 2. Traum im Frühling, Walzer von Czernik. 3. Watteau-Suite, von Zimmer. 4. Lustige bayerische und Tiroler Klänge, bearbeitet für Kinoorgel, v. Neumann. 5. Romanze, von Köpping. 6. Sonne im Laub, Walzerintermezzo v. Blume. 7. Mein Deutschland, Marsch von Heumann.
14: Nachrichten.
14.15: **Musikalisches Feuerwerk in funkelnden, sprühenden Tonkaskaden.**
15: Für die Frau: 1. Als die Männer hungern mußten ... Heitere Plauderei. 2. Ach bitte, borg mir mal!
15.20: Sendepause.
16: **Kurzweil am Nachmittag** (Schallplattenkonzert).
17: Wirtschaft.
17.10: Heute vor . . . Tagen.
17.20: **Von Wittern und Wettern.** Lustige Ferienplauderei.
17.35: **Neue deutsche Lieder von Dannehl.**
18: **Musik zum Feierabend.** (Siehe Königsberger Progr.)
19: **Der Freund der Fluren.** Hörfolge v. Otto Drescher.
19.40: Zeitfunk.
20: Nachrichten.
20.10: Große Antrittsparade der Reichssender Leipzig und Köln. **Hurra, da sind wir wieder!** Heitere Schnappschüsse aus den großen Ferien mit Musik, Gesang und Tanz in 18 Bildern, von Albrecht.
22: Nachrichten.
22.30—24: **Und nun: Tanz bis Mitternacht.**

MÜNCHEN

(405,4 m; 740 kHz; 100 kW)

5.30: Breslau.
5.40: Breslau.
6: Breslau.
6.30: Breslau.
7: Breslau.
8: Sendepause.
8.30: Berlin.
9.30: Sendepause.
10: Deutschlandsender.
10.30: Sendepause.
11: Für den Bauern, mit Schallplatten.
12: Stuttgart.
13: Nachrichten.
13.15: Stuttgart.
14: Nachrichten.
14.10: Die Sportwoche. Rückblick und Vorschau.
14.20: Deutschlandsender.
15: Schachfunk.
15.25: Lebenserinnerungen, v. Eva Hammerschmied.
15.50: Landwirtschaftsdienst.
16: Berlin.
18: Deutschlandsender.
19.20: „Elfenreigen." Eine Betrachtung über Kunst und Kitsch, von Hans Bachmann.
19.40: Heinrich Schlusnus singt **„Adelaide"**, von Ludwig von Beethoven (Schallplatte).
19.50: Griff in die Zeit.
20: Nachrichten.
20.10: **Allwo die Trommeln und Pfeifen gehn, Kamerad. Ein Soldatenabend.** Alte Märsche. Instructions for die Kapitains. Aus einem Reglement Friedrichs des Großen. Soldatenlieder. Frontbrocken. Ein kleines Kapitel Frontdeutsch. Sinfon. Militärmusik. Schnappschüsse. Augenblicksbilder von Uebungen unseres Reichsheeres. Neue Marschmusik.
22: Nachrichten.
22.20: Zwischenprogramm.
22.30—24: **Musik zur späten Nacht.** 1. Ouvertüre zu „Tankred", von Rossini. 2. Drei Stücke von Grieg: a) An den Frühling; b) Ich liebe dich; c) Erotik. 3. Die Rosenkönigin, Walzer von Voigt. 4. Hört ihr die Zigeuner, von Grothe. 5. Internationale Suite, von Tschaikowsky. 6. Rosenkavalier-Walzer, von R. Strauß. 7. Lachendes Leben, Ouvertüre von Rust. 8. Kindertanz, von de Micheli. 9. Spanischer Tanz, von Sarasate. 10. Gelbe Rosen, Walzer von Suppé. 11. Zwei Stücke von Blume: a) Florida; b) Schön Erika. 12. Schwing dich auf, Marsch von Plank.

SAARBRÜCKEN

(240,2 m; 1249 kHz; 17 kW)

6.30: Königsberg: Frühkonzert.
7: In der Pause: Nachrichten.
8: Programm, Morgen-Gymnastik.
8.30: **Musik am Morgen** (siehe Königsberger Programm).
9.30: Sendepause.
10.30: **Musik am Vormittag.**
11.30: Bauernfunk.
11.45: Tägliches, Alltägliches.
12: Frankfurt: Mittagskonzert.
13: Nachrichten.
13.15: Frankfurt: Mittagskonzert (Fortsetzung).
14: Nachrichten.
14.10: **Eins ums Andere!** Bunt und schön — ab Zwo-Uhr-Zehn!
15.30: Frauenfunk. Wissenswertes von unseren Kräutern: Die Kräuter im August und ihre Verwendung.
16: **Nachmittagskonzert.**
18: Leipzig: Musik am Feierabend.
19: **Auch kleine Dinge können uns entzücken!**
19.45: Zeitfunk.
20: Nachrichten.
20.10: **Alle Mann wieder an Bord und Volldampf voraus!** Als Einlage: Die vergnügliche „Ferien"-Schau.
22: Nachrichten, Grenzecho.
22.30—24: Stuttgart: Nachtmusik.

Die Energie des Blitzstrahls.

—y— Wenn die elektrische Spannung zwischen Wolken und Erde oder zwischen zwei Wolken soweit angewachsen ist, daß der Luftzwischenraum überwunden werden kann, dann gleicht sich die Ladung in Form eines elektrischen Funkens aus. Der Blitzstrahl saust zur Erde nieder. Man könnte meinen, der Blitz dauert etwa eine zehntel Sekunde. Doch diese Zeit täuscht nur die Trägheit unseres Auges vor. Auf Grund wissenschaftlicher Forschungen ist festgestellt worden, daß die Zeitdauer eines Blitzes kaum eine tausendstel Sekunde beträgt. In bezug auf die Energie und folgende Angaben gemacht worden: Der Spannungsunterschied zwischen Wolke und Erde beträgt nach vorsichtigen Schätzungen etwa 5 000 000 Volt, die Stromstärke des Blitzes wird mit etwa 10 000 Amp. angegeben. Da nun aber die Zeitdauer eines Blitzes außerordentlich kurz ist (etwa eine tausendstel Sekunde), so ist die vom Blitz geleistete Arbeit verhältnismäßig klein. Sie wird auf etwa 50 000 Kilowattsekunden oder weniger als 15 kW-Stunden geschätzt.

STUTTGART

(522,6 m; 574 kHz; 100 kW)

5.55: Gymnastik.
6.30: Königsberg: Frühkonzert.
8: Frankfurt: Wasserstand.
8.05: Wetter.
8.10: Gymnastik.
8.30: Saarbrücken: Musik am Morgen.
9.30: Sendepause.
11.30: Für dich, Bauer!
12: Frankfurt: Mittagskonzert.
13: Nachrichten.
13.15: Frankfurt: Mittagskonzert (Fortsetzung).
14: Deutschlandsender: Allerlei von zwei bis drei.
15: Streusendung des Reichsluftschutzbundes.
15.30: „Pittje Entenbein." Spiel für Kinder.
16: Deutschlandsender: Musik am Nachmittag.
17.45: Zwischenprogramm.
18: Leipzig: Musik zum Feierabend.
19: **Eins ins Andere** (Schallplatten).
20: Nachrichten.
20.10: **Frisch gebadet ist halb geschwommen.** Eine Hundstagsendung.
21.30: **Tanzmusik** (Schallpl.).
22: Nachrichten, Sport.
22.30: **Unterhaltungskonzert.** 1. Ouvertüre zu „Hans Heiling", von Marschner. 2. Szene und Arie aus „Das Nachtlager in Granada": Die Nacht ist schön, von Kreutzer. 3. Ländliche Tänze, von Paulsen. 4. Ballettmusik aus „Coppelia", von Delibes. 5. Arie des Germont a. „La Traviata": Hat dein heimatliches Land, von Verdi. 6. Melodien aus „Feodora", von Giordano. 7. Bruno Müller singt: Vor meinem Vaterhaus, v. Stolz. 8. Wochenendzauber, von Kick-Schmidt.
24—2: **Nachtmusik.** Aus Werken von Weber (Schallpl.).

Außenantenne und Zimmerantenne.

—y— Wer einmal den Versuch gemacht hat, einen fernen Sender abwechselnd mit einer Zimmerantenne und einer Außenantenne zu empfangen und im allgemeinen unter Lichtnetzstörungen zu leiden hat, der wird festgestellt haben, daß der Empfang mit der Außenantenne bedeutend störungsfreier ist, als mit der Innenantenne. Eine zweckentsprechende Außenantenne wird einmal nicht so vom Störnebel beeinflußt und zum andern nimmt sie mehr Energie des fremden Senders auf und kann natürlich dann auch mehr Empfangsenergie an den Empfänger abgeben. Eine Zimmerantenne dagegen wird mehr vom Störnebel beeinflußt. Die Empfangsenergie ist hier geringer, so daß die Störungen stärker durchkommen.

BELGIEN

BRUESSEL I — Französische Ansage (483,9 m; 620 kHz; 15 kW)

17—18: Leichtes Nachmittagskonzert.
18.15—18.30: Wunsch-Schallplatt.
18.50—19: Schallplatten.
19.15—19.30: Gesang.
20—20.45: Buntes Orchesterkonzert und Gesang (Bariton).
21—22: Aus Ostende: Militärkonzert.
22.10—23. Schallplatten (Wagner: Auszug aus „Die Walküre").

BRÜSSEL II — Flämische Ansage (321,9 m; 932 kHz; 15 kW)

17—18: Nachmittagskonzert und Gesang.
18—18.45: Heitere Schallplatten.
19—19.30: Gesang.
20—20.45: Abendkonzert. 1. Rossini: Ouv. „Der Barbier von Sevilla". 2. Beethoven: Konzert für Geige.
20.45—21: Rezitationen.
21—22: Forts. des Konzerts. 1. Tansman: Polnische Tänze. 2. Wollett: Mauresset Gitanes. 3. Geigensolo. 4. Mozart: Sinfonie in Es.
22.10—23: Jazzmusik.

DÄNEMARK

KOPENHAGEN — KALUNDBORG (1261 m: 238 kHz: 60 kW)

12—14: Unterhaltungskonzert. (Uebertragung).
14.20—16.20: Nachmittagskonzert. (In der Pause: Vortrag.)
17.50—18: Tonfilmmusik.
20.10—20.25: Lieder von Carl Nielsen (Gesang mit Klavierbegleitung).
20.25—22.10: Funkbühne.
22.25—23. Dänische Musik (Orchesterkonzert).
23—0.30: Tanzmusik (Uebertrag.).

ENGLAND

NATIONAL PROGRAMM Droitwich 1500 m; 200 kHz; 150 kW LONDON-NATIONAL (261,1 m: 1149 kHz; 20 kW)

10.45—11.15: Orgelmusik (Uebertragung).
11.15—12: Quintettkonzert.
12—12.30: Schallplatten.
12.30—13.15: Leichtes Orchesterkonzert.
13.15—14: Aus Birmingham: Kammermusik.
14—16.45: Konzert verschiedener Orchester.
16.45—17.15: Bunte Musik auf Schallplatten.
17.15—18: Balalaikamusik und Gesang (Sopran, Tenor, Bariton).
18.30—19.10: Quintettkonzert.
19.25—20: Uebertragung aus einem Theater.
20—20.45: Unterhaltungskonzert.
20.45—21.25: Beethoven-Stunde. Sinfonie Nr 7 in A (Uebertragung).
21.25—21.40: Heitere Sendung.
22.20—23.15: Kammermusik (Geige und Klavier). 1. Bach: Sonate in f-moll. 2. Elgar: Sonate in e-moll. 3. Turina: Sonate Nr. 1.
23.15—23.30: Tanzmusik (Kapelle Charles Kunz).
23.30—24: Tanzmusik auf Schallplatten.

REGIONAL PROGRAMME (342,1 m: 877 kHz: 50 kW)

10.45—12.30: Buntes Orchesterkonzert.
12.30—13: Orgelmusik (aus einer Kirche).
13—14: Orchesterkonzert (Uebertragung)
14—14.45: Schallplatten.
14.45—15.30: Triokonzert.
15.30—16: Tanzmusik auf Schallplatten.
16—17.15: Sinfonisches Nachmittagskonzert.
18.30—20: National-Programm Droitwich
20—20.45: Sport-Reportagen
20.45—21.15: Triokonzert.
21.30—22.10: Orchesterkonzert. 1. Grieg: „Peer Gynt"-Suite Nr. 2. 2. Speer: Impressionen, Fantasie. 3. Suppé: Eine Ouvertüre.
22.30—23.30: Tanzmusik (Kapelle Charles Kunz).
23.40—24: Schallplatten.

MIDLAND (296,2 m; 1013 kHz; 25 kW)

10.45—17.15: Regional-Programm.
18.30—19.10: National-Programm Droitwich
19.25—20: National-Programm Droitwich.
20—20.45: Regional-Programm.
20.45—21.15: Leichte Unterhaltung (Uebertragung).
21.30—22.10: Orchesterkonzert. 1. Pergolesi-Strawinsky: Suite de Pulcinella. 2. de Falla: El amor brujo, Suite.
22.30—23.30: Regional-Programm.
23.40—24: Regional-Programm.

ESTLAND

REVAL-Tallinn (410,4 m; 731 kHz; 20 kW)

18.30: Schallplatten.
19.30: Jazzmusik auf zwei Klavieren.
20.35: Konzert.

FINNLAND

HELSINGFORS (335,2 m; 895 kHz; 10 kW) LAHTI (1145 m; 262 kHz; 150 kW)

17: Konzert.
18.25: Gesang.
19.10: Funkorchester.
21.25—23: Militärmusikübertrag.
22—23 (nur Lahti): Schallplatten.

FRANKREICH

STRASSBURG (349,2 m; 859 kHz; 100 kW)

12—12.45: Buntes Mittagskonzert.
13.10—14: Unterhaltungsmusik.
14—14.15: Schallplatten.
15.30—16.45: Aus Vichy: Nachmittagskonzert.
17.30—18.30: Unterhaltungsmusik (Uebertragung).
18.45—19: Orchester-Schallplatten.
19.15—19.30: Tanz-Schallplatten.
20.30—22: Aus Vichy: Sinfonisches Abendkonzert nach Ansage.
22—22.45: Moderne Musik (Klavier und Gesang).
22.45: Nachtkonzert (Uebertrag.). 1. Méhul: Ouv. „Der junge Heinrich". 2. Haydn: Die Ueberraschung, Sinfonie. 3. Händel: Sarabande. 4. Mozart: Eine kleine Nachtmusik, Serenade. 5. Bizet: Kinderspiele. 6. St.-Saëns: Omphalens Spinnrad. 7. Pierné: Kleine Suite. 8. Massenet: Der Cid, Ballett. 9. Sellenick: Indischer Marsch.

HOLLAND

HILVERSUM I (1875 m; 160 kHz; 50 kW)

(Nachdruck verboten!)

12.10—13.10: Unterhaltungskonzert.
13.10—14.40: Unterhaltungskonzert.
14.40—15: Schallplatten.
15—15.40: Tanzmusik.
15.40—16.10: Schallplatten.
16.40—17.10: Kammermusik.
17.10—18.43: Leichtes Nachmittagskonzert und Schallplatten.
19.05—19.35: Schallplatten.
20.10—20.40: Solistenkonzert (Gesang und Klaviersolo). 1. Gesang. 2. Ph. Em. Bach: Rondo in c-moll. 3. Albeniz: Sonate in D-Dur. 4. Gesang. 5. Duettgesang.
21.10—21.40: Schallplatten
22.10—22.20: Schallplatten.
22.45—23.15: Jazzmusik a. Schallplatten.
23.15—23.40: Schallplatten.

HILVERSUM II (301,5 m; 995 kHz; 20 kW)

11.55—12.40: Orchesterkonzert.
12.40—13.10: Schallplatten.
13.10—13.55: Leichte Unterhaltungsmusik.
13.55—14.40: Schallplatten.
14.40—15.55: Orgelmusik und Schallplatten.
15.55—16.50: Gesang mit Klavierbegleitung.
16.50—17.40: Nachmittagskonzert
18—18.40: Forts. des Konzerts.
19.15—19.40: Schallplatten.
19.50—20.50: Schallplatten.
20.50—21.40: Buntes Unterhaltungskonzert.
21.40—21.50: Schallplatten.
21.50—22.10: Leichte Musik mit Refraingesang.
22.15—22.55: Forts. der leichten Musik.
22.55—23.40: Schallplatten.

ITALIEN

ROM (420,8 m; 713 kHz; 50 kW)

12.20—12.45: Schallplatten.
13.15—13.50: Aus Mailand: Orchesterkonzert.
20.40—23.30: Operettenabend: Anschließend: Tanzmusik.

MAILAND (368,6 m; 814 kHz; 50 kW) FLORENZ (491,8 m; 610 kHz; 20 kW) GENUA (304,3 m; 986 kHz, 10 kW) TRIEST (245,5 m; 1222 kHz: 10 kW)

12.20—12.45: Schallplatten.
13.15—13.50: Orchesterkonzert.
16.40—17: Bunte Musik.
20.40—21.30: Kammermusik.
21.40—22.30: Operettenmusik.
22.30—23.30: Tanzmusik.

LETTLAND

RIGA (514,6 m; 583 kHz; 15 kW) MADONA (271,7 m; 1104 kHz; 50 kW)

16.30—17.45: Nachmittagskonzert (Orchester und Gesang).
18.10—18.30: Lettische Lieder auf Schallplatten.
18.30—19: Heitere Sendung.
19.05—21: Abendkonzert (Uebertr.). 1. Schubert: Ouv. „Rosamunde". 2. Glasunow: Ballade. 3. St.-Saëns: Introduction und Rondo capriccioso. 4. Jansons: Melodie Nr. 2. 5. Grieg: Norwegische Tänze. 6. Alfren: Der Abend des hl. Johann, schwedische Rhapsodie. 7. Sarasate: Zigeunermelodien. 8. Luigini: Aegyptisches Ballett.
21.15—21.40: Romanzen a. Schallplatten.
21.40—22: Leichte Musik auf Schallplatten.

ÖSTERREICH

WIEN (506,8 m; 592 kHz; 100 kW)

7.25—8: Frühkonzert (Schallpl.).
11.25: Stunde der Frau. Häuslicher Ratgeber.
12: Mittagskonzert.
13.10: Forts. d. Mittagskonzertes.
14: Schallplatten.
15.20: Jugendstunde. Zählgeschichten (alte Volkslieder).
15.40: Frauenstunde. Leben in Alt-Weimar.
16.05: Besuch bei bekannten Komponisten (Schallplatten).

Sie hören:

Königsberg I (Heilsberg) auf:
Welle 291 m
1031 kHz; 100 kW

Königsberg II (Königsberg) auf:
Welle 222,6 m
1348 kHz; 1,5 kW

Danzig (Landessender) auf:
Welle 230,2 m
1303 kHz; 0,5 kW

17: Die volkswirtschaftliche Bedeutung des Holzes.
17.20: Gregora: Heimatphotographie.
17.30: Konzertstunde.
18.10: Wochenbericht über Körpersport.
18.20: Bericht über Reise und Fremdenverkehr.
18.35: Bergsteiger erzählen. Meine Montblanc-Fahrt.
19.30: Unterhaltungskonzert.
21: Sinfoniekonzert.
22.10: Alt-Wien. Konzert.
23.30—1: Amerikanische Tanzorchester (Schallplatten).

POLEN

WARSCHAU (1339,0 m; 224 kHz; 120 kW) KATTOWITZ (395,8 m; 758 kHz; 12 kW) LEMBERG (377,4 m; 795 kHz; 16 kW) WILNA (559,7 m; 536 kHz; 16 kW)

12.23—13.15: Alte Tänze auf Schallplatten.
12.23—14.13 (Kattowitz): Schallpl.
12.23—13.15 (Lemberg): Schallpl.
14.30—15.30 (Lemberg): Schallpl.
16—16.45: Aus Krakau: Werke von Adam (Orchesterkonzert). 1. Ouv. „Königin für einen Tag". 2. Ouv. „König Ivetot". 3. Fantasie über „Der Postillon von Lonjumeau". 4. Ouv. „Die Nürnberger Puppe". 5. Ouv. „König für einen Tag".
17—17.30: Aus Posen: Klaviermusik. 1. Chopin: a) Notturno, Werk 15, Nr. 2, b) Valse brillante, Werk 34. 2. Liszt: Zwölfte Rhapsodie. 3. Albeniz: Seguidillas. 4. Sienkiewicz: Spanisches Capriccio.
17.30—17.50: Geigenkonzert auf Schallplatten.
18.10—18.50: (Kattowitz): Schlesisches Liederpotp. (Gemischter Chor). Anschließ.: Schallplatt.
18.10—18.25 (Lemberg): Schallpl.
19—19.45: Aus Lemberg: Mandolinenorchesterkonzert und Gesang (Tenor). 1. Arditi: Der Kuß, Walzer. 2. Boucheron: Musik aus der Suite „Spanische Impressionen." 3. Instrumentalsoli. 4. Gesang mit Orch. 5. Delibes: Fragm. a. „Sylvia". 6. Dvorák: Humoreske. 7. Yoshitomo: Chinesische Serenade. 8. Waldteufel: Schlittschuhläufer, Walzer. 9. Epler: Marsch.
19.45—20.30: Unterhaltungskonz. und Gesang. 1. Rust: Romanze. 2. Tironi: Notturno. 3. Gesang. 4. Dostal: Rosen aus Granada, Serenade. 5. Rust: Kleine Episode. 6. Gesang. 7. Rybicki: Canzonetta. 8. Friedmann: Im Walzerschritt. 9. Gesang. 10. Rust: Diskrete Musik.
21—22: Aus Posen: Sinfonisches Abendkonzert. 1. Gluck: Ouv. „Iphigenie in Aulis". 2. Mendelssohn: Musik aus „Ein Sommernachtstraum". 3. Nowowiejski: Zwei Tänze.
22.15—23: Aus Lodz: Tanzmusik.
23: Tanzmusik auf Schallplatten.

RUMÄNIEN

RADIO BUKAREST (364,5 m; 823kHz; 12kW) RADIO ROMANIA (1875 m: 160 kHz; 150 kW)

12.40: Schallplatten.
13.30: Schallplatten.
18: Konzert.
19.10: Konzert.
19.55: „Götterdämmerung", von Wagner.

SCHWEDEN

STOCKHOLM (426,1 m; 704 kHz; 55 kW) MOTALA (1389 m; 216 kHz: 30 kW)

13: Unterhaltungsmusik.
14.20—15: Orgelkonzert.
17.05: Spielmannsmusik.
17.55: Schallplatten.
20: Konzert. 1. Arne: Sonate in B-Dur. 2. Marais: Zwei alte französische Tänze. 3. Frescobaldi: Aria. 4. Delius: a) Elegie; b) Serenade. 5. Bridge: Melodie. 6. Ravel: Habanera.
22—23: Sommerrhapsodie, Unterhaltungsorchester.

SCHWEIZ

DEUTSCHE SENDER (Zürich-Beromünster) (539,6 m; 556 kHz; 100 kW)

12.40: Gemeinschaftssendung.
13.30: Konzert.
17: Konzert.
18: Kinderstunde.
18.30: Das Neueste aus der Südpolarforschung, Vortrag.
19.20: Zitherquartett: Lieder und Tänze.
19.40: Geschichten aus Amerika, von Merx.
20.30: „List und Liebe", Intermezzo in zwei Bildern von Pergolesi. Deutsche Bearbeitung.

ROMANISCHE SENDER Sottens 443,1 m; 677 kHz: 25 kW)

12.40—13.25: Sendung nach Ansage.
17—18: Aus Zürich: Nach Ansage.
18—18.30: Leichte Musik auf Schallplatten.
19—19.20: Schallplatten.
19.45—20: Kammermusik (Geige und Klavier) auf Schallplatten.
20.10—21: Sinfonisches Abendkonzert. 1. Rameau: Castor und Pollux, Suite. 2. Gesang (Bariton). 3. Mendelssohn: Ouvert. „Ruy Blas". 4. Gesang. 5. Massenet: Elegie. 6. Beethoven: Ouv. „Egmont".
21—22.30: Funkbühne.

TSCHECHOSLOWAKEI

PRAG I — Praha (470,2 m; 638 kHz; 120 kW)

12.35: Mittagskonzert.
13.40: Schallplatten.
14: Schallplatten.
15.50: Deutsche Pressenachrichten.
16.10: Mährisch-Ostrau.
17.05: Mährisch-Ostrau.
18.05—18.45: Deutsche Sendung.
18.55: Schallplatten.
19.20: Schallplatten.
20.15: Sänger der Gegenwart (Schallplatten).
20.40—21.30: „Skandal in der Oper." Spielt in Paris im Jahre 1861.
21.30: Konzert.
22.15: Schallplatten.

BRÜNN (325,4 m; 922 kHz; 32 kW)

12.35: Prag.
13.45: Schallplatte.
14—14.30: Prag.
16.10: Mährisch-Ostrau.
17.05: Mährisch-Ostrau.
17.40: Deutsche Sendung.
18.20: Unterhaltende Lieder.
18.55: Prag.
20.40: Prag.
21.30: Konzert.
22.15—23: Prag.

MÄHRISCH-OSTRAU (269,5 m; 1113 kHz; 11,2 kW)

12.35: Prag.
16.10: Nachmittagskonzert.
17.50: Schallplatte.
18.05: Schallplatte.
18.10: Deutsche Sendung.
18.55: Prag.
20.15: Prag.
21.30: Konzert.
22.15—23: Prag.

PRESSBURG-Bratislawa (298,8 m; 1004 kHz; 13,5 kW)

12.35: Prag.
13.40: Prag.
14.10—14.30: Klavierkonzert.
16.10: Mährisch-Ostrau.
17.05: Mährisch-Ostrau.
18.55: Prag.
19.20: Prag.
20.15: Prag.
22.30—23: Schallplatten.

UNGARN

BUDAPEST I (549,5 m; 546 kHz 120 kW)

18.10: Konzert.
19.50: Gesang.
20.35: Zigeunerkapelle.
22: Konzert.
23: Schallplatten.

5.40 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes.
Kurznachrichten und Wetterdienst für den Bauern.

6.00 Frühturnen: Turn- und Sportlehrer Paul Sohn.

6.30 (aus Breslau) **Fröhlich klingt's zur Morgenstunde**
Bunte Morgenmusik des kleinen Rundfunkorchesters. Leitung: Ernst Josef Topitz. Mitwirkend: Das Dietrich-Schrammel-Quartett.

1. Hohenfriedberger Marsch. — 2. Hereinspaziert, Walzer von C. M. Ziehrer. — 3. Im Rosenhag, Ständchen von W. Lautenschläger. — 4. Jetzt geht's los, Marsch von F. Lehár. — 5. Mein Ideal, Walzer von Fr. von Blon. — 6. Von der Wachau bis in die Lobau, Wiener Liederfolge von F. Dietrich. — 7. Tiroler Holzhackabuam, Marsch von J. F. Wagner. — 8. Steirische Konzert-Ländler, von Franz Großschedl. — 9. Zucker, Kaffee, Polka von C. Millöcker. — 10. Vergiß mein nicht, Lied aus „Vergißmeinnicht", von E. de Curtis. — 11. Wir hören Walter Kollo, Melodienfolge von H. Krome. — 12. Bubis Tanzliedchen, Intermezzo von E. E. Buder. — 13. Serenade, von G. Pierne. — 14. Wien—Berlin, Marsch von Joh. Uchrammel. — 15. Erinnerung an Herkules-Bad, Walzerlied von J. Pazeller. — 16. Weidmannsheil, Marsch von A. Reckling.

In der Pause: 7.00 (aus Breslau): Nachrichten des Drahtlosen Dienstes.

8.00 Morgenandacht

8.15 Gymnastik für die Frau
Diplom-Gymnastiklehrerin Eva Schmidt-Funck.

8.40 (aus Berlin) **Froher Klang zur Arbeitspause**
Kapelle Walter Ratzke.

1. Der Klabautermann kommt, von Alex. — 2. Wir hören Walter Kollo, von Krome. — 3. Wachtparade der Heinzelmännchen, von Ercklebe. — 4. Eine Walzerredoute, von Hildebrandt. — 5. Ruhrgeister, von Popen. — 6. Ich fahr' mit meiner Annemarie an das blaue Meer, von Ulrich. — 7. Nordische Mädchen, von Rohrbrecht. — 8. Karneval in Sevilla, von Winckler.

9.30 Funkstille.

10.00 (vom Deutschlandsender) **Das junge Deutschland**
Die körperliche Ertüchtigung der deutschen Jugend
Ein Querschnitt in Funkberichten.

10.30 Funkstille.

10.45 (Königsberg) Wetterdienst.

10.45 (Danzig) Wetterdienst.

10.50 Funkstille.

11.20 Was soll ich schenken?

11.30 Königsberg:
Der Reichsnährstand auf der Ostmesse
Abteilungsleiter Edwald Goldmann.

Danzig: Landfunk

11.50 Marktberichte der Landesbauernschaft Ostpreußen.

11.55 Wiederholung des Wetterberichts.

12.00 (aus Heidelberg) **Buntes Wochenende**
Mitwirkende: Das Städtische Orchester Heidelberg (Leitung: Kapellmeister Fritz Bohne). Solisten: Wilhelm Hilgrey (Baß), Adolf Berg (Violine), Hermann Bechter (Oboe), Karl Kirsten (Flöte).

1. Ouvertüre zu „Dame Kobold", von Reinicke. — 2. Bravourarie für Oboe mit Orchester, von W. Herzog. — 3. „Espannia-Rhapsodie", von Emanuel Chabrier. — 4. Trinklied des Falstaff aus der Oper „Die lustigen Weiber von Windsor", von O. Nicolai. — 5. Ballettmusik aus „Paris und Helene", von Chr. W. Gluck. — 6. a) Legende; b) Scherzo tarantelle für Violinsolo mit Orchester, von Henry Wieniawski. — 7. Ungarische Fantasie, v. Josef Gungl. — 8. Ouvertüre zur Operette „Boccaccio", von Franz von Suppé. — 9. 5000 Taler, Arie aus der Oper „Der Wildschütz", von A. Lortzing. — 10. Marienwalzer, von B. Bilse. — 11. Fantasie über das Lied „Gute Nacht du mein herziges Kind, für Flötensolo mit Orchester, von Franz Abt. — 12. a) Vision Valse Capriccioso; b) Humoreske, von Kick-Kletzki. — 13. Hoch Heidelberg, Marsch von Erich Gutzeit.

Einlage: 13.00 Zeitangabe, Wetterdienst, Programmvorschau, Nachrichten des Drahtlosen Dienstes.

14.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes.

14.10 Samländisches Volk
Eine Betrachtung von Walter Schlusnus.

14.20 Lajos Kiss mit seinen ungarischen Zigeunern (Schallplatten).

1. Altes ungarisches Czardas-Potpourri (Ungarische Volkslieder). — 2. Zigeunerlied, von Balogh. — 3. Pußta-Nächte, von Blaskovits. — 4 Erinnerungen an Budapest, von Blaskovits. — 5. Plauderei, von Gillet. — 6. a) Titania, von Radics; b) Drunt in der Lobau, von Strecker. — 7. Slawische Tänze Nr. 8 und 16, von Dvorak. — 8. Mariska, von Lehár.

15.00 Funkstille.

15.30 Jugendfunk

16.00 (aus Berlin)
Froher Funk für alt und jung
Lachendes Berlin
Ein vergnügter Nachmittag mit Gesang und Tanz
Ausgeführt von dem kleinen Funkorchester, Leitung: Willy Steiner, Kurt Engel und seinen lustigen Jungs, den Banjo-Sinfonikern, Leitung: Alfred Bernsee, Lillie Claus (Sopran), Hans Woche (Bariton).

18.00 Unterhaltungsmusik
Das kleine Orchester des Reichssenders Königsberg (Eugen Wilcken).

1. Ouvertüre zu „Vier Menschenalter", von Lachner. — 2. a) Venezianisches Ständchen, von J. Helmesberger; b) Plauderei am Brunnen, von R. Roßmann. — 3. Fanny Elßler, Walzer von Joh. Strauß. — 4. Melodien aus „Boccaccio", von Franz von Suppé.

18.40 Der Zeitfunk berichtet

19.00 Orgelvespermusik
Johann Sebastian Bach

1. Präludium und Fuge g-moll. — 2. Präludium und Fuge C-Dur. (Uebertragungen aus den Sonaten für Violine allein von Hermann Keller.)

An der Orgel: Prof. Dr. Hermann Keller.

19.25 „Ewiges Geplänkel"
Das schwache und das starke Geschlecht
Hörfolge von Hans Balzer.

20.00 Wetterdienst, Nachrichten des Drahtlosen Dienstes.

20.10 Unterhaltungskonzert
Leitung: Georg Wöllner. Solisten: Lislott Grooß, Carl-Horst Schröder. Orchester und Chor des Reichssenders Königsberg.

1. Im Lorbeerschmuck, Marsch von Blanckenburg. — 2. Ouvertüre „Die Nürnberger Puppe", von A. Adam. — 3. Seguidilla a. d. Oper „Carmen" von Georges Bizet. — 4. Märkische Seen, Walzer von Blume. — 5. Volk im Lied, von Robrecht. — 6. Valentins Gebet aus der Oper „Margarete", von Gounod. — 7. Erntefest in der Ukraine, von Kubat. — 8. Lebenslust, Chorwalzer von F. Nagler. — 9. Ländliche Suite, von Scassola. — 10. Arie der Leonore aus der Oper „Der Troubadour", von G. Verdi. — 11. Arie des Baculus aus „Der Wildschütz", von Albert Lortzing. — 12. Valse caprice, von Kipp. — 13. Weibermarsch, von Franz Lehár.

In der Pause, ca. 21.00:
Die wirtschaftliche Bedeutung der
24. Deutschen Ostmesse — Konsul Jónas

22.00 Wetterdienst, Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Sportberichte.

22.20 Sportfunk und Sportvorschau.

22.40—24.00 Tanzmusik
Das kleine Orchester des Reichssenders Königsberg (Eugen Wilcken).

DEUTSCHLANDSENDER

(1571 m; 191 kHz; 60 kW)

6: Guten Morgen, lieber Hörer! 6: Glockenspiel, Morgenruf, Wetterbericht. — 6.10: Fröhliche Morgenmusik; dazwisch. um 7: Nachrichten.
8: Sendepause.
9: Sperrzeit.
9.40: Kleine Turnstunde für die Hausfrau.
10: Volk und Staat. **Das junge Deutschland. Die körperliche Ertüchtigung der deutschen Jugend.** Ein Querschnitt in Funkberichten.
10.30: Fröhlich. Kindergarten.
11: Sendepause.
11.15: Seewetterbericht.
11.30: Die Wissenschaft meldet: Bleiben Erde und Sterne unverändert? Hans Joachim Flechtner.
11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört: Zusätzlich. Herbstfutter. Anschließend: Wetter.
12: Saarbrücken. Dazwisch. 12.55: Zeitzeichen und 13: Glückwünsche.
13.45: Neueste Nachrichten.
14: Allerlei — von zwei bis drei!
15: Wetter- u. Börsenberichte, Programmhinweise.
15.10: Ruf der Jugend.
15.15: „Und mögen die Spießer auch schelten . . .“ Hitlerjugend im Kampf gegen Kitsch.
15.30: Wirtschaftswochenschau.
15.45: Von deutscher Arbeit.
16: Heiterkeit und Fröhlichkeit. Lustige Musik von Schallplatten mit kleinen Szenen von sauren Gurken, jungen Hunden und vertauschten Bräuten.
18: Unterhaltungsmusik.
19.45: Was sagt Ihr dazu? Gespräche aus unserer Zeit.
20: Kernspruch; anschließend Wetter u. Kurznachrichten.
20.10: Köln: Operette im Alltag.
22: Tagesnachrichten. Anschließ.: Deutschlandecho.
22.30: Eine kleine Nachtmusik. Robert Fuchs: Serenade e-moll op. 21 für Streichorchester.
22.45: Seewetterbericht.
23—0.55: Wir bitten zum Tanz! Aus der „Femina“, Berlin.

Erdantennen.

In Fällen, bei denen Rundfunkhörer einesteils keine Hochantenne anlegen können und andererseits bei allen Arten von Behelfsantennen durch übermäßige Störungen belästigt werden, hat man Versuche mit Erdantennen durchgeführt. Diese bestehen aus gut isolierten, besonders geschützten Drähten, die in die Erde eingegraben werden und die Bodenwellen aufnehmen sollen. Die gewonnenen Erfahrungen weisen jedoch darauf hin, daß man von diesem Mittel nur in den alleräußersten Fällen, wenn gar keine andere Antennenanlage möglich ist, Gebrauch machen soll.

BERLIN

(356.7 m; 841 kHz; 100 kW)

6.10: Funk-Gymnastik.
6.30—8: Breslau: Fröhlich klingt's zur Morgenstunde.
7: In der Pause: Frühnachrichten.
8: Gymnastik.
8.20: Kleine Klaviermusik.
8.30: Froher Klang zur Arbeitspause (siehe Königsberger Programm).
9.30: Mutter turnt mit dem Kind.
9.45: Gesundheit ist Schönheit. Was konnten wir lernen? Die Sportärztin berichtet.
10: Der Königssprung. Eine Hörfolge um die körperliche Ertüchtigung bei unseren Vorfahren.
10.30: Lebensmittelpreise.
10.45: Aus dem Lager zurück.
11: Sendepause.
11.55: Wetter.
12—14: Stuttgart: Buntes Wochenende. In der Pause von 13-13.10: Echo am Mittag.
14: Tagesnachrichten.
14.15: Sag's durch die Blume! Lustige Schallplattenplauderei.
15: Börse.
15.30: Konzert ist heute angesagt . . . Ein lustiges Jungmädelsingen.
15.55: Ruf der Jugend.
16: Lachendes Berlin (siehe Königsberger Programm).
18: Musikalisches Kabarett. Vergnügliches Allerlei auf Schallplatten.
19: Die Herzogin ohne Heimat. Quadrille à la cour, von Hoefert. Musikalische Bearbeitung: Priegnitz.
19.45: Echo am Abend.
20: Nachrichten. Anschl.: Wir teilen mit . . .
20.10: Leipzig: Leipziger Kaleidoskop.
22: Tagesnachrichten.
22.30: Leipzig: Und morgen ist Sonntag.
24—1: Heut wird getanzt!

Gegenwind verweht die Rundfunkwellen

Einer der Funkältesten des finnischen Rundfunks erinnerte kürzlich an folgende hübsche Geschichte, die sich vor etwa 10 Jahren im finnischen Rundfunk abspielte: Eine der ersten Wortsendungen des neuen und ganz jungen Rundfunks sollte ausgestrahlt werden. Zum Vortragenden war ein sehr berühmter Professor, allerdings nicht von den technischen Disziplinen, bestellt, und er fand sich zur festgesetzten Stunde aufgeregt im Senderaum ein. Draußen wehte ein heftiger Sturm von Süden. Etwas zaghaft brachte der Herr Professor vor: Ob er denn wirklich reden sollte, denn bei dem Gegenwind könnte man doch gerade im dichtbesiedelten südlichen Teil Finnlands seinen Vortrag gar nicht hören!

BRESLAU

(315,8 m; 950 kHz; 100 kW)

5: Frühmusik auf Schallpl. In einer Pause gegen 5.30: Für den Bauern: Wettervorhersage.
5.40: Morgengymnastik.
6: Fortsetzung der Frühmusik.
6.30: Bunte Morgenmusik. (Siehe Königsberger Programm.)
8: Sendepause.
8.30: Berlin: Froher Klang zur Arbeitspause.
9.30: Wetter.
9.35: Sendepause.
10: Deutschlandsender: Das junge Deutschland.
10.30: Funkkindergarten.
11: In China singt eine Nachtigall. Stegreifspiel der Breslauer Jungmädel nach einem Andersenschen Märchen.
11.30: Wetter.
11.45: Sendepause.
12: Mittagskonzert. 1. Prinz Eitel Friedrich, Marsch v. Blankenburg. 2. Vorsp. zu „Halka“, von Moniusko. 3. Melodien a. „Die lustigen Weiber von Windsor“, von Nicolai. 4. Melancholische Serenade, v. Tschaikowsky. 5. Aufforderung zum Tanz, von Weber. 6. Carmen-Suite Nr. 2, von Bizet. 7. Vorspiel zu „Rosamunde“, von Schubert. 8. Carelia-Suite, von Sibelius. 9. Romanze, von Zwirner. 10. Magischer Walzer, v. Rübner. 11. Türkischer Marsch, von Beethoven.
14: Deutschlandsender: Allerlei von zwei bis drei.
15: Für den Bauern.
15.05: Schlesische Monatshefte. Blätter für nationalsozialistische Kultur des deutschen Südostens.
15.25: Cellomusik. 1. Lamento, von Marie. 2. Menuett, von Boccherini. 3. Larghetto a. d. Cello-Konzert von Raff. 4. Saltarello, von Goens.
15.50: Kamerad, wo bist du?
16: Berlin: Lachendes Leben.
18: Aus Schlesiens Vorgeschichte. Die frühеisenzeitliche Burganlage in Nieder-Neundorf OL.
18.25: Heidewanderung. Zwei Erzählungen von Uweson.
18.50: Programm des nächsten Tages.
19: Nun klingt die Woche aus! „Jitz foahrn die Wane wieder nei!“ Wort und Musik am Feierabend.
19.45: Musikalisches Zwischenspiel (Schallplatten).
20: Kurzbericht vom Tage.
20.10: Aus dem Kurpark Bad Warmbrunn: Wir fahren ins Land: Tönendes Feuerwerk. Zwei Stunden musikalisches Buntfeuer mit zündenden Wortraketen und Bomben.
22: Nachrichten.
22.30: Wir schalten um auf Tanzmusik!
24: Schluß der Sendefolge.

FRANKFURT

(251 m; 1195 kHz; 17 kW)

6: Choral — Gymnastik.
6.30: Breslau: Fröhlich klingts zur Morgenstunde.
8: Wasserstand.
8.05: Wetter.
8.10: Stuttgart: Gymnastik.
8.30: Sendepause.
8.45: Auf zum Staatsjugendtag: HJ.-Sport!
9: Sendepause.
10: Berlin: Schulfunk.
10.30: Sendepause.
11: Hausfrau hör zu!
11.15: Wirtschaft.
11.45: Sozialdienst: 1. Soziale Umschau. 2. Offene Stellen.
12: Stuttgart: Buntes Wochenende.
13: Nachrichten.
13.15: Stuttgart (Fortsetzung).
14: Nachrichten.
14.10: Vor lauter Freude — könnt' ich heute . . .!
15.15: Volk und Wirtschaft. Allerlei Neuigkeiten.
15.30: HJ.-Funk: **Der Kampf um den Froschweiher.** Wie die Hinterpfaffenhauser Hitler-Jugend zu ihrem Schwimmstadion kam. Ein heiteres Hörspiel von Fritz Maingast.
16: Berlin: Lachendes Leben.
18: SA. musiziert.
18.45: „1200 Jahre Hersfeld.“ Ein Bericht anläßlich der Festwoche d. Zwölfhundertjahrfeier der ältesten Stadt Kurhessens.
19: Romantische Abendmusik anläßlich der 1200-Jahr-Feier der Stadt Hersfeld.
19.40: Zeitfunk: Wochenschau
19.55: Ruf der Jugend.
20: Nachrichten.
20.10: Ein bunter Kranz ums Deutsche Eck. Feucht-fröhliche Bilder von Rhein und Mosel, von Wallenda.
22: Nachrichten.
22.15: Nachrichten, Sport.
22.20: Stegreifsendung des Zeitfunks.
22.30: Leipzig: . . . und morgen ist Sonntag!
24—2: Nachtmusik. I. 1. Berliner Luft, Marsch v. Lincke. 2. Petöfi, ungarische Ouvertüre von Pesky. 3. Zum goldenen Halbmond, Walzer v. Stolz. 4. Melodien aus „Das lachende Florenz“, von Raffaelli. II. 1. Drei Volkslieder für gemischten Chor: a) Ich habe Lust im weiten Feld, v. Burkhart; b) Wach auf, meines Herzens Schöne, von Lang; c) Horch, was kommt von draußen rein, v. Lang. 2. Klavierstück. 3. Drei Volkslieder für gemischten Chor, von Droste: a) Das Wandern ist des Müllers Lust; b) In einem kühlen Grunde; c) Studio auf einer Reis'. 4. Klavierstück. 5. Drei Volkslieder für gemischten Chor: a) Die Blümelein, sie schlafen, von Lang; b) Heißa Kathreinerle, von Lang; c) Beim Kronenwirt, v. Leipold. III. Tanzmusik mit Gesangseinlagen.

HAMBURG

(331,9 m; 904 kHz; 100 kW)

5.45: Landwirtschaftliche Veranstaltungen.
6: Weckruf. — Morgengymnastik.
6.25: Wetter.
6.30: Breslau: Fröhlich klingt's zur Morgenstunde.
7.10: Breslau: Fortsetz. der Morgenmusik.
8: Allerlei Ratschläge.
8.15—10: Sendepause.
10: Deutschlandsender: Das junge Deutschland.
10.30: Unsere Glückwünsche.
10.45: So zwischen elf und zwölf. Musik zur Werkpause.
12: Binnenschiffahrt.
12.10: Stuttgart: Buntes Wochenende.
13.05: Umschau am Mittag.
13.15: Stuttgart: Buntes Wochenende (Fortsetz.).
14: Nachrichten.
14.20: Musikalische Kurzweil.
15: Wer bastelt mit? Wir bauen Häuser.
15.20: Ruf der Jugend.
15.30: Börse.
15.45: Schiffahrt.
16: Berlin: Lachendes Leben.
18: Frische Brise. 1. „Bagatelle“, Ouvertüre von Rixner. 2. Die Hochzeit der Winde, Walzer von Hall. 3. Leuchtendes Meer, Langsamer Foxtrott für zwei Klaviere, von Fischer. 4. Blindekuh, Foxtrott aus „Allotria“, von Kreuder. 5. Schiffsjungentanz, von Zoogbaum. 6. Kreuz-Zehn, Foxtrott von Müller-Lampertz. 7. Zaubernacht am Meer, langsamer Walzer von Warren. 8. Seemannslieder, von Gebhardt-Müller-Lampertz. 9. Launische Yvette, von Schmalstich. 10. Bekannte Tanzmelodien, von Kirchstein. 11. Romanze, von Bullerian. 12. Frische Brise, Volksmelodien von der Wasserkante, von Gebhardt - Müller-Lampertz.
19: Neue Spiel- und Singmusiken für die Jugend.
19.25: Unsere Wehrmacht: In der Fliegerschule der Luftwaffe.
19.45: Wetter.
19.50: Augen auf! Woran wir achtlos vorübergehen.
20: Abendmeldungen.
20.10: Stuttgart: Unterhaltungskonzert.
21.30: Das Querschnittmuster. Drei Operetten in perspektivischer Verkürzung. (Schallplatten.) Die lustige Witwe — Der Vogelhändler — Die Fledermaus.
22: Nachrichten.
22.30: Leipzig: Und morgen ist Sonntag.
24—1: Tanz.

KÖLN

(455.9 m; 658 kHz; 100 kW)

5.45: Morgenlied — Wetter.
5.55: Stuttgart.
6.30: Breslau.
8: Kalenderblatt. Anschließ.: Meldungen.
8.10: Frauenturnen.
9.45: Nachrichten.
10: Fröhliches Spiel für die Kleinen.
10.30: Was ist los im Sport?
11.50: Hier spricht der Bauer.
12: Mittagskonzert. 1. Mit frohem Sinn, Marsch von Kletzki. 2. Marienklänge, Walzer von Jos. Strauß. 3. Vorspiel „Das Veilchenmädel“, von Hellmesberger. 4. Ballettmusik aus „Ritter Pasman“, von Joh. Strauß. 5. Der treue Hampelmann, von Heykens. 6. Rubin und Smaragd, v. Kick-Schmidt. 7. Ninna — Nanna, von Micheli-Haensch. 8. Bauern-Galopp, von Pacheregg. — 13.00: Mittagsmeldungen — Glückwünsche. — 13.15: 9. Vorspiel zu „Das Land des Lächelns“, von Lehár. 10. Frauenliebe und -leben, Walzer von Blon. 11. Im Park, Suite von Löhr. 12. Schattenspiele, von Fink. 13. Schelmenliedchen, von Micheli. 14. Mit Standarten, Marsch von Blon.
14: Mittagsmeldungen.
14.15: Zur Unterhaltung. 1. Serenade, von Rachmaninoff. 2. Ein Traum, Tango von Häuser. 3. Archibald Douglas, Ballade von Löwe. 4. Strahlender Himmel, Romanze von Löhr. 5. Ständchen, von Mausz. 6. Der Nöck, Ballade von Löwe. 7. Abschied von Neapel, von Murzilli. 8. Landstreicher, Csardas von Ferraris.
15: Für unsere Kleinen. Beim Zauberer Hokuspokus (Alle Kinder zaubern mit).
15.30: Dr.-Ing. Berger-Schaefer: Von den Erneuerungsarbeiten in Schloß und Park Brühl.
15.45: Wirtschaftsmeldungen.
16: Wochenendkonzert (Schallplatten).
17.30: Männerchorkonzert. 1. Dorfkirche, von Beigold. 2. Heimat, von Trunk. 3. Wach' auf, du Handwerksgesell, von Ludwig. 4. Morgenlied, von Werth. 5. Jugend, von Kämpf. 6. Wanderschaft, von Zöllner. 7. Abreise, von Werth. 8. Drei Wünsche, von Othegraven. 9. Der Käfer und die Blume, von Veit. 10. Heimat am Niederrhein, von Schlösser.
18: Volk erzählt. Lies Böhle: Der Ervschleicher! E löstig Verzällche us Kölle.
18.15: Bunte Musik.
19: Stilles Tal. Ueber das Bild von Hans Thoma im Folkwang-Museum zu Essen spricht E. Ringling — Aus den Lebenserinnerungen des Malers — Klaviermusik von Johannes Brahms — Lieder von Schumann, Brahms und Wolf.
19.45: Momentaufnahme.
20: Abendmeldungen.
20.10: Operette im Alltag. Ein heiteres Spiel zwischen dem 20. Juli u. 20. August. Von Erich Wippermann.
22: Nachrichten.
22.30: Leipzig.

LEIPZIG

(382.2 m; 785 kHz; 120 kW)

6: Morgenruf.
6.10: Berlin: Funkgymnastik.
6.30: Breslau: Fröhlich klingt's zur Morgenstunde!
8: Berlin: Funkgymnastik.
8.20: Sendepause.
8.30: Berlin: Froher Klang zur Arbeitspause
9.30: Heute vor . . . Jahren.
9.35: Billig, aber gut — der Küchenzettel der Woche.
10: Berlin: Der Königssprung.
10.30: Tagesprogramm.
10.45: Sendepause.
11.30: Zeit und Wetter.
11.45: Für den Bauern.
12: Stuttgart: Buntes Wochenende.
Dazwischen 13—13.15: Nachrichten.
14: Nachrichten.
14.15: Deutschlandsender: Allerlei — von zwei bis drei.
15: Klassische Schriften zu Politik und Volkstum. Buchbericht.
15.20: Kinderstunde: Sonne, Mond und Sterne als Sommerfestlaterne.
15.50: Wirtschaftsnachrichten.
16: Berlin: Lachendes Leben.
18: Gegenwartslexikon: Trockeneis, Gasböden, Lüftungstechnik.
18.15: Aus deutschen Opern (Schallplatten). 1. Ouvertüre zu „Oberon“, von Weber. 2. Duett aus „Die lustigen Weiber von Windsor“, von Nicolai. 3. Ouvertüre zu „Undine“, von Lortzing. 4. „Den Teuren zu versöhnen“, aus „Martha“, von Flotow. 5. Matrosenchor aus „Der fliegende Holländer“. 6. Wachaufchor aus „Die Meistersinger von Nürnberg“, von Wagner.
18.50: Ruf der Jugend.
19: Deutschlandsender: Unterhaltungsmusik.
19.40: Ludwig von Hofmann. Zum 75. Geburtstag des Dresdner Malers.
20: Nachrichten.
20.10: Leipziger Kaleidoskop. Ein buntes musikalisches Farbenspiel.
22: Nachrichten, Sport.
22.30—24: Und morgen ist Sonntag!

MÜNCHEN

(405.4 m; 740 kHz; 100 kW)

5.40: Königsberg.
6: Königsberg.
6.30: Königsberg.
7: Königsberg.
8: Sendepause.
8.15: Königsberg.
8.40: Saarbrücken.
9.30: Berlin.
10: Berlin.
10.30: Sendepause.
11: Für den Bauern, mit Schallplatten.
12: Frankfurt.
13: Nachrichten.
13.15: Frankfurt.
14: Nachrichten.
14.20: Sendepause.
15.40: Soldatensterben. Ein kleines Kapitel aus der Erzählung „Reiter im Paradeis“, v. Max Niedermaier.
16: Landwirtschaftsdienst.
16.10: Deutschlandsender.
17.45: Ruf der Jugend.
17.50: Landwirtschaftsdienst.
18: Leipzig: **Musik zum Feierabend.**
18.50: Einführung in die Oper „Die Zauberflöte“, von Mozart.
19: Mozart - Festspiele der Bayerischen Staatstheater: „Die Zauberflöte“, Oper in zwei Aufzügen. Text von Emanuel Schikaneder. Musik von W. A. Mozart. Musikalische Leitung: Karl Elmendorff. Spielleitung: Alois Hofmann. Personen: Sarastro: Ludwig Weber. Tamino: Rudolf Gerlach. Sprecher: Hans Hermann Nissen. Priester: Emil Graf. Königin der Nacht: Anni von Kruiswyk. Pamina, ihre Tochter: Maria Reining. 1. Dame der Königin: Felicie Hüni-Mihacsek. 2. Dame der Königin: Maria Cornelius. 3. Dame der Königin: Hedwig Fichtmüller Papageno: Heinrich Rehkemper. Papagena: Martha Schellenberg. Monostatos: Karl Seydel. 1. Knabe: Nelly von Peckensen. 2. Knabe: Alice Gescher. 3. Knabe: Gertrud Friedrich. 1. Wächter: Otto Hillerbrand. 2. Wächter: Theo Reuter. Priester, Sklaven, Gefolge. (Uebertragung aus dem Residenztheater München.) In der Pause: Albert Spaenger liest Mozart-Anekdoten.
22.20: Nachrichten.
22.40—24: Stuttgart: Nachtmusik.

SAARBRÜCKEN

(240.2 m; 1249 kHz; 17 kW)

6.30: Breslau: Fröhlich klingt's zur Morgenstunde.
7: In der Pause: Nachrichten.
8: Programm, Morgen-Gymnastik.
8.30: Berlin: Froher Klang zur Arbeitspause.
9.30: Sendepause.
10.30: Musik am Vormittag. Schallplatten.
11.30: Tägliches, Alltägliches.
12: Mittagskonzert. 1. Polonaise aus „Eugen Onegin“, von Tschaikowsky. 2. Ouv. zu „Die Jungfrau von Orléans“, von Verdi. 3. Novellette, von Gerhardt 4. Musikszenen aus „Das Nachtlager von Granada“, von Kreutzer. 5. Pittoreske Szenen, von Massenet.
13: Nachrichten.
13.15: Mittagskonzert (Fortsetzung). 6. Ouvert. „Der Froschkönig“, von Rust. 7. Kochelner Ländler, v. Niemann. 8. Plauderstündchen bei Delibes, von Delibes-Urbach. 9. Künstlerleben, Walzer v. Strauß. 10. Unter der Friedenssonne, Marsch von Blon.
14: Nachrichten.
14.10: Eins ums Andere! Bunt und schön — ab Zwo-Uhr-Zehn!
15.30: Raus aus dem Alltag! „Kraft durch Freude“ berichtet.
16: Berlin: Froher Funk für alt und jung! Lachendes Leben.
18: Hamburg: Frische Brise.
19: Deutschlandsender: Unterhaltungsmusik.
19.45: Zeitfunk.
20: Nachrichten.
20.10: Melodien der Liebe. Zwei Stunden Tanz und Unterhaltung.
22: Nachrichten, Grenzecho.
22.30—24: Leipzig: . . . und morgen ist Sonntag.

STUTTGART

(522.6 m; 574 kHz; 100 kW)

5.45: Choral, Bauernfunk.
5.55: Gymnastik.
6.30: Breslau: Bunte Morgenmusik.
8: Frankfurt: Wasserstand.
8.05: Wetter.
8.10: Gymnastik.
8.30: Berlin: Froher Klang zur Arbeitspause.
9.30: Sendepause.
11.30: Für dich, Bauer!
12: Buntes Wochenende.
13: Nachrichten.
13.15: Buntes Wochenende (Fortsetzung).
14: Deutschlandsender: Allerlei von Zwei bis Drei.
15: „Konradin reitet . . .“ Hörfolge nach der gleichnamigen Erzählung von Gmelin.
16. Berlin: Lachendes Leben.
18: Tonbericht der Woche.
18.30: Fröhlicher Wochenausklang (Schallplatten).
19.30: Sang und Spiel. Volkslieder und Volksmusik aus Nordbaden.
20: Nachrichten.
20.10: Unterhaltungskonzert. 1. Symphonisches Vorspiel zu „Tiefland“, v. d'Albert. 2. Chor und Orchester: Stimmungsbilder v. Heuser: a) Um Mitternacht; b) Wolken am Meer. 3. Einleitung zum III. Akt „Königskinder“: Verdorben — gestorben, von Humperdinck. 4 Chor und Orchester: „Im Kahn“, von Raff. 5. Divertimento für kl. Orchester, von Graener. 6. Akademische Fest-Ouvertüre, von Brahms.
21.30: Tanzmusik (Schallpl.).
22: Nachrichten, Sport.
22.30: Leipzig: . . . und morgen ist Sonntag!
24—2: Frankfurt: Nachtmusik.

Der aufregende Hörbericht.

Einen tragikomischen Ausgang hatte kürzlich eine Rundfunksendung in einer schwedischen Dorfbarbierstube. Der Barbier ließ beim Rasieren seines Kunden seinen Lautsprecher mit voller Kraft laufen, weil er einen Hörbericht von Pferderennen abhören wollte. Die Schilderung des Berichterstatters erregte den Barbier, der offenbar sehr hoch gewettet hatte, so sehr, daß er sich beim Abziehen des Messers einen Finger abschnitt. Der Kunde verließ mit eingeseiftem Gesicht, vom Schrecken gepackt, die Barbierstube, und war heilfroh, daß das Messer nicht gerade an seiner Kehle saß, als der Rennbericht am aufregendsten war.

Polarforschung und Rundfunk.

Zu den zahlreichen Aufgaben, die immer wieder die Entsendung und Ausrüstung von Polarexpeditionen notwendig machen, gehört auch die Erforschung der luftelektrischen Verhältnisse in den Polargebieten und der Einfluß ihrer besonderen Erscheinungen wie z. B. der Nordlichter auf die Ausbreitung der Rundfunkwellen.

Störung durch die Ehefrau.

Ein englischer Kurzwellenamateur entdeckte, daß sich jedesmal, wenn seine Frau sich morgens oder abends ihre Haare kämmte, im Empfänger Störungen bemerkbar machten. Je näher sie am Kurzwellenempfänger stand, das untersuchte der Amateur noch genau, um so stärker wurden die Störungsgeräusche. Nun steht der Amateur vor der schweren Frage: Ob er sich scheiden lassen soll oder mit einer ungekämmten Frau begnügen will. Seinen Kurzwellen-Amateursport will er jedenfalls nicht aufgeben.

Der Heizakkumulator bedarf guter Pflege!

—y— Der Heizakkumulator muß stets rechtzeitig nachgeladen werden. Ferner ist zu beachten, daß die Polklemmen des Sammlers sowie seine Oberfläche stets in sauberem Zustand sein müssen. Der Säurespiegel soll die Platten um etwa einen fingerbreit überragen. Mit Hilfe eines kleinen Voltmeters (dessen Beschaffung zu empfehlen ist) kann man jederzeit die Spannung messen. Der geladene Sammler hat kurz nach der Aufladung etwa 2,5 Volt Spannung pro Zelle. Diese Ueberspannung sinkt dann bald ab und die Spannung bleibt längere Zeit (je nach der Benutzung) auf 2,1 Volt pro Zelle stehen. Für zwei Zellen zeigt das Meßinstrument also eine Spannung von 4,2 Volt. Allmählich sinkt die Spannung, und wenn diese auf 1,8 Volt pro Zelle gesunken ist, ist es an der Zeit, den Akkumulator wieder aufladen zu lassen.

BELGIEN

BRÜSSEL I — Französische Ansage (483,9 m; 620 kHz; 15 kW)

17.15—18: Tanzmusik (Uebertr.).
18.15—19.15: Schallplatten.
20—21: Leichtes Orchesterkonzert.
21—21.45: Bunte Szenen auf Schallplatten.
21.45—22: Schallplatten.
22.10—23: Jazzmusik.
23—24: Schallplatten (Liszt: Faust-Sinfonie).

BRÜSSEL II — Flämische Ansage (321,9 m; 932 kHz; 15 kW)

15—15.30: Aus Ostende: Orgelmusik.
15.30—16.15: Aus Ostende: Orchesterkonzert.
16.30—18.15: Schallplatten.
18.15—18.45: Klaviermusik.
19—19.30: Schallplatten.
20—20.20: Gesang.
20.20—20.45: Klaviermusik. Beethoven: Sonate in C-Dur, Werk 53.
21—23: Aus Ostende: Abendkonzert. 1. Rossini: Ouv. „Wilhelm Tell". 2. Svendsen: Norwegischer Karneval. 3. Gesang. 4. St.-Saëns: Omphalens Spinnrad. 5. Gesang. 6. Smetana: Die verkaufte Braut. Anschließend: Nachrichten und Schallplatten.
23—24: Tanzmusik (Uebertragung).

DÄNEMARK

KOPENHAGEN — KALUNDBORG (1261 m; 238 kHz; 60 kW)

12—14: Unterhaltungskonzert (Uebertragung).
14.10—14.30: Finnische und lettische Lieder (Gesang mit Klavierbegleitung).
15—16.50: Nachmittagskonzert (Uebertragung).
17.50—18.15: Schallplatten.
20—20.30: Kammermusik. Mozart: Streichquartett in A-Dur.
20.30: Uebertragung aus einem Theater. Anschließend: Tanzmusik (Uebertragung).

ENGLAND

NATIONAL-PROGRAMM Droitwich (1500 m; 200 kHz; 150 kW) LONDON-NATIONAL (261,1 m; 1149 kHz; 20 kW)

10.45—11.15: Schallplatten.
11.15—12.30: Orchesterkonzert u. Gesang (Bariton).
12.30—13: Orgelmusik (Uebertragung).
13—13.45: Orchesterkonzert (Uebertragung).
14.30—16.15: Buntes Nachmittagskonzert.
17.15—18: Tanzmusik (Kapelle Oscar Rabin).
18.30—18.45: Gesang mit Klavierbegleitung.
18.45—19: Geigenmusik (Uebertragung).
19—20: Militärkonzert und Gesang (Bariton).
20—20.25: Leichte Musik (Sydney Kyte und seine Solisten).
20.40—21.40: Funk-Varieté (Solisten und Orchester).
22—23: Orchesterkonzert. 1. Massenet: Cinderella, Suite. 2. Bax: Sagen-Fragment für Klavier und Orchester. 3. Svendsen: Zorahayda, Legende. 4. Quilter: Drei englische Tänze.
23—23.30: Schallplatten.
23.40—24: Tanzmusik (Kapelle Harry Evans).

REGIONAL PROGRAMME (342,1 m; 877 kHz; 50 kW)

10.45—11.15: Orgelmusik (Uebertragung).
11.15—12: Schallplatten.
12—13: Orchesterkonzert (Uebertragung).
13—13.45: Tanzmusik auf Schallplatten.
13.45—14.30: Leichtes Triokonzert.
14.30—16.15: National-Programm Droitwich.
16.15—17.15: Leichtes Quintettkonzert und Gesang (Tenor).
18.30—18.45: National-Programm Droitwich.
18.45—19: Gesang (Sopran).
19—20: National-Programm Droitwich.
20—20.20: Klaviermusik. 1. Busoni: Erste Sonatine. 2. Bartok: Suite, Werk 14.
20.20—22.25: Aus dem Salzburger Festspielhaus: „Die Meistersinger von Nürnberg", Oper von Richard Wagner (dritter Akt).
22.45—23.30: Tanzmusik (Kapelle Harry Evans).
23.40—24: Fortsetzung der Tanzmusik.

MIDLAND (296,2 m; 1013 kHz; 25 kW)

10.45—14.30: Regional-Programm.
14.30—16.15: National-Programm Droitwich.
16.15—17.15: Regional-Programm.
18.30—19: Kammermusik (Geige u. Klavier). Brahms: Sonate in G.
19—20: National-Programm Droitwich.
20—22.35: Regional-Programm.

ESTLAND

REVAL-Tallinn (410,4 m; 731 kHz; 20 kW)

18: Konzert.
18.50: Klaviersoli.
19.10: Forts. des Konzerts.
20.35: Alte Tanzmusik.
21.15: Moderne Tanzmusik.

FINNLAND

HELSINGFORS (335,2 m; 895 kHz; 10 kW) LAHTI (1145 m; 262 kHz; 150 kW)

16: Schallplatten.
16.20: Harmonikamusik.
18.15: Gesang.
19.55: Seemannslieder.
19.10: Funkorchester.
20: Funkorchester.
21.40—23: Tanzmusik.

FRANKREICH

STRASSBURG (349,2 m; 859 kHz; 100 kW)

12—12.45: Leichtes Mittagskonzert.
13.10—14: Orchesterkonzert.
14—14.15: Schallplatten.
15.30—17: Aus Vichy: Konzertübertragung.
derne Musik.
17.15—18.45: Klassische und moderne Musik.
19—19.30: Heitere Sendung.
20.30: Aus Vichy: „Die Königin von Saba", Oper von Gounod.

HOLLAND

HILVERSUM I (1875 m; 160 kHz; 50 kW)

(Nachdruck verboten!)

12.10—13.25: Schallplatten.
13.40—14.20: Orchesterkonzert.
14.40—16.30: Unterhaltungsmusik und Schallplatten.
16.45—17.20: Solistenkonzert (Geige und Klavier).
17.40—18.10: Orgelmusik.
18.10—18.43: Schallplatten.
18.43—19.05: Orchesterkonzert.
19.15—19.40: Forts. des Konzerts.
19.55—20.40: Buntes Abendkonzert. 1. Keler-Bela: Lustspiel-Ouvertüre. 2. Popy: Ballettsuite. 3. Meyer-Helmund: Rokoko-Ständchen. 4. Moszkowski: Konzertwalzer in E-Dur. 5. Urbach: Fantasie über Werke von Offenbach.
20.40—20.55: Solistische Sendung.
20.55—21.30: Leichtes Unterhaltungskonzert.
21.30—21.40: Schallplatten.
21.45—22.40: Orchesterkonzert.
22.40—23.40: Schallplatten.

HILVERSUM II (301,5 m; 995 kHz; 20 kW)

12.40—12.55: Schallplatten und Nachrichten.
12.55—13.40: Buntes Orchesterkonzert.
14.10—14.40: Forts. des Konzerts.
15.40—16.25: Konzert eines Mundharmonika-Orchesters.
16.25—17.10: Schallplatten.
17.45—18: Schallplatten.
18.25—18.40: Schallplatten.
20.10—20.40: Schallplatten.
21—21.30: Leichtes Orchesterkonzert.
21.45—21.55: Hawaiian-Musik.
21.55—22.10: Schallplatten.
22.15—22.55: Unterhaltungskonz.
22.55—23.40: Schallplatten.

ITALIEN

ROM (420,8 m; 713 kHz; 50 kW)

12.15—12.45: Schallplatten.
13.15—13.30: Buntes Mittagskonzert.
17.15—17.50: Unterhaltungsmusik.
20.40—23: Funkbühne. Anschließend: Bunter Abend.

MAILAND (368.6 m; 814 kHz; 50 kW) FLORENZ (491.8 m; 610 kHz; 20 kW) GENUA (304,3 m; 986 kHz; 10 kW) TRIEST (245,5 m; 1222 kHz; 10 kW)

12.15—12.45: Schallplatten.
13.15—14: Aus Rom: Orchesterkonzert.
17.15—17.50: Tanzmusik.
20.40—23: Werke italienischer Meister (Orchesterkonzert und Chorgesang).

LETTLAND

RIGA (514,6 m; 583 kHz; 15 kW) MADONA (271,7 m; 1104 kHz; 50 kW)

15.10—17.30: Opernsendung (Puccini: „Madame Butterfly").
17.30—18: Orgelmusik.
18.30—19: Lettische geistliche Lieder (Chorgesang).
19.05—21: Opern- und Operettenmusik. 1. Thomas: Ouv. „Mignon". 2. Gesang. 3. R. Strauß: Walzer a. „Der Rosenkavalier". 4. Gesang (Arien und Duette). 5. Rimsky-Korsakow: Hymne an die Sonne. 6. Medins: Tanz. 7. Lehár: Vorspiel zu „Eva". 8. Gesang. 9. Gesang. 10. Kálmán: Gesang (Duett). 11. Joh. Strauß: Kaiserwalzer.
21.15—23: Tanzmusik auf Schallplatten.

ÖSTERREICH

WIEN (506,8 m; 592 kHz; 100 kW)

7.25—8: Frühkonzert (Schallpl.). Aus Tonfilmen.
10.50: Bauernmusik. Sonntag im Dorf (Tonfilmstreifen).
11.30: Stunde der Frau.
12: Mittagskonzert.
13.10: Forts. d. Mittagskonzerts.
14: Schallplatten.
15.15: Französische Sprachstunde.
15.35: Wiener Melodien.
16.15: Ungarische Volkslieder.
16.40: Dr. Lahn: Kostbare Steine neben dem ewigen Eis. Vom Werden der Zentralalpen.
16.55: Wunschkonzert (Schallpl.).
17.55: Rittinger: Musik orientalischer Hochkulturen. V. Die Musik der Sanskritkultur (Fortsetzung). (Mit Schallplatten.)
18.25: Scheibenpflug: Buntes Leben um uns. Naturbeobachtung.
18.40: Dr. Missong: Gustav Graf Blome. (Zum 30. Todestag des österreichischen Diplomaten und Sozialpolitikers.)
19.10: Der „Bauern-Jedermann". Hörbericht aus dem Schloßpark vom Mondsee.
19.45: Lettische Lieder.
20.20: Bunter Abend. Das ideale Theater für jedermann.
21.40: Rosché: In der Sonntagsstille des spätsommerlichen Berglandes.
22.10: Unterhaltungskonzert. Killer: Weinhauermarsch. Fischer: Linzertorte, Walzer. Strauß-Stalla: Ouvertüre z. „Die Tänzerin Fanny Elßler". Königshofer: Heimatklänge aus Oesterreich, Fantasie. Kaulich: Aus dem Hochwald, Walzer. Schneider: Habt acht! Schlager kommen!, Potpourri.
23.15: Forts. des Unterhaltungskonzertes. Mader: Saufbrüder, Marsch. Komzák: Wien bei Nacht, Potpourri. Borchert: Jahrmarkt in Funchal. Silving: Miss Austria — Miss Universe, Marsch.
23.45—1: Zigeunermusik.

POLEN

WARSCHAU (1339,0 m; 224 kHz; 120 kW) KATTOWITZ (395,8 m; 758 kHz; 12 kW) LEMBERG (377,4 m; 795 kHz; 16 kW) WILNA (559,7 m; 536 kHz; 16 kW)

12.23—13.15: Aus Lemberg: Buntes Mittagskonzert.
13.15—14.15 (Kattowitz): Schallpl.
14.30—15.40: Schallplatten.
14.30—15.30 (Kattowitz): Unterhaltungs- und Tanzmusik auf Schallplatten.
14.30—15.40 (Lemberg): Schallpl.
16—16.45: Solistenstunde (Gesang und Klavier). 1. Klavierwerke von Grieg. 2. Gesang. 3. Klavierwerke von Rachmaninow. 4. Gesang.
17—17.50: Aus Posen: Nachmittagskonzert. 1. Suppé: Ouv. „Pique-Dame". 2. Lanner: Walzer und Hoftänze. 3. Lincke: Potpourri aus „Lysistrata". 4. Noskowski: Kolomyjka, Tanz. 5. Lindsay: Die kleine Inga, Intermezzo. 6. Namysłowski: Oberkis.
18.05—18.25 (Lemberg): Gesang (Baß) mit Klavierbegleitung.
18.35—18.50 (Kattowitz): Schallpl.
19—20.15: Leichte Unterhaltung (Solisten und Orchester).
20.15—20.45: Sendung für die Auslandspolen.
21—21.30: Geigenmusik.
21.30—22: Aus Lemberg: Ein Sketch.
22.25—23: „Im Mondenschein" (Gesang und Instrumentalsoli).
23: Tanzmusik des Funkorch.

RUMÄNIEN

RADIO BUKAREST (364,5 m; 823kHz; 12kW) RADIO ROMANIA (1875 m; 160 kHz; 150 kW)

12.40: Schallplatten.
13.30: Schallplatten.
18: Konzert.
19.20: Kirchenkonzert.
20.35: Konzert. Mascagni: Ouv. zu „Masken". Dvorak: Walzer Nr. 1 und 4. Beethoven: Andante aus der II. Sonate. Amadei: Der Troubadour, mittelalterliche Suite. Schumann: Kinderszenen.
21.45: Konzert.

SCHWEDEN

STOCKHOLM (426,1 m; 704 kHz; 55 kW) MOTALA (1389 m; 216 kHz; 30 kW)

14: Unterhaltungsmusik.
15.15: Klarinettenkonzert.
16: Unterhaltungsmusik.
17.45: Schallplatten.
19.30: Konzert. 1. Kuhlau: Ouv. zu „Elverhöj". 2. Schubert-Herbeck: Deutsche Tänze. 3. Schumann: Vier Bilder aus Osten. 4. Brahms: Akademische Festouvertüre.
21: Alte Tanzmusik.
22—23: Moderne Tanzmusik.

SCHWEIZ

DEUTSCHE SENDER (Zürich-Beromünster) (539,6 m; 556 kHz; 100 kW)

12.40: Tanzmusik.
13.45: Wovon man spricht.
13.50: Lieder.
14: Unterhaltungskonzert.
18: Kindernachrichtendienst.
18.05: Konzert.
18.30: Rechtliche Streiflichter (X): Vater und 1000-Wochen-Tochter unterhalten sich über die Mündigkeit.
18.40: Vorschau auf den Grand Prix für Automobile.
19: Geläute der Zürcher Kirchenglocken.
19.25: Musik.
19.40: Unser Zürcher Oberland: Die hochgebaute Stadt, Plauderei.
20: Alte und neue Zürcher Lieder.
20.25: Großer bunter Abend.
21.10: Forts. des bunten Abends.
22.15: Tanzmusik.
22.45—23: Die Woche im Bundeshaus.

ROMANISCHE SENDER Sottens (443,1 m; 677 kHz; 25 kW)

12.40—13.25: Aus Bern: Nach Ansage.
17—18: Aus Lugano: Nach Ansage.
18—19: Buntes Orchesterkonzert.
19—20.10: Vorträge und Nachrichten.
20.10—20.40: Orgelmusik.
20.50—21.45: Volkstümliche Abendsendung (Gesang, Akkordeonmusik und Orchesterkonzert).
21.45—22.30: Tanzmusik (Uebertragung).

TSCHECHOSLOWAKEI

PRAG I — Praha (470,2 m; 638 kHz; 120 kW)

12: Landwirtschaftsfunk.
12.05: Schallplatte.
12.10: Wasserberichte.
12.11: Schallplatten.
12.35: Konzert.
13.40: Schallplatten.
14—14.30: Schallplatten.
15.50: Deutsche Rundfunkmeldungen.
16.05: Preßburg.
16.50: Violinkonzert. 1. Seigl: Vigilie. 2. Tschaikowsky: Sérénade mélancolique. 3. Mozart: Rondo C-Dur.
17.05: Brünn.
17.55—18.45: Deutsche Sendung.
18.55: Schallplatte.
19.15: Operette: Zeller: „Der Vogelhändler."
21: Orchesterkonzert im Sommerzyklus. Ostrcils Jugendwerke. 1. Bauernfest, op. 1 (Im Dorf — In der Kirche — Tanz). 2. Das Märchen von Semik, sinfonische Dichtung, op. 3. 3. Märchensuite G-Dur, op. 2.
22.15: Schallplatten.
22.30—23.30: Mährisch-Ostrau.

BRÜNN (325,4 m; 922 kHz; 32 kW)

12.35: Konzert.
14—14.30: Prag.
16.05: Preßburg.
16.50: Prag.
17.05: Balalaikaorchester: 1. Marsch. 2. Am Meer, russisches Lied. 3. Tschaikowsky: Legende. 4. Zwei Romanzen. 5. Glinka: Der Nordstern. 6. Obycajko: Sehnsucht, Walzer. 7. Cizik: Scherzlied.
17.40: Deutsche Sendung.
18.20: Schallplatten.
18.55: Prag.
22.30—23.30: Mährisch-Ostrau.

MÄHRISCH-OSTRAU (269,5 m; 1113 kHz; 11,2 kW)

12.35: Konzert.
13.30—14.30: Prag.
16.05: Preßburg.
16.50: Prag.
17.05: Brünn.
17.50: Schallplatte.
18: Lieder.
18.30: Schallplatten.
18.55: Prag.
22.30—23.30: Lustiges Wochenend.

PRESSBURG-Bratislawa (298,8 m; 1004 kHz; 13,5 kW)

12.35: Konzert.
13.40: Prag.
14.15—14.30: Schallplatten.
16.05: Nachmittagskonzert: 1. Macudzinski: Kapitän Langer, Konzertmarsch. 2. Mozart: Ouvertüre zu „Die Zauberflöte". 3. Smetana: Fantasie aus „Die verkaufte Braut". 4. Langer: Souvenir, Bauernpolka. 5. Richardi: Spanische Rhapsodie. 6. Vackár: Vielleicht heute, vielleicht erst morgen, Marsch.
16.50: Prag.
17.05: Brünn.
17.55: Schallplatten.
18.55: Prag.
21: Prag.
22.30—23.30: Mährisch-Ostrau.

UNGARN

BUDAPEST I (549,5 m; 546 kHz 120 kW)

17.50: Zigeunerkapelle.
20.10: Konzert.
23: Jazzkapelle.

Was die Technik bringt

Wie das Fernsehen geschaffen wurde

Fernsehvorführungen der Reichspost auf der Deutschen Ostmesse Königsberg

In der Mitte des vorigen Jahrhunderts hat bereits die Erfinder der Wunsch beschäftigt, sichtbare Vorgänge auf elektrischem Wege zu übertragen. Hierbei handelte es sich jedoch stets um zunächst undurchführbare Phantasien.

Rund um den Erdball kreisen jetzt die Wellen der Rundfunksender, wir können Sprache, Gesang und Musik aus allen Teilen der Erde hören. Wir können ohne Draht über den Ozean fernsprechen und verständigen uns mit unserem Freunde drüben in Buenos Aires so gut, wie bei einem Stadtgespräch.

Ein großer Wunsch blieb uns noch! „Unser wichtigster Sinn, unser Auge, sollte an die Eroberung der Ferne schreiten." Das Phantasiebild, das wir uns beim Rundfunk machen, sollte wirkliches, von unserem Auge sichtbares Fernbild werden.. Der Weg zur Erfüllung dieses Wunsches war mühselig und weit. Doch die erste Etappe ist nun bereits zurückgelegt.

Es sind jetzt acht Jahre vergangen, seitdem die ersten Versuche mit Fernsehen neue technische Möglichkeiten vermuten ließen, denen durch die bereits hochentwickelte Verstärkertechnik ein Weg bereitet war. Schon im Jahre 1928 wurde im Reichspostzentralamt in Berlin ein Laboratorium eingerichtet, dessen Aufgabe die Entwicklung und Förderung des deutschen Fernsehens war. Dank dieser sehr frühzeitigen Arbeiten gehört Deutschland heute zu den Staaten, in denen das Fernsehen am weitesten fortgeschritten ist. Die ersten Versuche mußten damals in aller Stille ausgeführt werden, denn Fernsehen galt allgemein als Utopie, und diejenigen, die sich mit diesem Problem beschäftigten, wurden nicht ernst genommen.

Die Arbeiten für das Fernsehen, die in den vergangenen acht Jahren unter Führung der Deutschen Reichspost von deutschen Erfindern und deutschen Firmen ausgeführt wurden, waren ein harter Kampf, der eine außergewöhnliche Beharrlichkeit und einen starken Optimismus erforderte. Die ersten Uebertragungen wurden damals mit 30 Bildzeilen (d. s. 1200 Bildpunkte) durchgeführt. Die hiermit erzielbaren Bilder konnten einer praktischen Verwendung nicht genügen. Eine fortlaufende Verbesserung der Bildgüte durch Steigerung der Zeilenzahl und somit Bildpunktzahl setzte ein. — Zur Zeit sind wir bei 180 Zeilen (d. s. 40 000 Bildpunkte) angelangt und können feststellen, daß hiermit schon recht gute Bilder zu übertragen sind. Eine weitere Erhöhung der Bildpunktzahl ist geplant.

Die Fernsehtechnik hatte inzwischen einen Stand erreicht, daß man das Fernsehen (zunächst die Uebertragung von Tonfilmen) der Oeffentlichkeit in größerem Umfange zugänglich machen konnte. Im Jahre 1932 konnte daher mit dem Versuchssender der Deutschen Reichspost in Berlin-Witzleben ein Programmversuchsbetrieb aufgenommen werden. Während die Reichspost die Technik betreute, wurde der eigentliche Programmbetrieb in die Hände der Reichsrundfunkgesellschaft gelegt. Diese Versuchssendungen erreichten im Laufe der nächsten Jahre eine derartige Güte, daß am 23. März des Jahres 1935 der Fernsehbetrieb für Berlin programmäßig von der Reichsrundfunkgesellschaft eröffnet werden konnte.

Am 9. April desselben Jahres konnte die Deutsche Reichspost der Oeffentlichkeit bereits einen weiteren Fortschritt auf dem Gebiete des Fernsehens mitteilen. Es war gelungen, den sogenannten Lichtstrahlabtaster technisch so weit durchzubilden, daß er in den regelmäßigen Versuchsbetrieb eingesetzt werden konnte. Dieser Lichtstrahlabtaster gestattet, einzelne Personen und auch kleine Szenen unmittelbar — nicht, wie es bisher nur möglich war, durch Anwendung eines Films — auf den Fernsehsender zu geben.

Das Fernsehen konnte nun aber für die Zukunft nicht auf Berlin beschränkt bleiben, sondern man mußte daran denken, ganz Deutschland durch Fernsehsender zu erfassen. Um hier Versuchsarbeit zu leisten, hatte die Deutsche Reichpost im Sommer des Jahres 1935 auf dem Brocken ebenfalls einen Fernsehsender eingesetzt. Das Reichspostzentralamt entwickelte zu diesem Zweck eine fahrbare Fernsehsenderanlage, die in mehreren großen Speziallastwagen eingebaut war. Dieser Brockensender erzielte Reichweiten von 100 Kilometer in nördlicher Richtung, während nach Süden brauchbare Sendungen bis zu 50 Kilometer durchgeführt werden konnten. Das vom Brockenfernsehsender bestrichene Gebiet umfaßte u. a. die Städte Hannover, Hildesheim, Braunschweig, Magdeburg, Nordhausen und Oschersleben.

Nachdem im Frühjahr d. Js. die erfolgreichen Fernsehversuche auf dem Brocken abgebrochen werden konnten, wurden von der Deutschen Reichspost gleichartige Versuche auf dem Feldberg im Taunus zum Abschluß gebracht. Der endgültige Bau zweier fester Fernsehsender auf dem Brocken und auch auf dem Feldberg ist nunmehr geplant.

Die großzügigen Brocken- und Feldbergversuche haben neue Erkenntnisse gebracht, die wesentlich für alle zukünftigen Planungen sein dürften. Für ein deutsches Fernsehsendernetz ist aber auch die Frage der Uebertragung von Sender zu Sender von höchster Bedeutung. Man könnte z. B. den Brockensender drahtlos vom Berliner Fernsehsender aus steuern, doch würde diese Uebertragungsart nicht genügend Sicherheit bieten. Man hat aus diesem Grunde besondere Fernsehkabel entwickelt, die es gestatten, die unendlich schnellen Fernsehimpulse auf mehrere 100 Kilometer weit fortzuleiten. Am 12. Februar d. Js. gelang es nämlich dem Reichspostzentralamt, zwischen Berlin und Leipzig, d. h. auf eine Entfernung von 395 Kilometer, Fernsehbilder (180 Zeilen, 25 Bildwechsel in der Sekunde) auf dem Kabelwege einwandfrei zu übertragen. Es ist das erstemal, daß Fernsehbilder auf eine derartige Entfernung auf dem Kabelwege übertragen worden sind

Diese Tatsache hat es möglich gemacht, daß die Deutsche Reichspost am 25. Mai d. Js. zwischen Berlin und Leipzig einen ständigen Fernsehsprechdienst einrichten konnte. Damit ist zum ersten Male in der Welt der Allgemeinheit die Möglichkeit geboten, das neuzeitlichste aller Fernverkehrsmittel für den praktischen Gebrauch zu benutzen. Beim Fernsehsprechdienst können sich die beiden Teilnehmer nicht nur hören, sondern auch sehen.

Unaufhaltsam aber schreitet die deutsche Fernsehtechnik immer weiter fort. Während man z. B. zur Uebertragung von sportlichen Ereignissen bisher einen aufgenommenen Film mit 90 Sekunden Verzögerung senden mußte, ist es der Deutschen Reichspost jetzt gelungen ohne Zeitverluste mit einem sogenannten „Fernsehbildfänger" die Vorgänge, die von der Linse des Aufnahmegerätes aufgenommen werden, zu senden, so daß man das sportliche Ereignis sofort mit erleben kann. Bei den Olympischen Spielen in Berlin hat die Reichspost zum ersten Male die neuartigen Fernsehbildfänger eingesetzt.

Weitere Erfolge auf dem Gebiet der Fernsehtechnik müssen noch errungen werden. Es gibt noch eine große Anzahl von Problemen und Verbesserungsmöglichkeiten, so daß für die nächsten Jahre Gewaltiges von den Fernsehtechnikern zu leisten ist

Die Deutsche Reichspost plant erstmalig für Ostpreußen auf der diesjährigen Ostmesse im Rahmen der von der Gaufunkleitung der NSDAP. durchgeführten Rundfunkausstellung Fernsehempfangseinrichtungen vorzuführen. Es soll den ostpreußischen Volksgenossen somit ein Einblick in das Gebiet des Fernsehempfangs gegeben werden. Das Programm der zu sendenden Darbietungen wird von der Reichssendeleitung festgelegt.

Vom Fernsehen in Amerika

Während Deutschland bereits einen ständigen Fernsehdienst durchführt und in den Laboratorien mit zähem Eifer an der Weiterentwicklung der Fernsehtechnik gearbeitet wird, ist man jetzt erst in den Vereinigten Staaten damit beschäftigt, einen Fernsehdienst vorzubereiten. Die „Communications-Commission" hat eine Art Untersuchungsausschuß eingesetzt, um das Problem eines Fernsehrundfunks zu studieren. Für die Vereinigten Staaten ist der Fernsehrundfunk in hohem Maße ein wirtschaftliches Problem. Der Rundfunk dieses Landes lebt ausschließlich von Einkünften aus der Reklame, und diese Methode der Rundfunkfinanzierung wird auch für das Fernsehen angewandt werden. Nun ist es aber selbstverständlich, daß kein Unternehmen Geld für Fernsehreklame ausgibt, solange nicht eine Fernsehhörerschaft vorhanden ist.

Während man in Deutschland oder, umfassender gesagt, in Europa ein Fernsehprogramm ausstrahlt, um damit Fernsehteilnehmer zu gewinnen, wird man in USA. den umgekehrten Weg beschreiten müssen. Alles ist darauf angelegt, zuerst eine Hörerschaft bzw. „Seherschaft" heranzuziehen, und wenn eine genügende Anzahl von Fernsehteilnehmern vorhanden ist, wird man erst daran gehen können, das Fernsehprogramm auszubauen und diesen Fernsehdienst durch Reklame zu finanzieren

Senderseitig arbeitet man in Amerika mit dem Ikonoskop, mit dem in Deutschland die Deutsche Reichspost seit längerer Zeit Versuche angestellt hat. Bei den Olympischen Spielen wurde das Ikonoskop zum ersten Male praktisch eingesetzt. Dieses Ikonoskop, das Auge des Senders, ist eine besondere Art von Kathodenstrahlröhre, die in einem einer Kamera ähnlichen Gehäuse eingebaut ist. — Der Fernsehempfänger in Amerika hat nicht weniger als 33 Röhren, und 14 verschiedene Knöpfe werden benötigt, um das Gerät richtig einzustellen. Der Bildwiedergabeteil wird als Kinoskop bezeichnet. Das Kinoskop besteht aus einer Kathodenstrahlröhre, auf deren Fluoreszenzwand das aufgenommene Bild reproduziert wird. Aber man betrachtet das Bild nicht auf dem Schirm, sondern auf einem schrägen Spiegel an der Vorderseite der Empfängerwand. Vorläufig haben die gesamten Bilder eine grünliche Farbe, die bis auf weiteres beibehalten werden wird, weil das menschliche Auge auf Grün empfindlicher reagiert und man für ein Bild dieser Tönung weniger Lichtstärke benötigt. Es dürfte noch einige Zeit dauern, bis man sich zu Sen-

dungen in reiner Schwarz-Weiß-Zeichnung durchgerungen hat.

Für die Weiterentwicklung des Fernsehens in Amerika kommt hinzu, daß man zunächst Erfahrungen über die Reichweite der Fernsehwellen sammeln will, ehe man an eine Verfeinerung des optischen Fernsehteils denkt. Vor einer allgemeinen Einführung des Fernsehens wird es auch nötig sein, für eine ausreichende Störfreiheit des Fernsehempfanges zu sorgen. Zunächst machen sich die Kraftwagenmotoren noch als arge Störenfriede bemerkbar. Wenn man diesmal ganz besonders vorsichtig mit den Voraussagen hinsichtlich der Einführung des Fernsehens ist, so hat dies neben technischen Bedenken auch noch einen anderen Grund: In Amerika ist der Rundfunk eine kommerzielle Angelegenheit. Die Aufsichtsbehörde hat sich noch nicht geäußert, welchen Standpunkt sie beim Fernsehen vertreten wird. Es ist die Frage zu stellen, ob auch der Fernsehprogrammbetrieb durch Reklame finanziert werden soll! — Es werden noch einige Jahre vergehen, bis dieses Problem wirklich akut wird, denn selbst wenn sendeseitig die Fernsehtechnik reibungslos arbeitet, werden bis auf weiteres die Fernsehempfänger noch viel zu teuer bleiben, um größere Verbreitung zu finden.

Es ist bemerkenswert, festzustellen, daß auf dem Gebiet des Fernsehens die Vereinigten Staaten, die sonst im Funkwesen mit an der Führung stehen, weit hinter Deutschland und England zurückgeblieben sind. Die Tatsache, daß die Deutsche Reichspost bereits zwischen verschiedenen Städten Fernsehferngespräche möglich gemacht hat, bei denen sich die Sprecher sehen können, hat in Amerika die größte Bewunderung hervorgerufen. Auch die planmäßigen Fernsehsendungen der Reichsrundfunkgesellschaft in Berlin und der Beginn eines Fernsehrundfunks in England werden mit Interesse verfolgt. Es wurden Stimmen laut, daß die Radio Corporation infolge ihrer Monopolstellung die Einführung der europäischen Fernsehverfahren verhindere, wenn man auch in Betracht zieht, daß in Deutschland und England das Fernsehen nicht so starken Störungen unterworfen ist.

Was bedeuten die elektrischen Maßeinheiten

Beim Studium des technischen Teils der Rundfunkliteratur und der Tageszeitungen stößt man immer wieder auf die Bezeichnungen der elektrischen Maßeinheiten wie „Volt", „Ohm", „Ampere", „Watt" usw. Diese Bezeichnungen sind natürlich an und für sich den meisten Lesern bekannt und geläufig. Eine andere Frage ist es allerdings, ob sich die Leser auch immer über die Bedeutung der Maßeinheiten klar sind. Man muß ja leider nur zu oft die Feststellung machen, daß gerade diejenigen, die ständig mit diesen Bezeichnungen und anderen Fachausdrücken um sich werfen, in Wirklichkeit nur sehr wenig oder gar keine Ahnung von der eigentlichen Bedeutung dieser Maßeinheiten haben. Es dürfte daher vielleicht ganz angebracht sein, einmal ganz kurz die gebräuchlichsten elektrischen Maßeinheiten, die ja alle ganz genau festgelegt sind, zu beschreiben.

Das Ohm ist die Einheit des elektrischen Widerstandes, und zwar entspricht 1 Ohm dem Widerstand einer Quecksilbersäule von 106,3 cm Länge und einem Querschnitt von 1 mm².

Das Volt ist die Spannung (auch E.M.K. = Elektromotorische Kraft genannt), die an den Enden eines Stromleiters von 1 Ohm Widerstand bei einem Strom von 1 Ampere herrscht.

Das Ampere stellt die Einheit der Stromstärke dar. Ein Strom von 1 Ampere schlägt beim Durchfließen einer Silbernitratlösung in einer Sekunde 0,0011 Gramm metallisches Silber nieder.

Das Watt stellt die Einheit der Leistung, und zwar das Produkt aus Volt mal Ampere (Spannung mal Stromstärke) dar. Die im Verlaufe einer Stunde in einem Leiter wirkende Leistung heißt Wattstunde. Eine Kilowattstunde setzt sich dann also aus 1000 Wattstunden zusammen.

Ein Henry ist der Induktionskoeffizient eines Leiters, in welchem durch gleichmäßige Aenderung des Stromes um ein Ampere je ein Volt induziert wird.

Ein Farad ist diejenige Kapazität eines Kondensators, der durch die Elektrizitätsmenge, die in der Sekunde durch den Querschnitt eines Leiters bei einer Stromstärke von 1 Ampere fließt, auf ein Volt aufgeladen wird.

Außerdem kommen natürlich auch häufig Bruchteile und Vielfache dieser Einheiten vor, man bezeichnet diese folgendermaßen:

$$1\,000\,000 = 1 \text{ Meg(a)}$$

$$\frac{1}{1\,000\,000} = 1 \text{ Mikro}$$

$$1000 = 1 \text{ Kilo}$$

$$\frac{1}{1000} = 1 \text{ Milli}$$

wie z. B. in den Bezeichnungen Milliampere, Millivolt, Kilowatt, Kilohertz, Mikrofarad, Megohm usw.

Hans W. Klop.

Technischer Briefkasten

Wilhelm Bru . . . in Br . . . betr. direkte und indirekte Heizung der Röhren.

Der bei Wechselstromnetzempfängern von einer besonderen Wicklung des Netztransformators entnommene Heizstrom für die Röhren ist naturgemäß auch ein Wechselstrom, d h. seine Stärke schwankt beständig zwischen null und einem Höchstwert. Wird der von diesem Strom beheizte Glühfaden auch gleichzeitig zum Sprühpol (Kathode) gemacht, so muß sich beim Empfang entsprechend den Schwankungen des Heizstromes (50 Per.) ein Brummton entsprechender Höhe bemerkbar machen. Diesen kann man natürlich durch eine große Wärmeträgheit des Heizfadens abschwächen, aber nicht völlig vermeiden. Solche Röhren heißen unmittelbar oder direkt geheizt und eignen sich naturgemäß nicht für Vorstufen in der Empfängerschaltung, da dieses Netzbrummen in den nächstfolgenden Stufen ja erheblich verstärkt wird. Man kann sie daher nur in den Endstufen gebrauchen, wo sie heute auch fast allgemein benutzt werden.

Für die übrigen Röhren verwendet man die mittelbare oder indirekte Heizung. Hierbei befindet sich der Glühfaden innerhalb eines kleinen Röhrchens, das von diesem aufgeheizt wird. Die Wärmeträgheit ist damit natürlich sehr groß. Der eigentliche Sprühpol ist als eine Elektronen aussendende Schicht von außen auf das Röhrchen aufgebracht. Nähere Einzelheiten darüber brachten wir letztens in einem Aufsatz, in dem wir die Ursache für das Altern der Röhren erläuterten. Indirekt geheizte Röhren ergeben auch bei Geräten mit zahlreichen Röhren und Verstärkerstufen einen hinreichend netztonfreien Empfang, haben jedoch den Nachteil, daß sie etwas mehr Heizstrom verbrauchen und einer gewissen Anwärmezeit bedürfen, bis der Empfang nach dem Einschalten einsetzt.

●

W. G. aus El . . . n: Baustoffe und Sicherheit von Antennen.

Für Antennenleiter gelten als normale Baustoffe Kupfer, Bronze und Aluminium, deren Beschaffenheit bestimmten Bedingungen über die Zugfestigkeit entspricht. Der Durchgang der Antennenleiter ist so zu regeln, daß die Leiter bei Verkürzung durch Kälte und bei zusätzlicher Belastung durch Wind, Schnee und Eis noch eine dreifache Sicherheit aufweisen. Die dreifache Sicherheit ist auch für alle Gestänge von Antennen und deren Anker sowie Rahen bei Höchstbeanspruchung vorgeschrieben, und ferner für die Isolierung der Antennenleiter gegen die Gestänge bei der höchstmöglichen Beanspruchung. Unter Zug stehende Antennenleiter und Abspanndrähte dürfen nicht aus zusammengesetzten Stücken bestehen sowie keine Knoten enthalten. Die Oesen der Antennenleiter müssen feuerverzinkte Kauschen erhalten. Stahlrohre für Gestänge sind vor Einbau mit einem haltbaren Rostanstrich zu versehen. Zum Abspannen der Antennen nach den Befestigungspunkten sowie für die Verbindung der Isolatoren ist Volldraht oder Antennenlitze zu verwenden.

●

H. Wl. aus E . . . . n. Betrifft Anfrage über Rückkopplung.

Den Rückkopplungsknopf am Empfänger muß man mit größter Vorsicht bedienen. Bei zu weitem Eindrehen des Knopfes wird das Empfangsgerät überkoppelt und wirkt dann wie ein kleiner Sender, der elektrische Energie ausstrahlt. Treffen die Wellen eines Rundfunksenders und die von dem falsch bedienten Empfangsapparat ausgestrahlte Welle im Empfänger zusammen, so entsteht das bekannte Rückkopplungspfeifen, das auch in den Empfangsapparaten der gesamten Nachbarschaft des unvorsichtigen Rückkopplers auf weite Entfernungen zu hören ist.

Wenn beim Drehen des Rückkopplungsknopfes die Rückkopplung einsetzt, hört man im Lautsprecher oder Kopfhörer ein Rauschen bzw. ein Knacken. Soweit darf also die Rückkopplung nicht angezogen werden, sonst „schwingt der Empfänger" wie der Fachmann sagt. Der Empfänger ist zum Sender geworden und stört die Nachbarempfänger.

●

Paul T . . . in Sk . . . betr. 4-Voltröhren durch neue zu ersetzen

Es ist nicht möglich die 4-Volt-Batterieröhren Ihres Empfängers durch 2-Voltröhren zu ersetzen. Es wäre natürlich eine Kleinigkeit den Akkumulator umzuschalten. Aber beim Empfänger ergeben sich Schwierigkeiten. Zunächst haben die neuen 2-Voltsparröhren Topfsockel, so daß als erster Eingriff in den Apparat nötig wäre, alle Stiftsockel zu ersetzen. Dann aber hängt in weit größerem Maße als Sie glauben, der gute Empfang auch von der richtigen Uebereinstimmung der Röhrendaten mit der Empfängerschaltung ab. Die Unterschiede, die zwischen den neuen 2-Volt- und den alten 4-Voltröhren bestehen, lassen jedoch befürchten, daß diese Uebereinstimmung verlorengeht und sich der Empfang daher verschlechtert. Die Ersparnis an Heizstrom würde Ihnen dann keinen Gewinn, sondern nur Kosten für die Umänderung und Nachteile beim Empfang bringen.

●

R. S. aus H . . . . . n Kennwort: Ferienreise.

Bevor Sie Ihre Reise antreten, vergessen Sie nicht, den Antennenschalter so herumzulegen, daß die Außenantenne (auch die Antenne im Dachraum eines Hauses und die Balkonantenne) unmittelbar mit der Erde in Verbindung steht. Wenn auch die Außenantenne (wie es sein soll) durch einen sogenannten Blitzschutz gegen atmosphärische Entladungen geschützt ist, so ist es außerdem nach den Antennenbauvorschriften erforderlich, die Antenne zu erden, wenn die Anlage nicht gebraucht wird. Erst dann ist sichere Gewähr dafür gegeben, daß die in der Antenne sich bildenden elektrischen Ladungen stets zur Erde abfließen können. — Ferner ist es ratsam — und zwar besonders dort, wo die Lichtleitungen als Freileitungen verlegt sind —, bei Netzempfängern die Stromzuführungsleitung des Gerätes aus der Steckdose herauszunehmen. Auch die Antennen- und Erdzuleitungen des Empfängers sollen abgeschaltet werden.

Alles um Babakük

EIN ROMAN VON JULIUS HUFSCHMIED (CARL DUNCKER VERLAG)

Erstes Kapitel.

„Es wird Frühling!“ berichtete Johanna Lippert, als sie ihrem Herrn das Frühstück brachte.

„Schon möglich“, seufzte Anastasius Piper. Es klang, als gäbe er widerwillig die Wahrscheinlichkeit eines bald fälligen Erdbebens zu.

Johanna stellte das Tablett auf das kleine Fenstertischchen mit einem Schwung, der weder ihrem Alter noch ihrem sonst so bedächtigen Temperament entsprach.

„Es wird Frühling!“ wiederholte sie in einem Ton, der jeden Zweifel ausschloß, „in Ihrem Schlafzimmer läuft schon das Wasser die Wände runter!“

Herr Pipers grauer Habichtkopf fuhr herum.

„Geben Sie sich keine Mühe“, sagte er hämisch, „wir ziehen doch nicht um. In diesem Leben nicht mehr!“

„Lieber verfaulen wir bei lebendigem Leibe!“ bestätigte Johanna Lippert.

„Es haben ja auch vor uns Leute hier gewohnt!“

„Wissen Sie, welche Todesart die gehabt haben?“

Nein, das wußte Herr Piper nicht, und darum schwieg er und tauchte verdrießlich seinen Zwieback in das, was er „seinen Kaffee“ nannte. Es war nicht Frau Lipperts Schuld, daß dies Getränk eine so klägliche Parodie auf sich selbst war, Johanna Lippert liebte und kochte einen herrlichen Kaffee, eine wahre Pracht von einem Kaffee, aber eben diese Pracht von einem Kaffee hielt Anastasius Piper für eine vom hygienischen Standpunkt aus verwerfliche Angelegenheit. Er war viel zu besorgt um seine Gesundheit, um mehr als ein halbes Dutzend jener giftigen Bohnen in einer Familienkanne zu dulden. Also kochte Johanna Lippert seit Menschengedenken jeden Morgen zwei Arten Kaffee: einen doppelten für sich und einen halben für Herrn Piper, und so kam alles wieder in Ordnung.

Herr Piper trank also seinen Gesundheitskaffee, sah dabei aus dem Fenster und stellte mit bitterer Genugtuung fest, daß die Apothekentür drüben nicht stillstand, Martin Ekkebrecht mußte wirklich ein gutes Geschäft machen. Na, er konnte es wahrscheinlich auch brauchen, bei seinen zwei Jungens, die sicherlich ein Heidengeld kosteten.

Herr Piper schob die nur halb geleerte Tasse beiseite und zündete sich eine Zigarre an.

Drüben kam der Postbote aus der Apothekentür, überquerte die Straße und betrat das Haus, in dem Herr Piper wohnte. „Wieviel Briefe die Leute immer bekommen!“ dachte Herr Piper mißmutig. Auch so eine dumme Angewohnheit, sich dauernd zu schreiben, daraus entstanden nur Unannehmlichkeiten. Gegen geschäftliche Briefe ließ sich ja nichts sagen, sie waren auch oft unangenehm, aber da war wohl nichts zu machen, und schließlich brachten sie zuweilen etwas ein, waren also irgendwie gerechtfertigt. Aber was brachte Privatpost ein? Herr Piper versank in Gedanken an einen Brief, den er höchst unvorsichtigerweise vor fünfzehn Jahren geschrieben hatte. Einen Brief an eine Frau, die seine große Liebe gewesen war — genauer gesagt, die einmal seine große Liebe hätte werden können, wenn das alles nicht mit so viel Schwierigkeiten und Unannehmlichkeiten verbunden gewesen wäre. Und was war die Folge dieses unverantwortlichen Briefs gewesen? Ein Kind war die Folge gewesen, nicht das seine, bewahre! Es war ihr Kind und das ihres verstorbenen Mannes. Die Frau hatte im Sterben gelegen, als sein Brief sie erreichte, und sie hatte die so unvorsichtig und unnötig gebotene Gelegenheit ergriffen und ihn zum Vormund über ihr fünfjähriges Mädchen eingesetzt. Das hatte man von Briefen!

Es klingelte, Herr Piper hörte Johanna Lippert öffnen, gleich darauf trat sie ein und legte einen Brief vor ihn hin.

Piper fuhr zusammen, ein tiefes Unbehagen beschlich ihn. Dies war kein Geschäftsbrief, er sah es gleich, es war ein Brief der eben erwähnten privaten Art, gegen die er mit gutem Grund mißtrauisch geworden war. Und außerdem stammte er von der Hand einer Frau.

Das letztere verschlug Herrn Piper vollends den Atem. Er konnte sich keiner Begebenheit seines Lebens während der letzten fünfzehn Jahre entsinnen, die eine so ungewöhnliche Sache wie diesen Brief hätte zur Folge haben können. Einen Augenblick lang fiel ihm sein Zwangsmündel ein, aber alle Angelegenheiten, die dieses ihm stets unbekannt gebliebene Wesen betrafen, hatte auf seine inständige Bitte hin immer Martin Ekkebrecht erledigt, der sich ja auch als Familienvater bedeutend besser dazu eignete. Herr Piper hatte nie irgendwelche Verbindung mit Theodora Gegenschatz gehabt.

Er betastete den Brief, vorsichtig und sorgfältig, als wäre es eine Höllenmaschine, die bei der geringsten falschen Bewegung losgehen könnte, er nahm ihn in die Hand und wog ihn.

Dann entschloß er sich, den Brief zu öffnen.

Fünf Minuten später stürzte in die Apotheke Martin Ekkebrechts ein alter Herr, der, nach seinem vollkommen aufgelösten Zustand zu schließen, geradewegs vom Bett eines Sterbenden kam, um noch eine allerletzte Medizin zu holen. Es war also natürlich, daß er den jungen Praktikanten, der ihm entgegeneilte, unwillig beiseiteschob und mit lauter Stimme nach dem Chef rief. Aber es war sehr unnatürlich, fand der Praktikant, daß der Chef, als er in der Tür des Laboratoriums erschien, keineswegs von der Eile des Ankömmlings angesteckt wurde, sondern sich nur freundlich und bedächtig den langen roten Bart strich, wozu er ein gemütliches „Grüß Gott, Anastasius!“ hervorbrachte. Dann verschwanden beide in dem Gang, der zur Wohnung des Apothekers führte.

In Ekkebrechts Arbeitszimmer standen sich die beiden Freunde erst ein paar Sekunden lang stumm gegenüber, ehe Piper sich so weit gesammelt hatte, daß er mit einem von der Bitterkeit eines ganzen verlorenen Lebens erfüllten „Da!“ den bewußten Brief geöffnet vor den Freund hinlegen konnte.

Martin Ekkebrecht ergriff das Schreiben, glättete es sorgfältig, las es bedächtig und ohne jedes Anzeichen von Erregung durch, worauf er höflich: „Na, und?“ äußerte.

„Na, und?“ schrie Anastasius Piper, in erneute Verzweiflung ausbrechend. „Sie schreibt, daß sie übermorgen da sein wird.“

„Uebermorgen, ja!“ bestätigte Herr Ekkebrecht nach einem kurzen Blick auf den Brief. „Es bleibt dir also Zeit genug zu Vorbereitungen.“

„Vorbereitungen!“ jammerte Herr Piper, ganz außer Fassung geraten und kirschrot im Gesicht. „Du glaubst doch nicht im Ernst, daß ich dieses Frauenzimmer . . .“

„Du sprichst von deinem bisher völlig unbescholtenen Mündel!“ gab Herr Ekkebrecht kühl zu bedenken.

„Mir ganz einerlei, von wem ich spreche!“ Herr Piper schnappte nach Luft. „Solch ein Geschöpf, das einfach herzukommen und bei einem wildfremden Mann zu logieren gedenkt, jahrelang . . .“

„Ein Vormund ist kein wildfremder Mann“, erklärte Herr Ekkebrecht. Anastasius stand eine Weile betroffen, dann aber stellte er ärgerlich fest: „Du hast die Suppe eingebrockt, Martin, du mußt sie auch ausessen, nicht ich.“

„Wenn ich sie ausessen könnte, hätte ich sie dir nicht einbrocken müssen“, lautete die gelassene Antwort, „schließlich ist es dein Mündel, nicht meines.“

„Aber du hast doch bisher alles mit ihr geregelt!“ rief Herr Piper.

„Eben darum müßtest du einsehen, daß auch du mal an die Reihe kommen mußt.“

„Nur noch ein halbes Jahr, Martin!“ Anastasius Piper flehte beinahe. „In einem halben Jahr ist sie mündig und kann sich zum Teufel scheren.“

„Du bist wirklich eine Seele von Mensch!“ Ekkebrecht strich zärtlich seinen Bart. „Nein, keinen Monat, keine Woche; es geht nicht, Anastasius!“

„Aber warum geht es nicht?“

„Weil“, ließ sich plötzlich eine sanfte Stimme hinter Herrn Piper vernehmen, „weil wir einen Sohn Felix haben, der eine starke Vorliebe für hübsche Mädchen hat, leider Gottes. Und Fräulein Gegenschatz soll ja sehr hübsch sein. Ein Daueraufenthalt der jungen Dame bei uns könnte also nur Verwirrung anrichten.“

Piper drehte sich um, als hätte ihn eine Giftschlange in den Rücken gebissen. Hinter ihm stand Frau Marie Ekkebrecht.

„Dann soll das Mädchen bleiben, wo der Pfeffer wächst“, brummte er endlich. „Zum mindesten soll sie in Freiburg bleiben. Wozu will sie eigentlich herkommen? Sie wird mich doch nicht für ihren Erbonkel halten, he?“ fragte er mit erwachendem Argwohn.

Das Ehepaar Ekkebrecht überging diese Vermutung. Der Apotheker deutete auf den Brief.

„Es steht ja hier schwarz auf weiß: Ich kenne Menschen und Verhältnisse des südwestlichen Deutschland nun genügend, drum halte ich es für angebracht, jetzt mein Pflichtsemester in Königsberg zu studiere.“

„Was studiert sie denn überhaupt?“ fragte Herr Piper mit mäßigem Interesse.

„Medizin.“

„Da wäre sie bei dir weit besser untergebracht als bei mir. Ich verstehe überhaupt nichts von Medizin.“

„Sie will ja auch keine Kollegs bei dir belegen.“

„Und außerdem haben wir Ihnen ja schon auseinandergesetzt, warum sie nicht bei uns wohnen kann“, fügte Frau Marie freundlich hinzu.

Piper sah diese Frau düster an. Er fand seine Ueberzeugung, daß alles Unangenehme auf der Welt von den Frauen komme, wieder einmal vollauf bestätigt. Martin hätte die erste Verteidigungslinie nicht so unerschütterlich gehalten, wenn er nicht diese Rückendeckung gehabt hätte.

„Also soll sie möbliert wohnen“, entschied er schließlich.

Schluß des alten Romans
auf Seite 35

„Das würde einen zu schlechten Eindruck machen", fand Frau Marie, „sie ist noch nicht mündig."

„Sie hat in Freiburg doch auch möbliert gewohnt."

„Sie war in Pension bei Verwandten von uns."

„Herrgott! Sie ist doch kein Säugling!"

„Aber ein sehr schönes und temperamentvolles junges Mädchen, und Sie sind verantwortlich für sie."

„Auch noch!" schrie Herr Piper, „glaubt ihr denn, daß ich Kindermädchen oder Anstandsdame spielen werde?"

„Wir glauben, daß Sie Ihre Pflicht tun werden!" sagte Frau Marie kühl und entschieden.

Das Wort „Pflicht" schlug dem Faß den Boden aus. Herr Piper hatte nie in seinem Leben Pflichten anerkannt, er würde das auch weder jetzt noch sonst irgendwann tun. Die Theodora Gegenschatz gehe ihn einen Dreck an, er habe sich nicht um die Vormundschaft gerissen, aber da sie nun mal sein Mündel sei und nicht das der Familie Ekkebrecht, werde er mit ihr so verfahren, wie es ihm passe, jawohl!

Diese Auffassungen und Entschlüsse unterbreitete er den Ekkebrechts, ohne sich der geringsten diplomatischen Verschleierungen zu bedienen. Frau Marie betrachtete ihn mit gelassenem Staunen, Martin Ekkebrecht runzelte die Stirn und strich immer heftiger über seinen Bart. Schließlich erhob sich Frau Marie und ging hinaus, ihre Hilfe war jetzt nicht mehr vonnöten, Martin schaffte das nun schon selbst.

Und Martin schaffte es wirklich. Eine halbe Stunde später saß Herr Piper erschöpft in einem Sessel, bezwungen, aber bis in die tiefste Seele verletzt.

„Eins ist sicher", murmelte er. „Ich für meinen Teil will nichts mit ihr zu tun haben — soll sie bei mir wohnen, soll Johanna für sie sorgen, ich will sie nicht sehen, nicht hören, nicht . . ."

Martin Ekkebrecht betrachtete seinen Freund lange und nachdenklich.

„Eigentlich weiß ich nicht, warum ich mit dir Freundschaft geschlossen habe", sagte er schließlich, „unter hundert Kameraden gab es neunundneunzig, die sympathischer waren als du."

Diese freundliche Versicherung nahm Herr Piper mit, als er über die Straße seinem Heim zuschritt, um Johanna Lippert die bevorstehende Veränderung der häuslichen Umstände mitzuteilen und sich über ihre unverhohlene Genugtuung blauzuärgern.

Zweites Kapitel.

„Eine halbe Stunde Verspätung hat der Zug auch noch!" stellte Anastasius Piper fest, während er wütend auf das schwarze Brett in der Schalterhalle starrte, das ihm diese Kenntnis vermittelte, „also können wir noch volle dreiviertel Stunden warten! Ich werde mir in diesem naßkalten Wetter den Tod holen!"

„Wenn Sie ihn sich in Ihrer Wohnung noch nicht geholt haben!" sagte Johanna Lippert. „Und übrigens kann man ja in den Wartesaal gehen."

„Ach, Sie glauben wohl, dies sei gleich eine gute Gelegenheit, um Orgien zu feiern?" Herr Piper betrachtete seine massive Wirtschafterin mit einem Blick, in dem die ganze unterdrückte Wut der letzten beiden Tage zum Ausdruck kam. „Nein, dazu habe ich mein Geld doch nicht verdient, um es bei so lächerlichen Anlässen zum Fenster hinauszuwerfen!"

„Na, dann leben Sie wohl so lange!" sagte die Lipperten prompt, machte kehrt und verschwand hinter der Tür mit der Aufschrift: „Wartesaal Erster und Zweiter Klasse."

„Wie großzügig die Leute alle sind!" dachte Herr Piper bitter, „sie verdienen ihr Geld viel zu leicht." Dann setzte er sich auf eine Bank, unterdrückte mühsam seine Wut und wartete.

Zwei Minuten vor Ankunft des Berliner D-Zugs kam Johanna Lippert wieder, das Gesicht glänzend vor Erwartung und reichlich genossenem heißen Kaffee.

„Das hat wirklich wohlgetan, Herr Piper", sagte sie zufrieden, und nun wird das Fräuleinchen ja auch gleich da sein. Sie glauben gar nicht, wie ich mich freue!"

„Warum soll ich das nicht glauben?" entgegnete Herr Piper liebenswürdig, „Ihresgleichen freut sich immer, wenn sich der andere ärgert. Bin bloß neugierig, was das eigentlich für eine Art Mädchen ist — mit denen, die ich gekannt habe, hätte man jedenfalls nicht eine halbe Stunde zusammen hausen können."

„Das werden wir nun gleich wissen", tröstete Johanna Lippert freundlich und sah dem anfahrenden Zug entgegen.

Diesmal aber sollte die Lipperten nicht recht behalten, denn als die Menschenflut, die aus den Wagen gequollen war, sich endlich verlaufen hatte, war niemand übriggeblieben, der auf eine Identität mit Theodora Gegenschatz auch nur im entferntesten Anspruch erheben konnte. Johanna Lippert flatterte wie eine aufgescheuchte Henne den Bahnsteig auf und ab.

„Ochottochottochott!" jammerte sie. „dem Kind wird doch bloß nichts passiert sein?"

„Leider wohl nicht", äußerte sich Herr Piper mit unverhohlenem Uebelwollen, „die Marjell wird einfach zu spät zum Zug gekommen sein. Frauen sind immer so liederlich."

Er stelzte auf den Bahnhofsvorstand zu, wechselte ein paar Worte mit ihm und stelzte zurück.

„Dies war der Vorzug", meldete er düster, „in einer halben Stunde kommt der Hauptzug. Vielleicht kommt sie mit dem."

Aber Theodora Gegenschatz kam auch mit dem Hauptzuge nicht. Nein, noch ein Zug kam heute nicht mehr von Berlin, äußerte sich der Bahnhofsvorsteher.

Aufgeregt packt die Lipperten ihren Brotherrn am Aermel.

„Was machen wir nun bloß, Herr Piper?"

„Wir gehen nach Hause", sagte Herr Piper. Brummend folgte ihm die Wirtschafterin.

Zu Hause machte er sich erst einmal Luft, indem er wütend die Türen aufriß und krachend wieder zuschlug, um dann einen im Wege stehenden Stuhl mit einem Fußtritt gegen die Wand zu schleudern.

Damit ging er zu Bett. Er träumte von Zügen und endlosen Menschenmassen, unter denen er um Lebens und Sterbens willen jemanden herausfinden mußte, er suchte und suchte, der Schweiß rann ihm in Strömen am ganzen Körper herab vor Aufregung und Todesangst, aber alle Gesichter lösten sich auf und verschwammen, sowie er in ihre Nähe kam, trotzdem umdrängten sie ihn so, daß er kaum vorwärts konnte.

Dazwischen begann der Zug plötzlich wie rasend Autosignale zu geben, immer lauter, immer länger, es war zum Rasendwerden, hörte denn das gar nicht auf — —?

Herr Piper fuhr aus dem Schlaf, aber das Signalgeheul dauerte an. Verzweifelt sprang er aus dem Bett und riß den Fenstervorhang zurück, zur selben Zeit, als auch drüben ein Vorhang fortgezogen wurde und Martin Ekkebrecht das Fenster öffnete, hörte ihn etwas hinunterrufen und dann aus Leibeskräften „Piper!" schreien.

„Brüll du und der Teufel!" dachte Anastasius giftig und zog sich vom Fenster zurück. Da erhob sich unten das rasende Autogeheul von neuem. Außer sich riß Herr Piper das Fenster auf, um eine Verwünschung hinabzubrüllen, aber der Ton blieb ihm plötzlich und fast schmerzhaft in der Kehle stecken. Eine schreckliche Ahnung überkam ihn.

Unten stand ein Auto, neben dem Chauffeursitz lagen Koffer aufgetürmt, vor dem Wagen stand eine lange Männergestalt und neben dieser Männergestalt etwas unverkennbar Weibliches mit etwas merkwürdig Glänzendem auf dem Kopf.

Es dauerte fast eine Minute, ehe Herr Piper oben sich ein wenig räuspern konnte, um seine Kehle freizukriegen. Aber ehe er dann etwas sagen konnte, klang von unten her eine weiche, ungeheuer klangvolle Altstimme — eine Stimme, die Herrn Piper für den Bruchteil einer Sekunde an etwas zu erinnern schien, was er aber gleich darauf schon wieder vergessen hatte.

„Oh, Verzeihung", sagte die klangvolle Stimme höflich, „wohnt hier vielleicht Herr Piper?"

„Jawohl", erwiderte Piper rauh, und fügte dann voll heroischer Selbstüberwindung hinzu: „Ich bin es selbst."

In die Altstimme kam ein heller, ordentlich jubelnder Klang. „Ach, das ist ja großartig, Onkel! Ich bin nämlich Dore Gegenschatz, ja — weißt du, ich wurde unterwegs aufgehalten — es ging wirklich nicht anders! Na, ich erzähl dir das alles nachher!"

„Onkel — du!" dachte Herr Piper unklar und verharrte regungslos. Die holte ja gleich mächtig aus, um seine Dispositionen über den Haufen zu werfen, aber das sollte ihr nicht gelingen! Jetzt mischte sich Ekkebrecht von drüben ein.

„Na, nun mach mal erst fix dem Kind auf, Piper!"

„Du triffst immer das Richtige, Onkel Martin!" rief das Mädchen dankbar.

„Mit dem duzt sie sich auch!" dachte Herr Piper und schloß wortlos das Fenster. Vor seiner Tür stieß er bereits auf die Lipperten, die fix und fertig angekleidet dastand.

„Ich hab die ganze Nacht nicht geschlafen", sagte sie, „bloß gut, daß das Kind endlich da ist."

„Ein recht erwachsenes und selbständiges Kind!" knurrte Herr Piper.

Als er unten die Haustür aufschloß, Johanna Lippert mit einem Herzen voll bisher ungenutzter Mutterliebe hinter sich, hatte er ein halb feierliches, halb verzweifeltes Gefühl. So ungefähr, dachte er, mußte jenen Leuten zumute gewesen sein, von denen er mal in der Geschichtsstunde gehört hatte, daß sie ihre Schiffe hinter sich verbrannten.

Die Tür war kaum geöffnet, da streckte sich ihm eine warme, kräftige Mädchenhand entgegen, packte ohne Umstände die seine und schüttelte sie herzhaft.

„Guten Tag, Onkel', sagte Dore Gegenschatz — er merkte jetzt, daß das Glänzende auf ihrem Kopf ihr Haar war, das wie eine glatte Kappe aus dunklem Kupfer um den schön geschnittenen Kopf lag — „reizend von dir, daß du selbst heruntergekommen bist."

Herr Piper knurrte etwas, das auch ein Willkommengruß sein konnte, und starrte den langen, jungen Mann an, der hinter seinem Mündel eintrat.

„Das ist Herr Baumgruber", erklärte Dore, „ich lernte ihn unterwegs kennen, er hat mir dann Gesellschaft gleistet und auch das Auto besorgt — wie gesagt, ich erzähl euch das alles oben. Du hast ja eine ziemlich große Wohnung, wie mir Onkel Martin gesagt hat, da kann Herr Baumgruber doch ganz gut bis übermorgen bei uns bleiben, nicht wahr? Er hatte nämlich sein letztes Geld für das Auto ausgegeben, ich hatte nicht so viel mit, und morgen ist Sonntag, da kriegt er nichts von der Bank, und so ohne einen Pfennig in ein Hotel gehen, das kann man doch nicht." Dore wandte sich zu Johanna. „Sie sind sicher Frau Lippert, ja, so hat Onkel Martin Sie mir beschrieben." Ihre leuchtenden Augen, die fast von genau demselben dunklen kupferfarbenen Ton waren wie ihr Haar, sahen die Wirtschafterin an, es war beinahe, als läge tief unten in diesen schönen Augen ein Schatten von Traurigkeit und Schwere, der zu der heiteren Sprechweise in seltsamem Gegensatz stand. „Sind Sie mir sehr böse, Frau Lippert, daß ich Ihnen noch einen Logiergast aufhalse?"

„I wo!" sagte die Lipperten und strich Dore ohne Umstände über die seidene Kappe ihres Haars.

Herr Piper hatte anscheinend nicht nur alle Schiffe hinter sich verbrannt, sondern war auch noch mit dem Schädel auf einen Eichenpfahl gestoßen worden. Er konnte sich gar nicht darüber beschweren, daß man ihn so ohne weiteres überging. Er konnte nicht einmal überlegen, daß er ja nur dem jungen Mann das für sein Mündel verauslagte

Geld zurückerstatten brauchte, um den langen Kerl sofort los zu sein. Betäubt und schweigend, den Schlafrock fest um sich gezogen, schritt er vor den andern die drei Treppen hinauf, sperrte die Korridortüre auf und ließ alle eintreten; Dore, die Lipperten und Baumgruber, der die Koffer trug.

Dore schnupperte, als sie den Korridor betrat. „Wonach riecht das hier?“ fragte sie. „So ein eigenartiger Geruch — fast so, wie ich ihn vor zwei Jahren in einem kleinen Fischerhaus fand, an der Nordsee — nein, doch ein bißchen anders —“

„Kann schon so ähnlich sein, Fräuleinchen“, sagte Johanna Lippert, „so ein Geruch nach Wasser und Schlick und Schlamm — wir haben nämlich den Schwamm im Haus und Schimmel und Stock und all so was.“

„Oh“, sagte Dore bedauernd, „das ist aber schlimm, da kann man gar nicht schnell genug umziehen — na, ich bin ja jetzt da, ich kann euch fabelhaft beim Wohnungsuchen und beim Packen helfen, ich versteh was, das könnt ihr glauben, ich kann auch ordentlich zufassen. Bis es richtig Frühling wird, können wir schon in der neuen Wohnung großartig eingerichtet sein.“

„Glaubst du?“ ächzte Herr Piper und setzte sich. Seine Beine trugen ihn wirklich nicht mehr.

„Sicherlich, Onkel! Du unterschätzt mich vielleicht, die Leute tun das gern, aber man braucht nicht wie ein Kürassier auszusehen, um was leisten zu können. Die Wohnungsangelegenheit kannst du mir ruhig allein überlassen.“

„Ja?“ fragte Anastasius mechanisch und starrte sein Mündel an.

Jetzt erst bemerkte er, daß sie die ganze Zeit über etwas Eingehülltes sorgfältig im Arm getragen hatte, etwas, das sich zuweilen leise zu bewegen schien. Jetzt wickelte Dore die Hüllen auseinander und stellte etwas Winziges auf den Teppich, das sich sofort wieder nach ihr umwandte und ein langes, verwundertes Mauzen ausstieß.

„Eine Katze!“ schrie Piper und fuhr plötzlich hellwach in die Höhe.

„Eine Katze!“ murmelte Frau Lippert verblüfft.

„Ein Kater!“ äußerte sich jetzt Herr Baumgruber zum erstenmal. Es war eine energische und unwiderrufliche Feststellung, sofort schloß er den Mund wieder und erstarrte aufs neue zur Statue.

„Ja, ein Kater!“ wiederholte Dore, „ein ganz, ganz kleines Katerchen, nicht älter als sechs Wochen, sicherlich.“

Herr Piper hatte sich allmählich von seinem Schreck erholt.

„Es wäre einfacher gewesen, wenn du das Tier gleich unten gelassen hättest!“ äußerte er sich. „Es ist unangenehm, noch einmal die Treppen hinunterzusteigen!“

„Oh! Ist mein Zimmer unten?“ erkundigte sich Dore.

„Dein Zimmer ist in meiner Wohnung“, verkündete Herr Piper streng, „und in meiner Wohnung haben Tiere nichts zu suchen.“

„Also dann habe ich hier nichts zu suchen“, sagte Dore Gegenschatz in verändertem Ton, sehr kühl, sehr sachlich und streifte eine weiße Mütze über die seidene Kappe ihres Kupferhaars. „Onkel Martin wird mir wohl das nächste Hotel nennen.“

„I das ist ja alles Quatsch“, mischte sich Johanna ein, „gehen Sie jetzt man ruhig in Ihr Zimmer, Fräuleinchen, und nehmen Sie das kleine Vieh mit, morgen kann man ja weiter sehen.“

„Nein, da ist gar nichts weiter zu sehen, Frau Lippert“, sagte Dore ernsthaft, „das hier ist ein kleines, lebendes Wesen, ich habe es zu mir genommen, und ich bin für es verantwortlich. Ich werde es nicht im Stich lassen, das ist ganz sicher.“ Sie sah sich im Kreise um. „Ich habe auch noch nicht erzählt, warum ich heute nacht mit dem Auto, anstatt gestern mit dem Zug kam. Das war so: Grad hinter dem polnischen Korridor mußte der Zug auf freiem Feld halten, wegen irgendeiner Kleinigkeit. Da seh ich dies kleine Ding über das Feld kommen, es schrie schrecklich, wahrscheinlich hat es jemand ausgesetzt und es hat Hunger gehabt. Es trippelt auf ein kleines Haus nah am Bahndamm zu, da kommt gerade ein Mann heraus, sieht das kleine Tier und ruft: „Tyras, hetz Katz, hetz Katz!“ Und ein großer Hofhund stürzt aus der Tür auf das kleine Geschöpf zu — da bin ich natürlich sofort herausgesprungen und hab mich dazwischengeworfen, eine Sekunde später hätte der Hund das Tierchen zwischen den Zähnen gehabt.“

„Welche Unvernunft!“ äußerte sich Herr Piper mißbilligend, „wie leicht hätte der Hund dich beißen können!“

„Lieber Gott, Onkel — denkst du denn immer gleich daran, was dir passieren könnte, wenn du jemand zu Hilfe eilst?“

Herrn Pipers noch geöffnete Kinnladen klappten zusammen, er verfiel in Schweigen. Johanna Lippert lachte trocken auf.

„Ich seh, daß ihr Kleid aber was abbekommen hat“, sagte sie und betrachtete die dreieckigen Löcher in Dores Rock, die notdürftig zusammengenäht waren. Dore machte eine geringschätzige Gebärde.

„Ach das! Ja, ich hab noch das Tierchen im Arm, da kommt der Schaffner und schimpft wegen des Aussteigens, und daß ich das Tier mit in den Wagen nehme, will er auch nicht, es war auch eine alte Dame drin, die wollte in Ohnmacht fallen, als sie das kleine Ding sah — na, was sollte ich tun? Ich konnte das kleine Wesen doch nicht wieder hinsetzen und dem Hund oder dem Verhungern überlassen? Also holte Herr Baumgruber fix unser Gepäck heraus und wir machten uns auf den Weg zum nächsten Dorf, es waren bloß zehn Minuten Weg — und da versuchten wir, auf irgendeine Weise ein Auto zu kriegen. Es wurde aber Abend, bis Herr Baumgruber eines erwischte.“

„Gottverlassene Gegend!“ stimmte Baumgruber zu und schloß dann seinen geräumigen Mund wieder mit der Gebärde der Unwiderruflichkeit.

Eine Pause entstand. Herr Piper starrte mit einem unleugbar blöden Ausdruck vor sich hin, Herr Baumgruber sah tiefsinnig auf den Türrahmen, Johanna Lippert betrachtete Dore Gegenschatz, und Dore, immer noch kniend, heftete die Augen mit entschlossener Zärtlichkeit auf das kleine Katzenwesen, das sich auf einer Ecke ihres Kleids zusammengerollt und die Augen zum Schlaf geschlossen hatte. Sein Zutrauen zu seiner Retterin war unbegrenzt, er gab sich beruhigt in ihre Hände.

„Uebrigens heißt er Habakuk“, sagte Dore plötzlich, „weil er so rätselvoll und weise aussieht — fast, als wäre er nicht sechs Wochen, sondern sechs Jahrtausende alt und hätte tiefere Einblicke in das Leben getan als sonst irgendein anderes Wesen — außerdem ist er auch ein bißchen komisch. Man kann ihn Kuckuck nennen, das hört sich nett an, er ist ja auch ebenso grau wie ein Kuckuck.“

„Und dann“, ließ sich Herr Baumgruber zum dritten Male vernehmen, ohne im übrigen einen Muskel seines Gesichts zu verziehen, „wird er auch hier wie ein Kuckucksei ins Nest gelegt.“

Hier stand Herr Piper plötzlich ohne ein weiteres Wort auf und ging geradeswegs in sein Schlafzimmer. Er schlug nicht einmal die Tür hinter sich zu, sondern zog sie ordentlich leise ins Schloß, es war, als nachtwandle er und fürchte, sich selbst zu erschrecken.

Drittes Kapitel.

Es war noch sehr früh am Tag, als die Glocke, die aus Herrn Pipers Zimmer in das seiner Wirtschafterin führte, mit einem dreifachen energischen Ton anzeigte, daß der Hausherr zu frühstücken wünsche. Johanna Lippert fuhr aus tiefem Schlaf in die Höhe.

„Der is ja wohl rein verrückt!“, sagte sie schlaftrunken und rieb sich die Augen. „Man is ja kaum eingeschlafen!“

Nach kurzem Nachdenken beschloß sie, solche Moden gar nicht erst aufkommen zu lassen und sich ruhig noch einmal auf die andere Seite zu legen.

So lag sie noch, als zehn Minuten später die Klingel Alarm schrillte. Jetzt riß ihr die Geduld, sie sprang aus dem Bett und öffnete die Tür zum Korridor.

Auch am anderen Ende des Korridors flog eine Tür auf.

„Frühstück!“ schrie Herr Piper mit gereizter Stimme.

„I du mein Herjeses!“, entsetzte sich die Lipperten und schloß ohne weitere Debatte die Tür.

Zwanzig Minuten später stellte sie das Frühstückstablett vor Herrn Piper auf den kleinen Fenstertisch. Anastasius sah so grün und hohlwangig aus, daß die Lipperten sogar einen Ansatz zur Entschuldigung machte.

„Ich hab' nicht gedacht, daß Sie so früh aufwachen würden, Herr Piper.“

„Ich habe gar nicht geschlafen“, entgegnete Herr Piper, „ich habe eine Hausordnung ausgearbeitet.“

„Eine was?“, fragte Johanna.

„Eine Hausordnung“, wiederholte Herr Piper. „Wissen Sie nicht, was eine Hausordnung ist?“

„Nein“, antwortete Johanna Lippert wahrheitsgemäß.

„Eine Hausordnung ist eine Sammlung von Vorschriften für die einzelnen Mitglieder eines Hauses oder einer Wohnung darüber, wie sie sich zu verhalten haben.“

„So!“ sagte die Lipperten verständnislos.

„Sie können nachher mit meinem Entwurf zum Apotheker rübergehen, er soll mir die Sache viermal auf seiner Maschine abtippen lassen, damit jedes Wohnungsmitglied ein Exemplar bekommen kann.“

„Wir sind doch bloß drei“, wandte Johanna ein.

„Vier. Ich, Sie, das — das Mädchen —“ er hatte sagen wollen: das Frauenzimmer — „und der junge Kerl, den sie sich mitgebracht hat.“

Johannas Gesicht lief rot an.

„Das ist 'ne Beleidigung für das Fräulein, Herr Piper, daß Sie's man wissen! Sie hat's uns ja genau erzählt, weshalb und wieso —“

„Alten Weibern kann man leicht was aufbinden“, äußerte sich Herr Piper schonungslos.

„Es wär' noch festzustellen“, sagte Frau Lippert, noch um einen Schein röter, „ob in Ihrem oder in meinem Taufschein die niedrigere Jahreszahl steht — jemand wie

Schachfunk

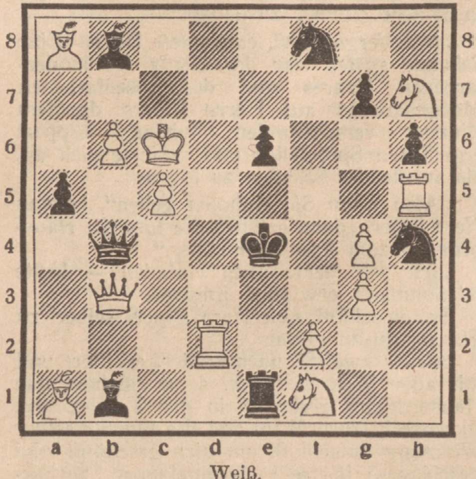
Zahlreiche Mattbilder.

Nachstehend eine gute gelungene Aufgabe des bekannten amerikanischen Verfassers, deren vollständige Lösung durch die vielen Abspiele einige Zeit erfordert.

J. C. Wainwright

Am. Chess Bulletin 1911.

Schwarz.



Weiß.

Matt in zwei Zügen.

Auflösung des Zweizügers aus Nr. 33.

Die als nebenlösig bezeichnete Aufgabe erwies sich bei der Nachprüfung als völlig korrekt, da auf 1. Te1×e4 der König mit Schach zurückschlägt. Richtig ist: 1. Da6—f1 . . Auf 1. . . Ke5×e6 entscheidet der hübsche Zug 2. Df1—f5 matt usw.

Sie, von dem schon mancher glaubt, daß er gar nicht mehr lebt —"

„So, glaubt man?" fragte Herr Piper zwischen zusammengebissenen Zähnen, „wer glaubt das, he?"

„Na, zum Beispiel erst gestern die Bäckersfrau an der Ecke drüben", sagte Johanna voll Genugtuung darüber, daß sie mit konkreten Tatsachen aufwarten konnte und sich nicht auf unbestimmte Beleidigungen beschränken mußte, „erst gestern fragte sie mich: Gott, lebt er denn immer noch? Ich dachte schon vor drei Jahren, der würde es nicht mehr über Winter machen!"

Herr Piper sah sich im Zimmer um, es war wie eine unbewußte Suche nach einer Keule, mit der er dem Gegner den Kopf zerschmettern konnte. Aber es befand sich in Herrn Pipers Wohnzimmer keine Keule, alles, was seine Hände packten, war der Entwurf der Hausordnung.

Dieser Entwurf gab ihm plötzlich seine Ruhe zurück. Noch war er Herr hier, gottlob, noch hatten sich die anderen seinen Anordnungen zu fügen. Er atmete tief auf.

„Also ich habe hier eine Hausordnung entworfen", sagte er in verändertem, kühlem und entschiedenem Ton, „Sie werden gut daran tun, sich die Hauptpunkte gleich zu merken. Also: das — das Mädchen bekommt in Zukunft das Zimmer, das ganz hinten liegt und wo Sie jetzt allerlei Gerümpel stehen haben. Sie kann auch den hinteren Treppenausgang benutzen, ich wünsche ihr nicht zu begegnen. Der junge Kerl ebenfalls."

„Der ist doch übermorgen schon wieder fort", sagte die Lipperten mit noch leicht bebender Stimme.

„Unterbrechen Sie mich nicht! Uebrigens geht seinesgleichen nicht so leicht fort, das sitzt fest wie eine Laus im Schafspelz! Die Mahlzeiten werden natürlich getrennt eingenommen. Wenn ich um halb zehn Uhr meinen Vormittagsspaziergang antrete, hat sie darauf zu achten, daß sie zu dieser Zeit den Korridor nicht benutzt, ebenfalls um elf Uhr, wenn ich zurückkomme. Der junge Kerl ebenfalls."

Johanna Lippert verzichtete auf weitere Einwendungen.

„Wenn das — das Mädchen ausgehen will, ist mir das zu melden, damit ich meinerseits um diese Zeit den Korridor nicht benutze. Abends und nachts hat sie sich still zu verhalten, ich wünsche nicht jede Nacht durch Autohupen aus dem Schlaf gerissen zu werden wie heute."

Johanna Lippert murmelte etwas.

„Die Zeiten, in denen sie das Bad benutzen will, sind genau festzulegen und auf die Sekunde einzuhalten", referierte Herr Piper weiter, „auch ist die Wanne, wenn sie von ihr benutzt worden ist, sehr gründlich zu säubern."

„Herr Piper!" sagte die Lipperten empört.

„Unterbrechen Sie mich nicht. Auch etwaige Besuche in der Küche sind genau zu regeln, ich will nicht der Möglichkeit ausgesetzt sein, unvermutet mit ihr zusammenzutreffen. Was nun das Vieh anbetrifft, das sie sich mitgebracht hat, so mag damit geschehen, was will — aber es hat sich in einem anderen Zimmer als dem des Mädchens nicht sehen zu lassen. Wenn ich es erwische, werfe ich es aus dem Fenster."

In diesem Augenblick entstand ein eigentümliches Geräusch an der Tür, die Lipperten öffnete sie, um nachzusehen. Etwas Winziges, Graues, Zierliches huschte herein, äugte vorsichtig umher, trippelte vertrauensvoll näher, mauzte ungewiß und fragend, schnupperte am Boden herum und begann mit den Vorderpfötchen eifrig auf dem Teppich zu scharren.

Draußen erklang ein leichter, rascher Schritt, eine weiche Altstimme rief zärtlich „Kuckuck, Kuckuck!" Und im Türrahmen erschien ein kupferner Schimmer über einem rosenfarbenen Morgenanzug. Der Schimmer flog plötzlich sehr eilig ins Zimmer, und Dore Gegenschatz schob dem kratzenden Etwas geschwind ein mit Spreu gefülltes flaches Emaillekästchen hin, in dem das graue Wesen sofort seine Scharrübungen fortsetzte.

„Das ist Kuckucks Toilette", sagte Dore und lächelte die beiden anderen an, „ich habe mir gleich im Dorf so einen alten Emailleteller und Spreu besorgt, hier kann man ja besser richtige Katzenstreu kaufen. Kuckuck war furchtbar gelehrig, er begriff alles sofort — Gott, es ist ja so einfach, solch ein Tier sauber zu bekommen, bloß die Menschen sind immer so ungeschickt! Wenn eine Katze erst an ihr Kästchen gewöhnt ist, kann man ganz unbesorgt sein, man wird niemals Aerger wegen mangelnder Sauberkeit haben!"

Kuckuck war inzwischen mit seinen Angelegenheiten fertig geworden, hatte alles brav verscharrt und kletterte jetzt vergnügt auf den nächsten Sessel.

„Schamlose Person!" sagte Herr Piper.

Dore hielt ihren Kopf über Kuckuck gebeugt, der mit allen vier Pfoten in ihrem Haar zauste.

„Wie?" fragte sie, sich aufrichtend.

„Schamlose Person!" wiederholte Herr Piper und starrte sie mit einer Art von ungläubigem Abscheu an.

In Dores Wangen und Stirn flutete eine dunkle Röte, sie sah ihrem Vormund mit festem, fast hartem Blick in die Augen.

„Ich versteh' dich nicht recht", sagte sie langsam, „hast du mich gemeint?"

„I bewahre!" mischte sich jetzt Johanna Lippert ein, „das kleine Vieh hat er gemeint, er hat eben nie was mit Tieren zu tun gehabt."

„Nein", sagte Herr Piper, „und ich werde es auch nie haben!"

„Ein Glück für die Tiere, scheint mir", murmelte Dore mit zitternden Lippen und griff nach Kuckuck, „komm, mein Liebling!"

„Miau!" sagte Kuckuck und kletterte aus ihrem Arm auf ihre Schulter.

„Was für merkwürdig große Ohren er hat", sagte Herr Piper unwillkürlich, „er sieht fast aus wie ein Luchs."

„Es ist auch eine ganz echte nordeuropäische Wildkatze", erklärte Dore mit einem versöhnlichen Ton in der Stimme, „sieh mal das grünlichgraue Fellchen mit dem prächtigen Längsstreifen über dem Rückgrat und dem seltsamen Runenzeichen auf der Stirn. Und dann hat er ganz schwarze Fußsohlen, das ist das untrügliche Zeichen für seine Echtheit! Und hier, schau bloß —", sie legte den Kleinen eifrig auf den Rücken, „sieh mal den Cremebauch mit dem Knopfmuster. Ja, das wird mal ein schöner und großer Kerl, Ohren und Pfoten zeigen es an."

Herr Piper hatte sich wirklich vorgebeugt und den Cremebauch mit dem Knopfmuster in Augenschein genommen Jetzt hob er den Kopf und schaute von den nachdenklichen Augen Habakuks in die seines Mündels.

„Na ja, kann sein, meinetwegen", brummte er. „Aber ich muß dich schon bitten, das Tier in deinem Zimmer zu halten."

„Mit Vergnügen", entgegnete Dore. Eine Sekunde später war der Glanz des kupferfarbenen Haares und des rosenfarbenen Morgenanzugs aus Herrn Pipers dunklem Zimmer verschwunden. Johanna Lippert ergriff den Spreuteller und schickte sich an, als anbetender Schatten zu folgen.

„Also wenn Sie einholen gehen", begann Herr Piper, „dann nehmen Sie hier die Hausordnung zum Apotheker rüber."

„Ich geh' heute nicht einholen — heute ist Sonntag", erwiderte Johanna.

So entschloß sich Herr Piper, selber zu Ekkebrecht zu gehen.

Als er zwei Stunden später, erbittert und mit aller Welt zerfallen, seine unabgetippte Hausordnung zerknüllt in der Tasche, von Ekkebrecht zurückkam und die Flurtür seiner Wohnung aufschloß, um sich erschöpft und geschlagen in sein Wohnzimmer zurückzuziehen und dort alles zu überdenken, was er Martin schon zuliebe und was Martin ihm zuleide getan hatte, vernahm er aus der Stube der Lipperten das behagliche Geklirr von Tassen und Tellern. Er hörte munteres Stimmengewirr, in dem er Dores Alt, Baumgrubers Baß und Johanna Lipperts etwas heiseren Diskant angenehm vereinigt fand. Zwischendurch ließ sich das spielerische Mauzen Habakuks hören.

„Also dahin hat man sich zurückgezogen", dachte Herr Piper grämlich, „natürlich machen sie jetzt, weil sie mich hören, doppelten Spektakel. Ach, wenn diese Bande einen bloß ärgern kann!"

Er stand still und lauschte. Dore sang, woran erinnerte ihn ihre Stimme nur? Nein, nicht an ihre Mutter, die hatte eine viel hellere Stimme gehabt. Hatte er überhaupt jemals einen Menschen mit solcher Stimme gekannt? Anastasius Piper durchforschte sein Gedächtnis, aber er fand nichts. Es war ja auch einerlei.

Er ging jetzt in sein Zimmer und las. Bald aber ließ er das Buch sinken, und sein Blick wanderte aus dem Fenster. Gedankenlos zuerst, aber als er sah, wie Dore Gegenschatz über die Straße schritt und in der gegenüberliegenden Haustür verschwand, wurde sein Interesse wach. Und weiterhin sah er — er bediente sich dazu hinter seiner Gardine eines Opernglases — eine herzliche Begrüßungsszene, an der Martin Ekkebrecht, Frau Marie Ekkebrecht und zu allem Ueberfluß auch noch zwei junge Burschen teilnahmen — Burschen, um die Anastasius sich bisher kaum gekümmert hatte, die er aber jetzt unschwer als die Sprößlinge der Familie Ekkebrecht identifizierte. Der kleinere, beweglichere, mit dem blonden wirbelnden Haarschopf war ja wohl der Felix, „der mit der großen Vorliebe für hübsche junge Mädchen" — na, weiß Gott, das merkte man! Herr Piper nahm voll Empörung das Glas fort, er wollte dem jungen Mann sein allzu freundliches Wesen verbieten, aber leider waren zwei Hauswände und eine Straße zwischen ihm und diesem albernen Laffen.

Dafür hielt sich ja denn der andere anständig im Hintergrunde, wie Herr Piper, wieder mit dem Glas vor den Augen, feststellte. Das war ja wohl der Mediziner, der sich vor ein paar Monaten selbständig gemacht hatte. Wirklich ein hübscher Bursche, wenigstens so für den Geschmack der Weiber. Groß, breitschultrig, dunkel, braunes Gesicht, aber neigte er nicht ein wenig zur Fülle? Ja, sicherlich, er ähnelte seiner Mutter, wie Felix dem Vater ähnelte. Felix würde schlank bleiben, aber der andere würde wohl in ein paar Jahren einen behaglichen Bauch angesetzt haben! Gesetzt den Fall, daß er ihn sich nicht mit allerlei Sportfexerei wegarbeitete, aber dazu würde er wohl kaum Zeit haben, wenigstens nicht, wenn seine Praxis der Rede wert war.

Wie lebhaft Dore übrigens redete! Natürlich packt sie jetzt alles aus — na, ihm konnte es recht sein! Sehr recht sogar! Sie sollten nur alle wissen, daß man nicht Schindluder mit ihm treiben konnte! Jetzt sprach Martin Ekkebrecht der Aeltere, er strich sich immer wieder durch den feurigen Bart, er deklamierte ordentlich, fand Anastasius, er blühte ordentlich auf — Gott, wie konnte der Mann sich über seinen frauenfreundlichen Sohn beschweren! Sein Mund ging ja wie ein Mühlrad, Herr Piper hätte sich gar nicht gewundert, wenn der Apotheker rückwärts ein wirkliches Rad geschlagen hätte, ein Pfauenrad, oder wenn er sich gedreht hätte wie ein balzender Auerhahn. War ein solches Benehmen nicht ärgerlich, unwürdig eines älteren gesetzten Mannes? Und daß seine Frau gar nicht begriff, nein, daß sie sich darüber ehrlich zu amüsieren schien! Sie lachte sogar, ja, sie sah von Martin Ekkebrecht dem Aelteren zu Felix hinüber und lachte!

Herr Piper legt das Glas hin, so viel Verworfenheit mitanzusehen, war er außerstande. Er saß hinter der Gardine und wartete, bis unten die Haustür wieder aufging. Es dauerte entsetzlich lange, aber schließlich war es denn doch so viel. Dore erschien unten im Türrahmen, und hinter ihr kam Martin Ekkebrecht der Jüngere!

Es gab Herrn Piper einen Schlag. Konnte nicht Frau Marie das Mädchen hinunterbegleiten, wenn es denn schon sein mußte?

Fortsetzung folgt

Musik im Totengässlein

ROMAN VON STEFAN BROCKHOFF + (WILHELM GOLDMANN VERLAG, LEIPZIG)

14. Fortsetzung und Schluß

„Und jetzt mußte Alex fürchten, daß die Polizei den Leierkastenmann erwischte, und daß sie damit den Schlüssel zu der Kette seiner Verbrechen in die Hand bekam. Borro mußte also verschwinden. Wie gründlich Alex Bühring ihn verschwinden ließ, das wissen wir nun. Er täuschte zwar einen Selbstmord des alten Leierkastenmannes vor, aber daß er sich nicht freiwillig aufgehängt hat, haben Gerda und ich gleich erkannt. Unklar war uns nur, wie der Mord begangen wurde. Alex Bühring hat in seinem Geständnis bekannt, daß er den Alten mit einer präparierten Zigarette betäubt hat und dann den Bewußtlosen am Fensterkreuz aufgehängt hat."

„Der alte Borro war mißtrauisch", fuhr Jupp fort. „Aber nicht mißtrauisch genug, um Alex Bührings wahre Absichten zu merken. Bühring gab sich sehr freundlich, sagte ihm, Willi Schmalenberg habe gestanden, Borro müsse verreisen. Er diktierte ihm eine Adresse in Amsterdam, an die er sich wenden sollte. Die Adresse ist natürlich erfunden. Dann bot er ihm zum Abschied eine Zigarette an — es war die letzte Zigarette, die Borro vor seinem Tode rauchte."

Der Professor legte seine breite Gelehrtenhand auf Jupps Arm. „Wie kann ein Hirn diese Kette von teuflischen Plänen aushecken?", fragte er fassungslos. „Es ist erstaunlich! Jammerschade, daß diese reichen Verstandesgaben sich in den Dienst des Verbrechens gestellt haben. Wie wohltätig hätten sie wirken können, hätte man sie in eine andere Richtung geleitet! — Aber ebenso erstaunlich finde ich, wie Sie, Herr Lüthy, dieses fehlerlose Gewebe von Plänen und Handlungen entwirren konnten. Das müssen Sie mir noch genau erzählen."

Jupp dachte eine Weile nach. „Ich darf mir nicht gar zu viel darauf einbilden", erwiderte er bescheiden. „Der Zufall hat mir geholfen, und eine gewisse Kombinationsgabe machte es dann leicht, die Stücke aneinanderzufügen. Das erste, was ich fand, war die Sache mit der Milch. Die Katze von Herrn Kampschulte war in der gleichen Nacht gestorben wie ihr Herr. Und sie war an dem gleichen Gift gestorben wie er. Die Milch also mußte schuld sein, von der Herr und Tier getrunken hatten. Wer aber hatte die Banga-Flasche mit der vergifteten vertauscht? Das wußte ich nicht — bis gestern nachmittag. Wir fanden im Zimmer des toten Borro ein leeres Milchfläschchen mit der Aufschrift „Banga". Diese Flasche hatte der Milchmann am Abend des 10. Juli vor das Haus Hebelstraße 41 gestellt; diese Flasche hatte Borro mit einer anderen vertauscht, deren Inhalt vergiftet war. Fräulein Wasser, Kampschultes Haushälterin, ahnt sicher nicht, welchen wichtigen Hinweis mir der tote Kater Seppi gegeben hat.

Wohl kannte ich nun den Mörder. Aber noch wußte ich nicht, warum dieser Mord begangen wurde, und wer dahinterstand. Ich hatte zwar eine Vermutung, die fast schon Sicherheit war, aber noch keinen Beweis. Da fand ich in Borros Jackentasche den Zettel mit der Adresse, der jeden Zweifel zerstreute. Es war ein abgerissenes Stückchen Papier, an den Rändern lief eine kleine bunte Zierleiste entlang, und diese Zierleiste hatte ich schon einmal gesehen. Sie schmückte das Programm des Astoria-Kabaretts, und im Astoria-Kabarett spielte unser Freund Alex. Erinnerst du dich, Gerda, als wir am letzten Montag im Astoria waren, hast du auf das Programm eine hübsche Karikatur gezeichnet, die ich mir aufhob. Ich hab sie mir noch ein paarmal angesehen, und daher mag es kommen, daß mir die Zierleiste so genau in der Erinnerung war. Dieses Zettelchen mit der Adresse nun hat Alex verraten. Warum er es dem toten Borro nicht wieder aus der Tasche nahm, weiß ich nicht. Vielleicht merkte er nicht, daß die Zierleiste einen Hinweis geben könnte, vielleicht aber wurde er gestört und wollte so rasch wie möglich verschwinden."

„Ahntest du schon etwas von Alex", fragte Gerda, „als wir am Montag ins Astoria gingen?"

„Aber natürlich, Gerdakind. Ich habe dich nur noch einmal in dieses scheußliche Programm geschleppt, um Alex zu beobachten. Im Kabarett fiel mir nichts auf; aber vorher war mir schon etwas Tolles aufgefallen. Friedrich Kampschulte gab mir bei einem Besuch Baupläne, die sein Bruder hatte entwerfen lassen, um im Totengäßlein neue Häuser zu errichten. Ich sollte die Entwürfe begutachten, obwohl ich vom Bauen nichts verstehe. Aber etwas verstand ich: daß die Keller von den Häusern 13 und 17 aneinanderstoßen, daß hier also eine Möglichkeit bestehen könnte, unauffällig vom Hause 17 aus ins Laboratorium einzudringen. Dieser Verdacht wurde bald zur Gewißheit. In der Nacht nach unserem Astoriabesuch, als ich mich so schnell von dir verabschiedete und ungeschickterweise noch meinen Dietrich aus der Tasche fallen ließ, schlich ich in den Keller des Hauses Totengäßlein 17 und entdeckte sofort den Zugang. Der Waschzuber war an seiner Rückseite mit einem Riegel an der Mauer befestigt; wenn man diesen Riegel zurückschob, konnte man den Waschzuber nach innen drücken und bekam dadurch einen Spalt ins Laboratorium frei. Am nächsten Morgen besuchte ich Sie, Herr Professor, in Ihrem Arbeitsraum. Ich sah mir den Waschzuber an und bemerkte, daß in einem genau ausgezogenen Halbkreis um den Waschzuber die Staubschicht auf dem Boden säuberlich weggewischt war. Jetzt wußte ich, daß der Waschzuber nicht nur bewegt werden konnte, sondern auch fleißig bewegt wurde. Im Mittelpunkt aller Geschehnisse, des Mordes wie der Einbrüche, stand also die Spionage in Ihrem Laboratorium. Aber wer spionierte?

Den Verdacht, daß es Alex sein könnte, wollte ich zuerst mit aller Gewalt zurückdrängen. Er war seit zwei Jahren einer meiner besten Freunde, und ich durfte ihm nicht einmal in Gedanken unrecht tun. Dennoch konnte ich die Vermutung nicht mehr zurückweisen. Alex wohnte im Hause Totengäßlein 17 und — was wichtiger war — Alex log. Er erzählte uns, er fahre zu seinem Onkel nach Barcelona, aber als er uns am Sonntag einen Bericht von seiner Reise gab, wußte ich, daß er nie in Barcelona war. Er erzählte uns ausführlich von seinem Besuch im Lope de Vega-Theater, aber er hatte Pech. Das Lope de Vega-Theater war nämlich ein paar Tage vorher abgebrannt; das hatte ich zufällig in der Zeitung gelesen. Alex konnte also mit seinem Onkel nie und nimmer eine große Revue im Lope de Vega-Theater gesehen haben. Es schien mir sogar unwahrscheinlich, daß er überhaupt in Barcelona war. Er hätte sich doch sonst besser nach den Theatern erkundigt, die er für seine Erzählung brauchte, und hätte sicher etwas von dem Brand des Lope de Vega-Theaters erfahren. Tatsächlich war er auch nicht in Barcelona, sondern in Madrid bei seiner chemischen Firma. Diese Lüge machte mich stutzig, und ich sah mir den Tageslauf von Alex Bühring einmal genauer an. Dreimal in der Woche will er dem „Onkel im Efeuhaus" draußen in Münchenstein Klavierstunde gegeben haben."

„Ach richtig", fiel Gerda ein, „und ausgerechnet am Montag, Mittwoch und Freitag nachmittag."

„Eben", fuhr Jupp fort, „gerade an den Nachmittagen also, wo dein Vater Vorlesung hält, wo er also ungestört im Laboratorium arbeiten konnte. Und ausgerechnet am Montag, Mittwoch und Freitag nachmittag hat der Leierkastenmann im Totengäßlein Musik gemacht. Dieses Zusammentreffen war zu auffällig, und ebenso auffällig war mir, daß Borro immer das gleiche Lied spielte, wenn sich der Wächter Baust zeigte: „Puppchen, du bist mein Augenstern". Daß Alex Bühring mit Borro in Verbindung stand, hast du eigentlich entdeckt, Gerda."

„Ich?", wunderte sich Gerda.

„Du hast mir damals, als du für Liesl die Erdnüsse einkauftest, berichtet, daß du in Zarkes Laden den alten Borro getroffen hast, der bei diesem Eintritt eilig im Nebenzimmer verschwand. Borro mußte Zarke also gut kennen, und Zarke war schließlich Alex' Wirt. Daß die beiden miteinander ziemlich vertraulich standen, haben wir selbst gemerkt. Als wir vorletzten Sonntag Alex zu der Autofahrt abholten, stürzte der dicke schwarze Hausbesitzer ohne anzuklopfen, ins Zimmer, rief Alex mit dem Vornamen und nannte ihn „du", weil er nicht wußte, daß wir da waren. Und im allgemeinen ist es doch nicht üblich, daß ein Wirt seinen Mieter duzt."

„Aber den „Onkel im Efeuhaus" gibt es doch?", fragte Gerda. „Den haben wir damals auf der Autofahrt gesehen."

„Natürlich gibt es den. Alex war eben nicht so dumm, uns eine ganz erlogene Adresse vorzuschwindeln. Das wäre noch viel leichter rausgekommen. Aber daß mit den Klavierstunden nicht alles in Ordnung war, habe ich mir schon bei diesem Sonntagsausflug gedacht. Wenn jemand dreimal in der Woche nach Münchenstein fährt, müßte er sich wenigstens mit den Wegen auskennen. Aber Alex hatte keine Ahnung von den Fahrstraßen. Bebo ist doch auf seinen Rat damals in die Sackgasse gefahren. Außerdem hat mir der „Onkel vom Efeuhaus" bestätigt, daß ihm nie jemand Klavierstunden gegeben hat."

„Hast du ihn denn besucht?", fragte Gerda. „Ihn richtig gefragt?"

„Nein", erwiderte Jupp. „Das war gar nicht nötig. Als ich vorgestern mit Bebo nach Münchenstein fuhr, um Direktor Borchardt in der „Chefa"-Fabrik zu sprechen, habe ich mich in dem Efeuhaus nach dem Weg erkundigt. Der gute Onkel war zwar sehr liebenswürdig, aber vollkommen taub, und es ist nicht anzunehmen, daß Schwerhörige anfangen, Musikunterricht zu nehmen. Siehst du, Gerdakind, Verdachtsgründe hatte ich genug, als du mich gestern zu der Leiche des alten Borro riefst. Wie ich dann aber in der Tasche den Zettel mit der Zierleiste vom Astoria-Programm fand, konnte ich mit voller Sicherheit zu Wienert sagen: Kommen Sie heute nacht mit zwei Polizisten in Professor Hagens Laboratorium, da werden wir jemand fangen, den wir lange gesucht haben: einen Werkspion, den Anstifter der drei Einbrüche, den Mörder Hermann Kampschultes, den Mörder des Leierkastenmannes Borro — Alex Bühring!"

Jupp machte eine Pause. „Und so haben wir ihn denn auch heute nacht gefangen.“

Eine Weile sagte niemand etwas. Man sah hinunter auf die Stadt, über die schon die ersten abendlichen Nebel zogen. Dann blickte Gerda Jupp bewundernd an. „Und das hast du allein entdeckt, Jupp.“

„Aber Gerdakind“, sagte Jupp heiter, „du hast mir doch tüchtig geholfen.“

Gerda mußte lächeln. „Wie kannst du das sagen! Ich bin ein bißchen nach Amsterdam gefahren und habe mir wer weiß was auf meine Entdeckung bei Barneveldt und der Schottler eingebildet. Dabei haben die mit der ganzen Sache nichts zu tun.“

„Stimmt“, bestätigte Jupp, „mit dem Mord haben Barneveldt, die Schottler und Friedrich Kampschulte nichts zu schaffen. Das war ein rein geschäftlicher Kampf. Aber schließlich hast du auch die Verbindung Zarke-Borro und den Mord an Borro als erste entdeckt, und das ist viel wert. Ohne dich hätten wir Vater heute noch nicht frei bekommen.“

Der Professor lächelte und fuhr sich mit der Hand durch sein weißes Haar. „Mich habt Ihr zurück“, sagte er dann leise. „Euren besten und einzigen Freund habt ihr aber verloren.“

„Den Einzigen?“, fragte Gerda. Dabei legte sie ihre Hand auf Jupps Arm. Der junge Mann streichelte ihre Hand. „Nicht wahr, Gerdakind, wir werden's verwinden. Wir bleiben jetzt für immer zusammen.“

Ende.

Druck und Verlag: Königsberger Allgemeine Zeitung Volz & Co. KG., in Königsberg (Pr.). Theaterstr. 11/12. — Hauptschriftleiter: Dr. Robert Volz. — Verantwortlich für die Schriftleitung: Karl Rudolf Skuin (zugl. Vertreter des Hauptschriftleiters); für den Anzeigenteil: Johannes Markgraf, sämtlich in Königsberg (Pr), Fernruf 343 21. — Die Zeitschrift erscheint wöchentlich. Bezugspreis für Deutschland monatlich 80 Pfg. (einschließlich 8 Rpf. Postzeitungsgebühr), hierzu 6 Rpf. Postzustellgebühr; für Danzig 1,25 G = 0.60 RM (einschl. 10 P Postzeitungsgebühr), hierzu 8 P Postzustellgebühr; für Polen: 1,25 Zl = 0,60 RM. hierzu für Kreuzbandporto 0,60 Zl; für übriges Ausland: in Landeswährung der um 25 % ermäßigte Inlandspreis und Postzustellgebühr. Zu beziehen durch die Post, den Verlag sowie den Buch- und Zeitschriftenhandel. — Postscheckkonto: „Ostfunk — Ostdeutsche Illustrierte“ Königsberg (Pr) Nr. 7010. — Geschäftsstelle Danzig: Breitgasse Nr. 96. Telephon 223 33. — Postscheckkonto: „Danziger Rundfunk — Ostdeutsche Illustrierte“ Danzig Nr. 1207. — DA. II. Vj. 1936: 18 127 (davon „Danziger Rundfunk“ 3958). — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 2 vom 20. Juli 1935 gültig

Fernsehen auf dem Reichssportfeld

Wir haben bereits im letzten Heft auf das neue Fernsehaufnahmegerät der Deutschen Reichspost hingewiesen. Unsere Bilder zeigen nun das Fernsehgerät im Olympia-Stadion in Tätigkeit. Die aufgenommenen Filme gehen bereits in der unglaublich kurzen Zeit von einer Minute über die Fernsehsender.

Nebenstehend: Das elektrische Auge hält Rekordleistungen fest. Unten: Der Kameramann stellt auf das Maifeld ein. Unten rechts: Bei der Arbeit am Filmzerlegerapparat.

Aufn. Presse-Illustrationen Hoffmann.









Der große Friedrich

Der Deutschlandsender bringt am Montag für alle deutschen Sender (außer Berlin) zum 150. Todestag Friedrichs des Großen eine Sendung „Friedrichs Amt", ein großer Königsmonolog, von Ernst Geyer. Das Spiel ist, wie schon der Untertitel sagt, in Form eines Monologs gestaltet. Die zahlreichen Figuren werden zwar angeredet, treten aber nur mittelbar durch die Anrede des Königs in Erscheinung. Sprecher des Monologs ist Werner Krauß. (Vgl. auch die Ausführungen in „Was Sie wissen müssen".)

Eines der charakteristischen Bildnisse des großen Königs. Kupferstich von I. F. Bause, Halle, nach dem Gemälde eines unbekannten Meisters.

Nebenstehend: Schloß Sanssouci in Potsdam.

Unten: Friedrich der Große als junger König nach seiner Thronbesteigung im Jahre 1740. Ein Schabkunstblatt von G. D. Nusbiegel, Nürnberg, nach dem Gemälde von A. Fechner aus dem Jahre 1741.



Friedrich der Große, umgeben von seinen Generälen, bei einer Besichtigung seiner Truppen. Ein Kupferstich von Daniel Chodowiecki.

Nebenstehend: Das Sterbezimmer Friedrichs des Großen in Schloß Sanssouci. — In der Mitte des Zimmers der Stuhl, auf dem der König starb.

Aufn. Kester (3), Transocean (2).

Jesse Owens, der Neger aus USA., ein Lauf- und Springwunder, der vier Goldmedaillen für die Vereinigten Staaten errang.

. . . und nochmals „Goldene"

Nebenstehend: Der Sieger im 50-Kilometer-Gehen Withlock, Großbritannien, bei seiner Ankunft im Olympischen Stadion.

Unten: Die Sieger beim Gewichtheben im Halbschwergewicht. In der Mitte Louis Hostin, Frankreich (Goldmedaille), rechts Eugen Deutsch, Deutschland (Silbermedaille), und links Ibrahim Wasif, Aegypten (Bronzemedaille).

Aufn. Presse-Illustrationen Hoffmann, Presse-Bild-Zentrale, Weltbild.